



St. Margrethen

Jahresrechnung 2009
Politische und Schulgemeinde



Inhaltsverzeichnis

1 Jahresrechnung 2009

2 Berichte

2.1 Gemeinderat

- 2.1.1 Allgemeines
- 2.1.2 Personal
- 2.1.3 Gemeindeabstimmungen
- 2.1.4 Bürgerversammlung
- 2.1.5 Referendumsvorlage

2.2 Verwaltungsabteilungen / Kommissionen

- 2.2.1 AHV-Zweigstelle
- 2.2.2 Alters- und Pflegeheim Fahr
- 2.2.3 Arbeitsamt
- 2.2.4 Bauwesen
- 2.2.5 Betreibungsamt
- 2.2.6 Einwohneramt
- 2.2.7 Elektrizitätswerk
- 2.2.8 Feuerwehr
- 2.2.9 Friedhof
- 2.2.10 Fürsorgewesen
- 2.2.11 Grundbuchamt
- 2.2.12 Hundekontrolle
- 2.2.13 Integration und Ausländerfragen
- 2.2.14 Jugendfragen
- 2.2.15 Kommunikation
- 2.2.16 Landwirtschaft
- 2.2.17 Mofakontrolle
- 2.2.18 Pilzkontrolle
- 2.2.19 Schulsozialarbeit
- 2.2.20 Sektionschef
- 2.2.21 Standortförderung
- 2.2.22 Steueramt
- 2.2.23 Strandbad
- 2.2.24 Vermittler
- 2.2.25 Vormundschaftsbehörde
- 2.2.26 Wasserversorgung
- 2.2.27 Zivilstandswesen

2.3 Interkommunale Zusammenarbeit

- 2.3.1 Abwasserverband Altenrhein AVA
- 2.3.2 Kehrrechtverwertung Rheintal KVR
- 2.3.3 Beratungsstelle für Suchtfragen
- 2.3.4 Verein St. Galler Rheintal
- 2.3.5 Regio Rorschach-Bodensee
- 2.3.6 Gemeinschaftswasserversorgung
- 2.3.7 Regionale Zivilschutzorganisation
- 2.3.8 Rheintaler Energie-Initiative
- 2.3.9 Zivilstandsamt Rorschach

3 Detaillierte Rechnung

Die detaillierten Rechnungen über

- Allgemeiner Haushalt
- Elektrizitätswerk
- Wasserwerk

können über die Gemeindeverwaltung, Büro 12 oder via E-Mail: gemeinde@stmargrethen.ch bezogen werden.

4 Kennzahlen zur Finanzlage

- 4.1 Allgemeines
- 4.2 Selbstfinanzierungsgrad
- 4.3 Verschuldung in Steuerprozenten
- 4.4 Selbstfinanzierungsanteil
- 4.5 Zinsbelastungsanteil
- 4.6 Kapitaldienstanteil



1 Jahresrechnung 2009



Inhaltsverzeichnis

Berichte

Von der Bürgerschaft gewählte Behörden (Amtdauer 2009/2012)	2
Vorwort des Gemeindepräsidenten	2
Kurzinformationen	3
Gestaltung der Abschlüsse	14

Jahresrechnungen Voranschläge

Jahresrechnung/Voranschlag

Allgemeiner Gemeindehaushalt

- zusammenfassende Nettodarstellung
 Laufende Rechnung 2009/Budget 2010 15
- Laufende Rechnung 2009/Budget 2010 16
- Investitionsrechnung 26
- Bestandesrechnung 30
- Abschreibungsplan 31
- Investitionsplanung 33

Jahresrechnung/Voranschlag

Elektrizitätswerk

- Laufende Rechnung 2009/Budget 2010 34
- Investitionsrechnung 35
- Abschreibungsplan 36
- Bestandesrechnung 37

Jahresrechnung/Voranschlag

Wasserversorgung

- Laufende Rechnung 2009/Budget 2010 38
- Investitionsrechnung 39
- Abschreibungsplan 41

Wertschriftenverzeichnis

Wertschriftenverzeichnis	42
--------------------------	----

Liegenschaftsverzeichnis

Liegenschaftsverzeichnis	43
--------------------------	----

Steuerplan/Steuerfuss

Steuerplan/Steueranträge 2009	46
-------------------------------	----

Kontrollbericht

Bericht Geschäftsprüfungskommission	47
-------------------------------------	----

Genehmigung

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	48
------------------------------------	----

Gutachten und Anträge

Gutachten und Anträge für Einbürgerungen	49
--	----

Schulgemeinde

Traktandenliste	53
-----------------	----

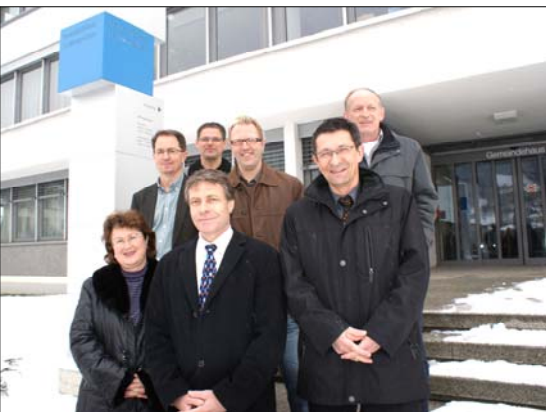
Inhaltsverzeichnis	54
--------------------	----

Impressum:	www.stmargrethen.ch Gemeinderatskanzlei, 9430 St. Margrethen Telefon 071 747 56 66, Fax 071 744 57 34
E-Mail:	gemeinderatskanzlei@stmargrethen.ch
Gestaltung:	Gemeinderatskanzlei, St. Margrethen
Druck:	Itto Druck und Papier AG, St. Margrethen
Titelbild:	Dorfeingangspyllone (Foto: Paul Gerosa)

Behörden / Vorwort

Von der Bürgerschaft gewählte Behörden

Amtsdauer 2009/2012	im Amt seit
Gemeindepräsident	
Reto Friedauer, Kornastr. 11	2009
Gemeinderat	
Roland Kluser, Ringstrasse 4a (1. VP)	2005
Gabriela Brack, Bergsteigstrasse 2 (2. VP)	1997
Peter Haas, Wittestr. 10	2009
Martin Koster, Untere Haldenstr. 10	2009
Jürgen Nagel, Unnothstrasse 23	2005
Bruno Zoller, Ringstrasse 4	2005
Geschäftsprüfungskommission	
Jacqueline Stähler, Johs.-Brasselstr. 20 (P)	2001
Martin Müller, Kornastrasse 19	2005
Monika Rüesch, Rheinstrasse 11	2005
Martin Schmuckli, Rosenstrasse 7	2005
Eugen Süess, Landhausweg 9	2001



**Gemeinderat
St. Margrethen:
(v.L.)
Gabriela Brack,
Jürgen Nagel,
Bruno Zoller,
Martin Koster,
Peter Haas,
Reto Friedauer,
Roland Kluser**

Vorwort des Präsidenten

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Mein erstes Amtsjahr gehört der Vergangenheit an. In dieser Zeit habe ich viel von qualitativem Wachstum gesprochen, das wir in St. Margrethen dringend brauchen. Mehr denn je weiss ich heute, dass diese Aussage in hohem Masse gültig ist. Das bestätigen die Ergebnisse eines strategischen Führungsprozesses, den der Gemeinderat im letzten Jahr beschrritten hat. In diesem Prozess hat der Gemeinderat ein gemeinsames attraktives Zukunftsbild von St. Margrethen gezeichnet. Dieses ist getragen von der Idee, St. Margrethen zu einer Wohngemeinde mit hoher Lebensqualität zu entwickeln. Dieser Leitgedanke war denn auch im letzten Jahr Richtschnur verschiedener Planungsprozesse, in

denen die angestrebte Entwicklung vorgedacht und modelliert wurde. Ich denke dabei an die komplexen raumplanerischen Verfahren für die Zentrumsüberbauung europuls oder die Minergie P-Siedlung im Ottersbach. Bei diesen Projekten geht es um die Stärkung der Wohnfunktion. Diese hat eine wesentliche Bedeutung für unsere Zukunft, wenn wir eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur und einen Bevölkerungszuwachs erreichen wollen. Der Weg hin zu qualitativem Wachstum wird uns auch 2010 in hohem Masse fordern und viel Energie abverlangen. Wir werden diesen Kurs halten und im laufenden Jahr wichtige Meilensteine setzen, um die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit von St. Margrethen nachhaltig zu verbessern. Daran führt kein Weg vorbei, wenn wir uns in der Region als Zentrum positionieren wollen.



**Reto Friedauer,
Gemeindepräsi-
dent**

2010 beschreiten wir auch neue Wege. Zusammen mit der Region setzen wir ein von Bund, Kanton und Region finanziell unterstütztes Massnahmenpaket im Integrationsbereich um, das vom Leitsatz *Fordern und Fördern* geprägt ist. Zudem prüfen wir zusammen mit dem Schulrat die Schaffung einer Einheitsgemeinde und liefern mit einem Bachsanierungskonzept für den Hörlistegkanal die Entscheidungsgrundlagen für die weitere Zentrumsgestaltung. Ebenso treiben wir das Projekt für den Neubau des Werkhofs am Mannenberg voran. Die Zusammenlegung der beiden Bauamtsstandorte (Falken-/Fahrstrasse) in einem neuen Werkhof ermöglicht insbesondere an der Falkenstrasse neue Perspektiven für die Dorfentwicklung.

Das Jahr 2009 gehört finanziell wie erwartet wiederum zu den guten Jahren und reiht sich damit nahtlos an die Vorjahre. Anstelle des budgetierten Rückschlags von gut Fr. 196'000.-- resultiert 2009 ein Ertragsüberschuss von gut Fr. 880'000.--.

Das gute Ergebnis bietet Raum, mit zusätzlichen Rücklagen die Finanzierung wichtiger Projekte der Standortentwicklung zu sichern. Zudem wird voraussichtlich im Herbst 2010 ein Darlehen von 1 Mio. Franken zurückbezahlt. Das langfristige Fremdkapital reduziert sich damit von 14 Mio. auf 13 Mio. Franken. Mit Blick auf das Budget 2010 mit deutlich tieferen Steuereinnahmen und markant höheren Sozialausgaben ist es zudem angezeigt, zusätzliche Abschreibungen in Höhe von Fr. 387'000.-- vorzunehmen, um den Aufwand in den kommenden Jahren zu senken.

St. Margrethen, 11. Februar 2010

Kurzinformationen

Referendumsvorlagen

Fakultatives Referendum

Im Berichtsjahr 2009 unterstanden folgende Vorlagen dem fakultativen Referendum:

Auflagefrist	Vorlage
26.05. – 24.06.	Heimreglement für das Alters- und Pflegeheim Fahr
27.07. – 25.08.	3. Nachtrag zum Reglement über Abgaben für Motorfahrzeugabstellplätze und das Dauerparkieren auf öffentlichem Grund
12.11. – 11.12.	Teilrevision Zonenplan - Gebiet Brüggershof betreffend Grundstücke Nrn. 1795, 1796, 1797, 1798 und 1801 - Gebiet Ruederbach betreffend Grundstücke Nrn. 2964, 1867, 1775, 1760, 1759, 2960 und 2983 - Gebiet Gallenbrunnen betreffend Grundstücke Nrn. 1774, 1758, 1755, 1730, 1729 und 1728 - Gebiet Öpfelberg betreffend Grundstücke Nrn. 1686, 1694 und 2869 - Gebiet Funkenwiese betreffend Grundstücke Nrn. 327 und 1823 - Gebiet Bruggerhorn betreffend Grundstücke Nrn. 2715, 2712, 2713, 2710, 2718 und 5022
23.11. – 22.12.	Teilzonenplanänderung europuls
22.12.09-20.01.10	Teilrevision Zonenplan betreffend Grundstück Nr. 1868

Gegen keine der Vorlagen wurde das Referendum ergriffen.

Die gegen die öffentliche Auflage erhobenen Einsprachen betreffend folgende Grundstücke wies der Gemeinderat ab. Beim Baudepartement sind derzeit noch die dagegen eingereichten Rekurse anhängig:

- Grundstücke Nrn. 2715 und 2713, Bruggerhorn
- Grundstücke Nrn. 2959, 1221 und 2882, Altfeld-Areal

Das Heimreglement und der 3. Nachtrag zum Reglement über Abgaben für Motorfahrzeugabstellplätze und das Dauerparkieren auf öffentlichem Grund sind von den zuständigen Departementen genehmigt wor-

den und somit rechtskräftig. Die Gebiete der Teilrevision Zonenplan, gegen welche keine Rekurse anhängig sind, sind die Genehmigungen eingeholt worden. Mit Genehmigung werden sie rechtskräftig.

Obligatorisches Referendum

An der Bürgerversammlung vom 27. März 2009 stimmte die Bürgerschaft allen Anträgen des Einbürgerungsrates auf Erteilung des Ortsbürgerrechtes zu. Damit wurden mit sieben Anträgen insgesamt fünfzehn Personen, davon sechs Kinder, eingebürgert.

Am 27. September 2009 wurde über den Bau einer Fussgänger- und Veloüberführung für die Quartierschliessung europuls abgestimmt. Die Bürgerschaft nahm die Vorlage mit einem Ja-Stimmenanteil von 71,4 % überaus deutlich an (886 Ja / 355 Nein).

Strategische Entwicklungsprojekte

europuls



Die Überführung verbindet das Zentrum mit der neuen Überbauung europuls

Mit dem überaus deutlichen Ja der Bürgerschaft zur Überführung europuls beim Bahnhof wurde Ende September ein wichtiger Meilenstein gesetzt, um das Gebiet Altfeld nördlich des Bahnhofs zu einem neuen Zentrumsquartier zu entwickeln und St. Margrethen in der Agglomeration als Zentrum und attraktive Wohn-gemeinde zu stärken. In intensiven Einigungs-verhandlungen konnten drei von insgesamt fünf Einsprechern zu einem Rückzug ihrer Einsprachen bewogen werden. Eine Einsprache gegen die Umzonung des Gebiets von der Industrie- in die Kernzone – dieser Schritt ermöglicht dann auch Wohnnutzungen im Gebiet, die in einer Industriezone nicht zulässig sind – wurde unterdessen vom Gemeinderat abgewiesen. Der Teilzonenplan unterstand bis 22. Dezember dem fakultativen Refe-

Berichte

rendum. Komplex gestalten sich die Einsprachen gegen den Überbauungsplan, bei denen Verkehrsfragen und die Störfallvorsorge Hauptthemen sind. Der Gemeinderat hat die hängigen Einsprachen am 1. Februar 2010 abgewiesen. Derzeit läuft das Rekursverfahren beim Kanton.



Eine Modellaufnahme der Überbauung europuls

Zentrumsgestaltung

Gemäss kantonaler Naturgefahrenkarte ist die Kapazität des Hörlistegbaches, der quer durch das Dorf verläuft, für ein 100-jährliches Hochwasser zu klein. Das entsprechende Gefahrenpotential ist als bedeutend einzustufen. Im Herbst 2009 wurde deshalb ein Bachsanierungskonzept in Auftrag gegeben, das klären soll, wie eine schadhlose Siedlungsentwässerung sichergestellt werden kann. Bevor nicht geklärt ist, welche Rolle die ungefähr parallel zum Kanal verlaufende Bahnhofstrasse als mögliches Trasse spielen wird, muss das bauliche Zentrumsgestaltungsprojekt aus Gründen des Investitionsschutzes zurückgestellt werden.

Teilrevision Zonenplan / Ottersbach

Am 16. März hat der Gemeinderat einen teilrevidierten Zonenplan erlassen, gegen den acht Einsprachen eingingen. Nach umfangreichen Einspracheverhandlungen, die vom Frühling bis nach den Sommerferien dauerten, fällte der Gemeinderat im September sieben Einspracheentscheide.



Im Gebiet Ottersbach soll eine architektonisch hochwertige Minergie-P-Siedlung entstehen

Das Zonenplanverfahren für die Gebiete Ottersbach und Pfarguet wird neu von den restlichen Gebieten getrennt behandelt. Gegen die Umzonung im Ottersbach besteht weiterhin eine nachbarschaftliche Einsprache. Im Ottersbach ist eine architektonisch hochwertige Minergie-P-Siedlung geplant, die für die Entwicklung von St. Margrethen sehr wichtig ist. Weil für dieses Projekt teilweise Landwirtschafts- in Wohnzone umgewidmet wird und Fruchtfolgefleäche betroffen ist,

muss für diese Überbauung ein Gestaltungsplan erarbeitet werden, der den qualitativ hohen architektonischen und energetischen Anforderungen des Kantons und der Gemeinde gerecht wird. Dieser wurde basierend auf einem Vorprojekt des renommierten Architekturbüros Baumschlager Eberle (Vaduz) Ende November in Auftrag gegeben, und er wird voraussichtlich im Juni 2010 öffentlich aufliegen.

Um baulich unerwünschte Entwicklungen im Gebiet Ottersbach zu verhindern und den laufenden Planungsprozess vorsorglich zu sichern, hat der Gemeinderat ausserdem die bereits bestehende Planungszone Ottersbach um zwei Jahre verlängert, einen Überbauungsplan Birnbäumen und zusätzlich eine Zonenplanrevision für dieses Gebiet erlassen.

Energie

Im Energiebereich streben wir 2010 das Label Energiestadt an und wir wollen die Sanierung von Altbauten mit gezielten Fördermassnahmen vorantreiben. Nicht mehr sanierungsfähige Bauten sollen rascher abgebrochen werden, um Platz für Neubauten zu schaffen. Finanzielle Anreize hierzu sollen mit einer speziellen Abbruchprämie nach dem Beispiel von



Niederhelfen-schwil geschaffen werden. Zur Finanzierung dieser Massnahmen zur Standortentwicklung sollen mit dem Rechnungsüberschuss 2009 zwei separate Rücklagen gebildet werden.

Die Thermografie zeigt es: Es bleibt viel zu isolieren

Integration

Nach sechs Workshops mit breiten Bevölkerungskreisen und intensiven Kontakten mit der Region konnte dem Bund und dem Kanton ein breit abgestütztes Projekt mit Massnahmen für ein gedeihliches Zusammenleben im St. Galler Rheintal vorgelegt werden. Die Mitfinanzierung des Massnahmenpakets durch Bund, Kanton und Region ist damit gesichert. Die Umsetzung erster Massnahmen auf kommunaler und regionaler Ebene ist in Arbeit. Am 20. Januar 2010 wurde die St. Margrether Bevölkerung und die Region in der Aula Wiesenau umfassend informiert.

Einheitsgemeinde

Ende November haben Gemeinderat und Schulrat den Entschluss gefasst, in einem gemeinsamen Projekt mit externer fachlicher Unterstützung die Bildung einer Einheitsgemeinde St. Margrethen zu prüfen und anfangs 2011 einen Grundsatzentscheid beider Bürger-

Berichte

schaften zu erwirken. Ziel des Gemeinderates ist es, dass Gemeinde und Schule konsequent am selben Strick ziehen und zwar in die gleiche Richtung, hin zu einer ganzheitlichen Vorwärtsstrategie, die auf den Mittelstand fokussiert.

Bauliche Projekte

Neue ÖBB-Brücke

Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) beabsichtigen auf der Strecke St. Margrethen – Lustenau den Neubau einer Rheinbrücke, einer Autobahn- und einer Binnenkanalbrücke sowie einen Steckenumbau. Im Rahmen eines eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens lagen die Gesuchsunterlagen von Oktober bis November 2009 öffentlich auf. Davor fanden zwischen den ÖBB und der Politischen Gemeinde St. Margrethen Besprechungen statt, an denen verschiedene Fragen betreffend Baustellenorganisation, Bauabwicklung, Verkehrsführung während der Bauzeit, Strandbad- und Campingbetrieb, Parkierung etc. erörtert und gemeinsam Lösungen erarbeitet wurden. Die Bauarbeiten werden im Spätherbst 2010 starten.



Im Herbst 2010 wird mit dem Bau der neuen ÖBB-Brücke begonnen

Altlastensanierung

Mitte November hat der Gemeinderat den Entwurf einer Sanierungsverfügung für das SBB-Grundstück Grundbuch Nr. 8 erlassen und den SBB zur Stellungnahme zugestellt. Darin wird festgestellt, dass sich dort eine sanierungspflichtige Altlast befindet. Die Schweizerischen Bundesbahnen als Grundeigentümerin werden verpflichtet, ein Sanierungsprojekt nach empfohlener Methode einzureichen. Parallel laufen derzeit Verhandlungen über einen möglichen Kostenteiler zwischen SBB und Gemeinde.

Neues WC im Park



Neue WC-Anlage mit Materialraum

Seit dem Spätsommer steht für öffentliche Anlässe im Zentrum ein neues WC im Park zur Verfügung.

Neuer Werkhof

Der Projektierungskredit für die Zusammenlegung der beiden Bauamtsstandorte (Falken-/Fahrstrasse) in einem neuen Werkhof am Mannenberg ist im November 2009 erteilt worden. Die Zusammenlegung ermöglicht insbesondere an der Falkenstrasse neue Perspektiven für die Dorfentwicklung. Denkbar wären dort z.B. zusätzliche Alterswohnungen, die sehr gefragt sind und für die heute eine lange Warteliste besteht.

Neue Pylone am Dorfeingang

Neue sechs Meter hohe, in der Nacht von innen beleuchtete Säulen begrüßen seit Frühherbst die in St. Margrethen Ankommenden oder Durchfahrenden. Ähnlich gestaltete, aber nur drei Meter hohe Säulen stehen neu auch vor dem Gemeindehaus und dem Altersheim.

Weitere Projekte

Sozialhilfe

Der Gemeinderat hat sich an mehreren Sitzungen mit der kommunalen Sozialhilfe befasst und die Maximalansätze für Mieten per 1. Januar 2010 um Fr. 100.-- pro Monat reduziert und damit an die örtlichen Verhältnisse in St. Margrethen angepasst. Zudem ist der Druck bei Integrationsverweigerung und bei anhaltender Fürsorgeabhängigkeit von Drittstaatenangehörigen gezielt verstärkt worden.

Sicherheitskonzept

Vor den Sommerferien beschloss der Gemeinderat ein neues Sicherheitskonzept mit Anpassungen beim Ordnungs- und Sicherheitsdienst der Firma abacon. Es wurden zusätzliche Kontrolldienste unter der Woche eingeführt, mit denen neuralgische Punkte intensiver kontrolliert werden, sowie saisonale Verlagerungen vorgenommen.

Berichte

Kartonsammlung

Seit Herbst 2009 wird neben Altpapier auch wieder Karton gesammelt, was von vielen Bürgerinnen und Bürger als guter Service public gewürdigt wird.



**Karton ist gebündelt
bereitzustellen**

Öffentliche Veranstaltungen

2009 fand mit der Neujahrsbegrüssung im Park, der 1. August-Feier, der Neuzuzüger-, der Jung- und der Neubürgerbegrüssung, der Danksagung an die Vereine für ihre wertvolle Arbeit zum Wohl der Gemeinde, dem St. Mazamba und dem Marathon eine ganze Reihe von Veranstaltungen statt, die wichtige Gelegenheiten für Begegnung, Gespräch und gegenseitige Information boten. Ein grosses Dankeschön gebührt einmal mehr den Vereinen, die grössere soziale Anlässe dank ihres ehrenamtlichen Engagements und Einsatzes überhaupt erst möglich machen.

Personal

Revision Personalreglement

Am 16. November hat der Gemeinderat ein revidiertes Dienst- und Besoldungsreglement erlassen, das am 1. Januar 2010 in Kraft trat. Das Reglement führt im Wesentlichen die folgenden Änderungen ein:

Leistungsorientierte Entlohnung

Bereits bis anhin richtete sich die Besoldung nach den Anforderungen der Stelle und der Leistung. In einem neuen Art. 37bis wurde verankert, dass die Leistungsbeurteilung im Rahmen des jährlichen Mitarbeitergesprächs (MAG) durch den direkten Vorgesetzten zu erfolgen hat. Ein Stufenanstieg setzt neu eine erfolgte Leistungsbeurteilung mit dem Resultat „gute Leistung“ voraus. Das Führungsinstrument MAG wird 2010 erstmals flächendeckend angewandt. 2009 wurden erste Erfahrungen damit gesammelt.

Teilweise Entkopplung vom kantonalen Lohnsystem

Wenn es die Finanzlage der Gemeinde erfordert, kann der Gemeinderat in ausserordentlichen Fällen neu den Stufenanstieg vollständig oder teilweise maximal für ein Jahr in der Folge aussetzen. In begründeten Fällen kann der Gemeinderat einen Stufenanstieg aber auch dann gewähren, wenn der Kanton auf dessen Ausrichtung verzichtet. Der Teuerungsausgleich wird weiterhin im gleichen Umfang wie dem Staatspersonal ausgerichtet. Bei der Festlegung der Höhe des Teuerungsausgleichs ist der Kanton in der Regel restriktiv (mit Ausnahme

des letztjährigen Ausgleichs von 3 %, der vor der Finanzkrise festgelegt wurde). So gilt für 2010 eine Nullrunde.

Diese Lösung schafft eine gewisse Flexibilität, aber ohne gänzliche Abkoppelung vom Kanton, die eigene Regelungen erfordern würde. Das Gehalt wird neu stärker über das MAG geregelt und nur bei guter Leistung ein Stufenanstieg gewährt. Die Neuregelung ermöglicht aber dennoch eine Opfer-Symmetrie, wenn es die Finanzlage der Gemeinde erfordert.

Kompetenzdelegationen

In verschiedenen Bestimmungen wurde eine Kompetenzdelegation an die direkten Vorgesetzten als Führungsverantwortliche eingeführt. Deren Führungsfunktion wird damit gestärkt.

Personalbesetzung / Reorganisation



Andrea Fux



Josef Stieger

2009 / 2010 wurden mit der Grundbuchverwalterin Andrea Fux und dem Finanzchef Josef Stieger zwei wichtige Kaderstellen erfolgreich neu besetzt. Im Weiteren wurden die Strukturen

und Prozesse in den Bereichen Vormundschaftswesen/ Kanzlei und Bauverwaltung untersucht und verschiedene Massnahmen, die für eine gute Aufgabenerfüllung notwendig sind, eingeleitet.

Bauabrechnungen

Vorhaben	Kredit netto	Effektiv netto	Differenz	
			Fr.	%
1 Tempo-30 Wiesenau	113'000	115'587	+2'587	+ 2,28
2 WC im Park	65'000	62'047	- 2'953	- 4,54
3 Ortsein- gangspylo- ne	117'300	105'366	- 11'934	- 10,17
4 Schachenstr. / Leitungssa- nierung	116'200	101'047	- 15'153	- 13,04
5 Furt Wasen- bach	53'428	53'628	+ 200	+ 0,37
6 Fahr: Küche	1'404'200	1'480'493	+76'293	+5,43

Ortseingangspylo

Im ersten Projektschritt wurde für das Gesamtkonzept und für die Gestaltung der ersten drei Ortseingänge ein Kredit von Fr. 70'000.-- ins Investitionsbudget 2008 aufgenommen. Nach Vorliegen des Konzeptes und der visualisierten Dorfeingangspylo wurde für die Ausführung der Pylo mit Fundament und Elektrifizierung für das Budget 2009 ein weiterer Kredit in der Höhe von Fr. 47'300.-- durch den Gemeinderat gesprochen und im Budget 2009 berücksichtigt. Aufgrund der Optimierung der sechs Standorte konnte das Projekt besser als vorgesehen abgeschlossen werden.

Tempo-Zone-30 Wiesenau



Zone-30 gibt mehr Sicherheit für die Quartierbewohner

Die leichte Kreditüberschreitung resultiert deshalb, weil bei der Kreditvergabe die Kosten für die öffentliche Ausschreibung, die Inseratkosten sowie die Plannachführung nicht mitberücksichtigt wurden. Ferner sind zu tiefe Pflanzkosten eingesetzt worden.

WC-Anlage im Park

Der gesprochene Kredit von Fr. 65'000.-- konnte knapp eingehalten werden, wobei auf die offerierte Wandverkleidung von Fr. 3'100.-- verzichtet wurde, weil sich die Container gut ins Erscheinungsbild des Parks und der umliegenden Gebäude integrieren. Ein erster Kostenvoranschlag von Fr. 40'000.-- musste im Rahmen der Projektierung nach oben korrigiert werden.

Schachenstrasse / Leitungssanierung

Mit dem Generellen Entwässerungsplan hat die Gemeinde verschiedene Massnahmen auszuführen, um das Kanalnetz zu verbessern und kapazitätsmässige Engpässe zu beseitigen. Am 16. Juni 2008 wurde beschlossen, die GEP-Massnahme Nr. 49 umzusetzen. Dank straffer Bauleitung, dem guten Wetter und einer guten, effizienten Arbeit des Baugeschäftes konnte dieses Projekt deutlich günstiger ausgeführt werden.

APH Fahr: Küchensanierung Haus 1

Am 1. Juni 2008 erteilten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Bruttokredit von Fr. 1'405'000.-- für die Erneuerung und den Ausbau der Küche im Alters- und Pflegeheim Fahr. Die Bauarbeiten konnten anfangs 2009 abgeschlossen werden. Der Kostenvoranschlag (KV) rechnete mit Baukosten von Fr. 1'404'200.--. Effektiv entstanden Baukosten von Fr. 1'480'493.20. Dies entspricht einer Kostenüber-

schreitung gegenüber dem KV von Fr. 76'293.20 bzw. 5,43 %. Unter Berücksichtigung der Kosten für Provisorien und Gutachten von Fr. 54'548.--, die im KV nicht berücksichtigt und über die Laufende Rechnung abgewickelt wurden, resultieren Gesamtkosten von Fr. 1'535'041.25. Gegenüber dem erteilten Kredit ergibt sich eine Überschreitung von Fr. 130'841.25 bzw. 9,31 %.

Furt Wasenbach

Am 3. Februar 2008 stürzte die baufällige Brücke der Apfelbergwaldstrasse über den Wasenbach teilweise ein. In der Folge wurde beschlossen, den Abbruch der Brücke und den Neubau der Furt durch das Militär im Rahmen einer Übung vorzunehmen. Es wurde ein entsprechendes Projekt erarbeitet und ein Kredit von Fr. 53'428.-- gesprochen. Es wurde davon ausgegangen, dass diese Kosten durch die Mitarbeit des Militärs massiv unterschritten werden können, was sich leider aufgrund unerwarteter Schwierigkeiten bei der Bauabwicklung nicht bewahrheitete. Die Ortsgemeinde hat sich mit Fr. 16'000.-- am Projekt beteiligt.



Der Wasenbach kann neu über eine Furt durchquert werden

Rechnung 2009 / Budget 2010

Ergebnis 2009

Der Allgemeine Gemeindehaushalt schliesst in der laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss (Vorschlag) von Fr. 881'688.90 ab. Die effektiven Steuereinnahmen liegen insgesamt um Fr. 265'472.15 über dem Budget (+ 1,64 %).

Zum guten Gesamtergebnis beigetragen haben höhere Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuererträge, Minderaufwendungen und Mehrerträge bei der allgemeinen Verwaltung, Minderaufwendungen bei der Sozialen Wohlfahrt, Minderaufwendungen bei den Gemeindestrassen und nicht budgetierte Rückerstattungen.

Berichte

Die nachstehende zusammengefasste Jahresrechnung gibt einen Überblick über die Rechnung 2009 und das Budget 2010:

Nettoaufwand der laufenden Rechnung

	Voranschlag 2009 Fr.	Rechnung 2009 Fr.	Voranschlag 2010 Fr.
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2 165 300	1 881 147	2 120 100
Öffentliche Sicherheit	110 200	88 745	17 300
Bildung	10 571 000	10 347 473	10 671 000
Kultur, Freizeit	408 200	377 985	356 200
Gesundheit	182 500	176 267	177 500
Soziale Wohlfahrt	1 712 500	1 498 785	1 520 500
Verkehr	854 000	808 548	751 000
Umwelt, Raumordng	404 000	425 524	536 500
Volkswirtschaft	165 000	88 277	90 500
Finanzen (o. Steuern und incl. FA.)	323 400	247 897	283 900
Total Nettoaufwand	16 896 100	15 940 653	16 489 900
Steuererträge (inkl. incl. FA.)	16 700 000	16 822 342	16 172 700
Jahresergebnis	- 196 100	881 688	- 317 200

Steuern 2009

Die gesamten Steuererträge 2009 fallen mit 16,42 Mio. Franken gut 1,6 % höher aus als budgetiert (16,16 Mio. Franken). Das Plus gegenüber dem Budget beträgt 0,27 Mio. Franken. Die effektiven Steuererträge 2009 unterschreiten das Ergebnis des Vorjahres von 16,52 Mio. Franken um 0,1 Mio. Franken. Der Rückgang beziffert sich auf 0,6 %.

Bei den natürlichen Personen liegt der Steuerertrag mit 11,18 Mio. Franken nur marginal über Budget (0,1 %). Gegenüber 2008 resultiert ein ebenfalls marginaler Mehrertrag von 0,1 %. Das Gesamtergebnis ist Resultat von zwei gegenläufigen Entwicklungen: Während die laufenden Steuererträge 2009 aufgrund rezessionsbedingter Anpassungen der steuerbaren Einkommen um 0,17 Mio. Franken tiefer ausfallen als budgetiert, sind bei den Nachzahlungen Mehrerträge von 0,15 Mio. Franken zu verzeichnen. Zudem fallen die Abschreibungen und Steuererlasse leicht tiefer aus als erwartet. Die einfache Staatssteuer 2009 liegt mit 7,48 Mio. Franken 1,6 unter Budget und 1,0 % unter dem Vorjahreswert.

Die Quellensteueranteile entwickelten sich aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Situation im 2009 mit einem Minus gegenüber Budget von 5,9 % wenig erfreulich. Mit 1,79 Mio. Franken liegen sie 8,5 % unter dem Vorjahresergebnis von 1,95 Mio. Franken.

Die Steuern der juristischen Personen liegen mit 1,43 Mio. Franken leicht über den Erwartungen (1,9 %). Gegenüber dem Vorjahr ist allerdings erneut ein Minderertrag von 0,21 Mio. Franken bzw. 12,9 % zu verzeichnen.

Die Erträge aus den Handänderungs- und den Grundstückgewinnsteuern liegen erheblich über dem Budget. Sie übersteigen die Vorgaben um 67,1 bzw. 29,7 %, und liegen mit 0,59 Mio. Franken bzw. 0,44 Mio. Franken auch deutlich über dem Vorjahr (50 bzw. 27,8 %). Diese Entwicklung ist Resultat einiger grösserer 2009 getätigter Liegenschaftsverkäufe.

	Abweichung zu Budget 09 (gerundet)
Natürliche Personen	+ 7'000
Nach- und Strafsteuern	- 5'000
Grundsteuern	+ 9'000
Handänderungssteuern	+ 235'000
Juristische Personen	+ 26'000
Quellensteuern aus	
Vorsorgeleistungen	+ 2'000
Grundstückgewinnsteuern	+ 101'000
Quellensteueranteile	- 111'000
Gesamterträge Steuern	+ 265'000
Feuerwehersatzabgabe	+ 112'000
+ = Verbesserung	

Wichtigste Budgetabweichungen 2009 (brutto)

Wesentliche Einsparungen bzw. Mehreinnahmen (über Fr. 100'000.--) konnten in den folgenden Positionen verbucht werden:

- Minderaufwand allg. Verwaltung Fr. 141'400.--

Der Minderaufwand ist auf tiefere Beratungskosten, PC- und Bankgebühren sowie zu hoch budgetierte Kosten für das laufende Integrationsprojekt zurückzuführen:

- Minderaufwand Volksschule Fr. 220'100.--
- Minderaufwand Allg. Sozialhilfe Fr. 149'000.--

Gegenüber Budget resultierten tiefere Kosten für die Ausgestuertenhilfe im Business House und für die Asylunterbringung:

- Minderaufwand Gemeindestrassen Fr. 127'800.--

Der Minderaufwand ist Resultat tieferer Unterhaltskosten für Strassen, den Werkhof, die Parkgarage sowie geringerer Projektierungskosten für die Überführung Altfeld:

- Mehrertrag allg. Verwaltung Fr. 119'100.--

Berichte

Gegenüber Budget resultierten höhere Gebührenerträge des Betriebsamts und der Bauverwaltung sowie Bundesbeiträge für das Integrationsprojekt:

- Mehrertrag Gemeindesteuern Fr. 233'300.--
(Siehe Kapitel Steuern 2009)
- Mehrertrag aus Rückerstattungen bei den Erträgen ohne Zweckbindung Fr. 102'000.--

Grössere Mindererträge fielen in folgenden Bereichen an:

- Minderertrag Finanzausgleich Fr. 157'100.--

Der partielle Steuerfussausgleich 2009 musste zurückbezahlt werden, weil im Berichtsjahr 2008 ein deutlicher Ertragsüberschuss resultiert (budgetiert war ein Rückschlag von Fr. 196'000.--).

Spezialfinanzierungen

Alters- und Pflegeheim Fahr



Das Alters- und Pflegeheim Fahr: Hier fühlt man sich wohl

Die Altersheimrechnung weist dank sehr guter Auslastung einen Ertragsüberschuss von Fr. 334'512.70 aus. Dieser Betrag wird in das Rücklagekonto für Gebäudeunterhalt und Anschaffungen eingelegt. Gleichzeitig werden dem Rücklagekonto im Jahr 2009 getätigte Investitionen in Höhe von Fr. 359'413.75 belastet. Dies reduziert das Konto auf Fr. 636'312.11 (2010 sind Bezüge von Fr. 120'000.-- geplant). Die Betriebsreserve bleibt unverändert bei Fr. 314'317.57.

Spezialfinanzierung Abwasser

Dank fast 50 % höheren Anschlussbeiträgen (Fr. 597'105.20) resultiert eine Einlage in die Spezialfinanzierung Abwasser von Fr. 410'730.55. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber Budget von gut 48 %. Die Spezialfinanzierung weist nach Einlage einen Stand von Fr. 4'478'978.30 auf.

Feuerwehr



Die Feuerwehr übt regelmässig den Ernstfall

Die Feuerwehrersatzabgabe fiel mit Fr. 651'877.90 um Fr. 111'877.90 höher aus als budgetiert und ermöglicht eine Einlage in die Betriebsreserve von Fr. 46'817.90 (budgetiert war ein Bezug von Fr. 78'000.--). Die Betriebsreserve weist nach Einlage einen Stand von Fr. 139'853.16 auf.

Steuerbedarf Schule

Bei der Schulgemeinde greift seit 2008 eine neue Regelung betr. Eigenkapital. Gemäss Gemeindegesetz entspricht der Finanzbedarf der Schulgemeinde den Ausgaben, welche die Schulgemeinde nicht durch eigene Einnahmen decken kann. Laut kantonalen Richtlinien „besitzen“ sie somit kein Eigenkapital mehr. Allfällige Ertrags- und Aufwandüberschüsse müssen in gegenseitigen Schuldverhältnissen bilanziert werden. Die Schulgemeinde schliesst 2009 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 220'111.95, mit dem eine Rücklage gebildet wird, die gleich anfangs 2010 wieder aufgelöst wird.

Abschluss 2009

Nach Bildung der oben genannten Rücklage für den Steuerbedarf der Schule verbleibt ein Ertragsüberschuss von Fr. 661'576.95 der gemäss nachstehenden Ausführungen verwendet werden soll:

Die Sanierung von Altbauten soll mit gezielten Fördermassnahmen stärker vorangetrieben werden. Ausserdem sollen nicht mehr sanierungsfähige Bauten rascher abgebrochen werden, um Platz für Neubauten zu schaffen. Finanzielle Anreize hierzu sollen mit einer speziellen Abbruchprämie geschaffen werden. Zur Finanzierung dieser Massnahmen zur Standortentwicklung sollen mit dem Rechnungsüberschuss 2009 zwei separate Fonds geschaffen werden. Es wird beantragt, folgende Rücklagen zu bilden:

- Rücklage für energetische Sanierungen Fr. 120'000.--
- Rücklage für Abbrucharbeiten Fr. 120'000.--

2009 wurde einer benachbarten Schiessanlage ein Angebot für den Einkauf der Gemeinde St. Margrethen unterbreitet. Gelingt dieser Einkauf, kann die dringend sanierungsbedürftige Anlage Schäfliberg abgebrochen werden. Zur Teil-Finanzierung der Einkaufssumme soll

Berichte

aus dem Rechnungsergebnis 2009 folgende Rücklage gebildet werden:

- Rücklage 300-m-Schiessanlage Fr. 100'000.--

Mit Blick auf die angespannte Wirtschaftslage und die davon zu erwartenden Konsequenzen (Mindererträge bei den Hauptsteuererträgen und Mehraufwendungen bei den Sozialausgaben) ist es angezeigt, mit dem Ertragsüberschuss 2009 Zusatzabschreibungen im Verwaltungsvermögen in der Höhe von Fr. 263'000.-- vorzunehmen, um den Abschreibungsaufwand im kommenden Jahr zu senken.

Der Buchwert der Liegenschaft Bahnhofstrasse 3 soll mit einer Sonderabschreibung von Fr. 123'804.50 auf Fr. 400'000.-- reduziert und damit dem Verkehrswert angenähert werden.

Im Überblick werden folgende Sonderabschreibungen vorgeschlagen:

- Brücke Rheineck-Gaissau Fr. 193'000.--
- Ausbau Friedhof Fr. 70'000.--
- Liegenschaft Bahnhofstrasse 3 Fr. 123'804.50

Insgesamt resultiert ein Reservebezug von Fr. 65'277.55. Weshalb trotz eines Ertragsüberschusses ein Reservebezug vorgeschlagen wird, hängt mit dem seit 1. Januar 2008 geltenden Finanzausgleich zusammen. Verfügt eine Gemeinde über Eigenkapital, das 20 % der einfachen Staatssteuer übersteigt, muss sie, bevor allenfalls Mittel aus dem partiellen Steuerfussausgleich fliessen, einen Fünftel der darüber hinausgehenden Reserven zuerst zur Defizitdeckung verwenden. Mit dem vorgeschlagenen Abschluss reduziert sich die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse von Fr. 1'464'609.23 auf Fr. 1'399'381.68. Sie liegt damit leicht unter der 20 %-Limite des Finanzausgleichgesetzes. Für 2010 entsprechen 20 % der einfachen Staatssteuer einem Betrag von Fr. 1'410'000.--.

Rechnung 2009 und Budget 2010 nach Sachgruppen

Nach Sachgruppen gegliedert präsentieren sich die Jahresrechnung 2009 und Budget 2010 wie folgt:

Aufwand nach Sachgruppen

	Voranschlag 2009 Fr.	Rechnung 2009 Fr.	Voranschlag 2010 Fr.
Personalaufwand	7 848 800	7 956 265	8 151 500
Sachaufwand	4 090 000	3 887 577	4 047 100
Passivzinsen	542 000	516 306	522 000
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	10 950 000	10 729 888	10 890 000
Entschädigung an Gemeinwesen	1 115 500	1 168 076	1 060 000
Eigene Beiträge	3 885 200	3 682 537	3 667 700
Einlage in Fonds + Vorfinanzierungen	311 900	1 388 178	270 900
Konsumausgaben	28 743 400	29 328 827	28 609 200
Abschreibungen ¹⁾	1 732 000	2 089 816	1 765 000
Gesamtaufwand²⁾	30 475 400	31 418 643	30 374 200

1) Abschreibungen aus lf. Rechnung (ohne Spez. Finanz.)

2) ohne durchlf. Beiträge und int. Verrechnungen

Ertrag nach Sachgruppen

	Voranschlag 2009 Fr.	Rechnung 2009 Fr.	Voranschlag 2010 Fr.
Steuern	12 807 000	13 044 130	12 013 000
Vermögenserträge	343 500	356 707	359 000
Entgelte	9 922 800	11 113 300	10 517 800
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	4 983 500	4 845 328	5 234 200
Rückerstattungen von Gemeinwesen	535 500	518 405	575 000
Beiträge für eigene Rechnung	1 021 000	1 032 928	923 000
Entnahme aus Fonds	666 000	1 389 533	435 000
Laufende Einnahmen = Gesamtertrag	30 279 300	32 300 331	30 057 000

Gesamtaufwand³⁾	30 475 400	31 418 643	30 374 200
Gesamtertrag³⁾	30 279 300	32 300 331	30 057 000
Gesamtergebnis	-196 100	881 688	-317 200

3) ohne durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen

Berichte

Budget 2010

Im Budget 2010 ist bei gleichbleibendem Steuerfuss von 144 % – der Gemeinderat stellt entsprechend Antrag – ein Aufwandüberschuss von Fr. 317'000.-- budgetiert. Dieser ist im Wesentlichen auf sinkende Steuererträge und steigende Sozialhilfekosten zurückzuführen.

Die Lohnsumme 2010 (inkl. Technische Betriebe) erhöht sich gegenüber 2009 um Fr. 169'251.-- bzw. 2,6 % von Fr. 6'611'864.-- auf Fr. 6'781'115.--. Von der Erhöhung entfallen Fr. 106'967.-- bzw. 1,6 % auf je eine neue Stelle in der Bauverwaltung (Beschäftigungsgrad 100 %) und der Amtsvormundschaft (30 %), Fr. 68'300.-- bzw. 0,9 % entfallen auf Stufenanstiege, Beförderungen und diverse kleine Stellenplanmutationen im Alters- und Pflegeheim Fahr.



Der Neubau wird im Trennsystem an die Kanalisation angeschlossen

Die Bauverwaltung erledigt zahlreiche Aufgaben für die Spezialfinanzierung Abwasser, ohne dass die entsprechenden Aufwände der Spezialfinanzierung belastet werden. Die Löhne in der Bauverwaltung sind bis anhin vollumfänglich steuerfinanziert. Interne Berechnungen zeigen jedoch, dass mindestens 50 Stellenprozente dauerhaft verursachergerecht über die Abwassergebühren finanziert werden können. Mit dem Bachsanierungskonzept Hörlistegkanal und der in Angriff zu nehmenden Umsetzung verschiedener Entwässerungsmassnahmen auf Gemeindegebiet rechtfertigt es sich für die kommenden zwei Jahre, die gesamten Lohnkosten der neuen Stelle in der Bauverwaltung der Spezialfinanzierung Abwasser zu belasten. Der allgemeine Haushalt wird damit entsprechend entlastet. Die über Steuern zu finanzierende Lohnkostensteigerung liegt bei 1,4 % und 1,2 % trägt die Spezialfinanzierung Abwasser.

Der Finanzbedarf der Schulgemeinde reduziert sich gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 60'000.-- auf 10,89 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahresergebnis resultiert ein Mehrbedarf von Fr. 160'000.--

Massgebende Entlastungen gegenüber Vorjahresbudget und Rechnung 2009 sind in den Bereichen Polizei und Sozialversicherungen zu verzeichnen. Ab 2010 entfällt die Abgeltung der Gemeinde von Fr. 17.-- pro Einwohner für die Leistungen der Kantonspolizei (Fr. 98'000.--) sowie der Gemeindeanteil an den Ergänzungsleistungen (Fr. 435'000.--).

In der allgemeinen Sozialhilfe ist 2010 mit höheren Kosten für die Ausgesteuertenhilfe im Business-House zu rechnen (+ Fr. 80'000.-- ggü. Vorjahresergebnis). Ebenso wird eine Zunahme bei der finanziellen Sozialhilfe von netto rund Fr. 240'000.-- erwartet.

Bei den Steuern ist mit grösseren Ertragseinbussen zu rechnen. Die Einkommens- und Vermögenssteuern sind gegenüber Vorjahresbudget und Rechnung 2009 rund Fr. 500'000.-- tiefer budgetiert. Die einfache Staatssteuer ist mit 7,05 Mio. Franken veranschlagt, die Nachzahlungen bei Fr. 530'000.--. Die Handänderungssteuern liegen mit einem Budgetwert von Fr. 400'000.-- Fr. 50'000.-- über dem Vorjahresbudget, jedoch Fr. 185'000.-- unter dem Vorjahresergebnis, denn nicht jedes Jahr stehen derart grosse Handänderungen wie 2009 an. Die Quellensteueranteile liegen 2010 mit 1,5 Mio. Franken Fr. 400'000.-- unter dem Vorjahresbudget und knapp Fr. 290'000.-- unter dem Vorjahresergebnis. Ebenso reduzieren sich die Steuern juristischer Personen um Fr. 100'000.-- gegenüber dem Vorjahresbudget bzw. Fr. 126'000.-- gegenüber dem Vorjahresergebnis. Sie sind 2010 mit 1,3 Mio. Franken budgetiert. Die Grundstückgewinnsteuern liegen mit einem Budgetwert von Fr. 320'000.-- Fr. 20'000.-- unter dem Vorjahresbudget und Fr. 121'000.-- unter dem Vorjahresergebnis.

Der Ressourcenausgleich liegt mit 1,15 Mio. Franken Fr. 779'000.-- höher als im Vorjahr. Er erhöht die Mitteleinrichtung der Gemeinden mit geringer Finanzkraft. Der partielle Steuerfussausgleich ist 2010 mit Fr. 146'000.-- budgetiert. 2009 war ein solcher von Fr. 157'100.-- budgetiert, der aufgrund des Rechnungsergebnisses jedoch wieder zurückbezahlt werden musste.

Insgesamt verringern sich die Konsumausgaben 2010 gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 134'000.-- bzw. 0,5 %. Gegenüber dem Vorjahresergebnis beträgt die Reduktion Fr. 720'000.-- bzw. 2,5 %. Der Gesamtertrag liegt Fr. 220'000.-- unter dem Vorjahresbudget (- 0,7 %) bzw. 2,2 Mio. Franken (- 7 %) unter dem

Berichte

Vorjahresergebnis. Das Budget 2010 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 317'200.--.

Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen liegen mit 2,917 Mio. Franken 11,5 % unter dem Vorjahresbudget. Im Budget enthalten sind in erster Linie Investitionen mit hoher Priorität. In Anbetracht einer Realisierungsquote (brutto) 2009 von 51 % ist ein tieferes Investitionsbudget 2010 realistisch.

Nettoinvestitionen nach Sachgruppen

	Voranschlag 2009 Fr.	Rechnung 2009 Fr.	Voranschlag 2010 Fr.
Tiefbauten	2 690 000	924 920	3 185 000
Hochbauten	800 000	710 847	442 000
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	458 000	363 187	460 000
Beiträge an Staatsstrassenbau Planungen	35 000	44 113	470 000
Investitions- ausgaben	3 983 000	2 043 067	4 557 000
Rückerstattungen, Beiträge Dritter			100 000
Bundes- und Kantonsbeiträge			20 000
Reservebezüge	688 000	559 413	1 520 000
Investitions- einnahmen	688 000	559 413	1 640 000
Nettoinvestitio- nen	3 295 000	1 483 655	2 917 000

Die rechnerische Verschuldung (Verwaltungsvermögen abzüglich Vorfinanzierungen und Eigenkapital) hat aufgrund des Ertragsüberschusses gegenüber dem Vorjahr wiederum abgenommen (- 12,6 %).

Verschuldung (nach Vorschlag bzw. Rückschlag)

Jahr	Fr.
2004	13 168 639
2005	11 000 829
2006	9 187 789
2007	6 281 929
2008	4 045 480
2009	3 534 009

Die Fremdschulden konnten im Jahre 2009 dank guter Liquidität reduziert werden.

Mittel- und langfristige Bankschulden

Jahr	Fr.
2004	21 500 000
2005	21 000 000
2006	20 000 000
2007	18 000 000
2008	16 000 000
2009	14 000 000

Weitere Kreditrückzahlungen in Höhe von 1 Mio. Franken sind auch für 2010 vorgesehen.

Rechnung/Budget Elektrizitätswerk

Die Rechnung der Elektrizitätsversorgung schliesst nach budgetierter Ablieferung an den allgemeinen Haushalt mit einem Vorschlag von Fr. 87'412.08.

Der Vorschlag soll im Umfang von Fr. 4'104.76 für zusätzliche Abschreibungen verwendet und Fr. 70'000.-- sollen für die Bildung einer Rücklage für den Werkhof neu verwendet werden. Der Rest von Fr. 13'307.32 wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Bedingt durch den Wechsel der Abrechnungsperiode vom hydrologischen zum Kalenderjahr umfasst das Budget Energieeinkauf und -verkauf 15 Monate. Das Betriebsaufwandbudget bezieht sich hingegen auf das Kalenderjahr mit 12 Monaten. Daraus ergibt sich ein einmaliger Ertrag von Fr. 823'000.-- aus dem Energieverkauf. Die Rechnung 2009 und der Voranschlag 2010 präsentieren sich zusammengefasst wie folgt:

Aufwand und Ertrag netto

	Voranschlag 2009 Fr.	Rechnung 2009 Fr.	Voran- schlag 2010 Fr.
Aufwand			
Verwaltung	859 800	442 593	961 100
Betriebsabteilung	689 200	789 857	692 500
Stromeinkauf	4 325 000	4 511 330	5 333 000
Finanzen	655 000	631 323	573 000
Total Aufwand	6 529 000	6 375 103	7 559 600
Ertrag			
Betriebsabteilung	189 000	287 492	235 900
Stromverkauf	6 340 000	6 175 023	8 146 700
Total Ertrag	6 529 000	6 462 515	8 382 600
Total Nettoertrag		87 412	823 000

2009 waren Nettoinvestitionen von Fr. 697'000.-- geplant. Zur Ausführung gelangten Projekte im Umfang

Berichte

von netto Fr. 304'000.--. Zwei Projekte im Umfang von Fr. 105'000.-- wurden zurückgestellt. Zudem lagen beim Jahresabschluss nicht alle Abrechnungen vor bzw. die Projekte waren nicht fertig gestellt. Einige Projekte konnten auch günstiger realisiert werden.

Für 2010 sind Investitionen von netto Fr. 650'000.-- geplant. Diese Ausgaben dienen zur Hauptsache der Erneuerung des Mittelspannungsnetzes und dem Lichtwellenleitergeschäft.

Rechnung/Budget Wasserversorgung



Der geöffnete Graben ist bereit für das Verlegen der Hausanschlussleitung

Die laufende Rechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 7'970.26 ab. Davon werden Fr. 7'938.49 für zusätzliche Abschreibungen verwendet. Der Rest von Fr. 31.77 wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Durch die direkte Verbuchung eines Teils der Lohnkosten und durch einen geringeren Aufwand bei den Infrastrukturkosten für die Verwaltung resultiert ein tieferer Aufwand als budgetiert. Mehr Rohrbrüche führten zu einer Aufwandzunahme. Beim Ertrag bewirkte die grössere Anzahl der verrechneten Anschlussbeiträge ein besseres Resultat. Der Wasserbezug war insgesamt rückläufig.

2010 wird eine Erhöhung des Wasserpreises geprüft werden müssen, denn in den kommenden Jahren sind weitere grosse Investitionen bei der Gemeinschaftswasserversorgung St. Margrethen - Rheineck und angesichts hoher Netzverluste auch bei der Gemeindewasserversorgung unumgänglich.

Das Budget 2010 rechnet mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Die umfangreichsten Ausgaben des Budgets bilden der Unterhalt am Verteilnetz. Mit der Anzahl der Rohrschäden steigen die Unterhaltskosten und diese sind nur schwer abschätzbar.

Bedingt durch den Wechsel der Abrechnungsperiode vom hydrologischen zum Kalenderjahr umfasst das Budget Wassereinkauf und -verkauf 15 Monate. Das Betriebsaufwandbudget bezieht sich auf das Kalenderjahr mit 12 Monaten. Daraus ergibt sich ein einmaliger Ertrag von Fr. 107'900.-- aus dem Wasserverkauf.

Aufwand und Ertrag netto

	Voranschlag 2009 Fr.	Rechnung 2009 Fr.	Voranschlag 2010 Fr.
Aufwand			
Verwaltung	207 000	164 840	167 600
Reservoir/Verteilm.	103 500	75 923	66 900
Wassereinkauf	140 500	128 491	179 100
Finanzen	225 000	255 243	245 000
Total Aufwand	676 000	624 497	658 600
Ertrag			
Wasserverkauf	676 000	632 468	766 500
Total Ertrag	676 000	632 468	766 500
Nettoergebnis		7 971	107 900

Im Berichtsjahr wurden netto Fr. 511'000.-- investiert. Vorgesehen gewesen waren Nettoinvestitionen von Fr. 705'000.--. Die hauptsächlichen Gründe für die geringeren Investitionskosten bilden die nicht abgeschlossenen Projekte.

Für 2009 wird mit Investitionen von netto Fr. 618'000.-- gerechnet. Ein grosser Teil davon geht in die Erneuerung von bestehenden Hauptleitungen. Die Leitungssanierung erfolgt primär an jenen Strassen, bei welchen die andern Werkleitungen und Kanäle ebenfalls ersetzt werden.



Installierter Hausanschluss



Gestaltung der Abschlüsse

Gemeindehaushalt

1. Ergebnis

Vorschlag laufende Rechnung **881'688.90**
=====

2. Verwendung

Vorfinanzierungen:

- Rückl. für energetische Sanierungen 120'000.00
- Rückl. für Abbrucharbeiten 120'000.00
- Rückl. für 300m Schiessstand 100'000.00

Zusätzliche Abschreibungen:

- Parz. 405, Bahnhofstr. 3 123'804.50
- Ausbau Friedhof 70'000.00
Totalabschreibungen
- Brücke Rheineck-Gaissau 193'000.00

Rücklage Schulgemeinde 220'111.95

Bezug aus Reserve der künftigen Aufwandüberschüsse - 65'227.55

881'688.90
=====

Elektrizitätswerk

1. Ergebnis

Vorschlag laufende Rechnung **87'412.08**
=====

2. Verwendung

- Einlage Vorfinanz Werkhof 70'000.00

Zusätzliche Abschreibungen: 4'104.76

Einlage Eigenkapital 13'307.32

87'412.08
=====

Wasserversorgung

1. Ergebnis

Vorschlag laufende Rechnung **7'970.26**
=====

2. Verwendung

Zusätzliche Abschreibungen: 7'938.49

Einlage Eigenkapital 31.77

7'970.26
=====

Nettodarstellung der Laufenden Rechnung

Zusammenfassung

Kto.	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gemeinderechnung (Nettodarstellung)	16 572 700	16 376 600	16 032 755.99	16 914 443.99	16 223 300	15 906 100
	Jahresergebnis		196 100	881 688.00			317 200
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2 165 300		1 881 147.74		2 120 100	
11	öffentliche Sicherheit	110 200		188 745.90			17 300
12	Bildung	10 571 000		10 347 473.17		10 671 000	
13	Kultur, Freizeit	408 200		377 985.52		356 200	
14	Gesundheit	182 500		176 267.55		177 500	
15	Soziale Wohlfahrt	1 712 500		1 498 785.11		1 520 500	
16	Verkehr	854 000		808 548.35		751 000	
17	Umwelt, Raumordnung	404 000		425 524.70		536 500	
18	Volkswirtschaft	165 000		328 277.95		90 500	
19	Finanzen		16 376 600		16 914 443.99		15 888 800

Die vorstehende Netto-Darstellung des Jahresergebnisses vor Verwendung des Vorschlages dient der besseren Übersichtlichkeit. Die Abschlussgestaltung gemäss Antrag des Gemeinderates auf Seite 14 ist in den Rechnungen auf den Seiten 16 bis 31 bereits verbucht.



Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	3 524 300	1 359 000	3 364 719.51	1 483 571.77	3 689 600	1 569 500
	Netto		2 165 300		1 881 147.74		2 120 100
1000	BV, Abstimmungen, Wahlen	95 000	5 000	97 072.00	8 123.50	110 000	15 000
1010	Geschäftsprüfung	38 000		35 061.65		36 000	
1020	Gemeinderat	110 000		103 127.35		127 000	12 500
1040	Allgemeine Verwaltung	2 539 000	1 186 000	2 478 992.41	1 271 167.12	2 580 100	1 287 000
1041	Bauverwaltung	325 500	93 000	324 920.45	126 976.75	411 500	178 000
1048	Informatikausgaben	304 500		223 653.25		315 000	
1070	Gemeindehaus	82 300	70 000	64 647.40	69 696.40	75 000	70 000
1080	Öffentliche Anlässe	30 000	5 000	37 245.00	7 608.00	35 000	7 000

Rechnung 2009

1040 Allgemeine Verwaltung

Der Minderaufwand ist auf tiefere Beratungskosten, PC- und Bankgebühren (sowie zu hoch budgetierte Kosten für das laufende Integrationsprojekt) zurückzuführen. Zudem resultierten höhere Gebührenerträge des Betriebsamts sowie Bundesbeiträge für das Integrationsprojekt.

1041 Bauverwaltung

Dank höherer Gebührenerträge wurde eine Verbesserung gegenüber Budget von Fr. 35'000.-- erreicht.

1048 Informatikausgaben

Die zu Beginn des Jahres 2009 vorgesehene Server-Anschaffung konnte zurückgestellt werden (- Fr. 33'000.00). Ebenso sind die Dienstleistungen des Verwaltungsrechenzentrums AG St. Gallen tiefer ausgefallen (- Fr. 22'000.--).

Voranschlag 2010

1020 Gemeinderat, Kommissionen

Im Jahre 2010 ist geplant, die Zusammenführung der Schulgemeinde und der politischen Gemeinde zu einer Einheitsgemeinde zu prüfen. Ein entsprechender Betrag für externe Beratungskosten von Fr. 25'000.-- ist im Budget eingesetzt. Davon übernimmt die Schulgemeinde die Hälfte.

1040 Allgemeine Verwaltung

Trotz bescheidenem Personalausbau im Bereich Amtsvormundschaft um 30 % bleibt die Netto-Belastung unter dem Budget 2009, dies auch darum, weil Bundes-, Kantons- und Regionsbeiträge für das laufende Integrationsprojekt fließen werden.

1041 Bauverwaltung

Mit der Anstellung eines neuen Mitarbeiters werden auch die Kosten steigen. Es ist jedoch vorgesehen, die Lohnkosten 2010 und 2011 zu 100 % der Spezialfinanzierung Abwasser zu belasten.

**11 Öffentliche Sicherheit**

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Öffentliche Sicherheit	1 249 700	1 139 500	1 376 072.85	1 187 326.95	1 167 200	1 184 500
	Netto		110 200		188 745.90	17 300	
1101	Grundbuchvermessung	78 000	79 000	59 224.05	18 743.00	69 000	79 000
1103	Grundbuchamt	218 000	351 000	224 032.50	413 452.75	241 500	371 000
1108	Rechtsaufsicht	1 000		850.00		1 000	
1110	Polizei	148 000		142 144.75		50 000	
1120	Rechtsprechung	5 000	3 000	3 349.60	1 700.00		
1140	Feuerwehr	689 000	689 000	738 169.10	738 169.10	701 000	701 000
1142	Regionales Hubrettungsfahrz.	14 000	14 000	11 657.10	11 657.10	14 000	14 000
1150	Militär	16 200	500	110 135.25	105.00	11 200	500
1160	Zivilschutz	78 500	3 000	84 629.50	3 500.00	77 500	19 000
1165	Ziviler Gemeindeführungsstab	2 000		1 881.00		2 000	

Rechnung 2009**1101 Grundbuchvermessung**

Für das digitale Geländemodell sind erstmals Kosten von Fr. 22'000.-- entstanden. Die Rückerstattungen seitens Bund und Kanton sind aber noch ausstehend. Die Kosten des Grundbuchgeometers und die Gebührenerträge waren 2009 zu hoch budgetiert.

1103 Grundbuchamt

Trotz der angespannten Wirtschaftslage hat der Grundstückhandel keinen Einbruch erlitten. Die Kontengruppe schliesst gegenüber Budget um Fr. 50'000.-- besser ab.

1140 Feuerwehr

Anstelle eines vorgesehenen Bezuges aus der Reserve konnten Fr. 47'000.-- in die allg. Feuerschutz-Reserve eingelegt werden.

1150 Militär

Aus dem Rechnungsergebnis 2009 wird die Bildung einer Rücklage für eine Ersatzlösung für die 300-m-Schiessanlage Schäfliisberg beantragt.

Voranschlag 2010**1101 Grundbuchvermessung**

2010 sind die Rückerstattungen seitens des Bundes und des Kantons für das digitale Geländemodell von rund Fr. 18'000.-- zu erwarten.

1103 Grundbuchamt

Durch die Einführung des EDV-Programms TERRIS bis im Sommer 2010 werden leicht höhere Lohnkosten entstehen, andererseits dürften auch die Gebühren leicht ansteigen.

1110 Polizei

Ab 2010 entfällt im Rahmen des neuen Finanzausgleichs der Kostenanteil Kantonspolizei von Fr. 17.-- pro Einwohner (Fr. 98'000.--).

1140 Feuerwehr

Weil die Erträge aus den Feuerwehr-Ersatzbeiträgen die 2010 steigenden Kosten nicht vollumfänglich zu decken vermögen, muss ein Reserve-Bezug von Fr. 45'000.-- vorgesehen werden.



Jahresrechnung Gemeindehaushalt

12 Bildung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	10 951 000	380 000	10 730 088.05	382 614.88	10 891 000	220 000
	Netto		10 571 000		10 347 473.17		10 671 000
1210	Steuerbedarf der Schul- gemeinde	10 950 000	380 000	10 729 888.05	382 614.88	10 890 000	220 000
1290	Übrige Bildungsstätte	1 000		200.00		1 000	

Rechnung 2009

1210 Volksschule

Die Schulgemeinde schliesst 2009 mit einem Ertragsüberschuss von gut Fr. 220'000.--, mit dem eine Rücklage gebildet wird, die 2010 zur Teilfinanzierung der ersten Ratenzahlung an die Schulgemeinde wieder aufgelöst wird.

Wir verweisen im Weiteren auf die Jahresrechnung der Schulgemeinde.

Voranschlag 2010

1210 Volksschule

Der Finanzbedarf der Schulgemeinde reduziert sich gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 60'000.-- auf 10,89 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjaheresergebnis resultiert ein Mehrbedarf von Fr. 160'000.--.

Wir verweisen im Weiteren auf das Budget 2010 der Schulgemeinde.

13 Kultur, Freizeit

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Kultur, Freizeit	762 700	354 500	732 306.80	354 321.28	721 700	365 500
	Netto		408 200		377 985.52		356 200
1300	Kulturförderung, Freizeit	61 000	3 000	61 807.20		70 000	
1310	Denkmalpflege, Heimatschutz	25 000		28 468.00		15 000	
1330	Parkanlagen, Wanderwege	183 700		179 346.10		160 700	
1340	Strandbad/Camping Bruggerhorn	403 000	351 500	389 904.35	351 821.28	390 000	365 500
1370	Übrige Sportstätten	90 000		72 781.15	2 500.00	86 000	

Rechnung 2009

1340 Strandbad und Camping

Die Rechnung schliesst aufgrund eines leicht tieferen Lohn- und Sachaufwands (- Fr. 13'000.--) etwas besser ab. Die Erträge wurden fast punktgenau budgetiert.

1370 Sportplatz

Der gesamte Unterhalt des Sportplatzes fiel gegenüber dem Vorjahr um Fr. 20'000.-- kostengünstiger aus.

Voranschlag 2010

1300 Kulturförderung

Der Gemeindebeitrag an die Bibliothek ist per 2010 auf Fr. 20'000.-- pro Jahr erhöht worden. Der Beitrag an die Dorfvereine wurde aufgrund des Ergebnisses 2009 ebenfalls leicht nach oben angepasst.

1330 Parkanlagen, Spielplätze

Siehe Investitionsrechnung (IR) Kto. Nr. 13330. Der Unterhalt zulasten der Laufenden Rechnung wurde wegen des geplanten Investitionsprojekts reduziert.

1340 Strandbad und Camping

Bei guten Wetterverhältnissen in der Badesaison wird ein eher unterdurchschnittlicher Verlust von ca. Fr. 25'000.-- erwartet. Grössere Anschaffungen sind nicht geplant. Der Betrieb soll gut und einwandfrei funktionieren.

1370 Sportplatz

Nebst dem ordentlichen Unterhalt sind keine besonderen Aufwendungen budgetiert.



Jahresrechnung Gemeindehaushalt

14 Gesundheit

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit Netto	182 500	182 500	176 267.55	176 267.55	177 500	177 500
1450	Ambulante Kranken- und Haus- pflege (Spitex)	181 000		175 667.55		176 000	
1480	Lebensmittelkontrolle, Gesund- heitskommission	500		600.00		500	
1490	Übriges Gesundheitswesen	1 000				1 000	

Rechnung 2009

1450 Ambulante Krankenpflege

Der Spitex-Verein St. Margrethen-Rheineck hat sich etabliert und funktioniert zur besten Zufriedenheit. Für das Jahr 2009 sind Kosten entstanden von Fr. 135'000.--, welche nicht weiterbelastet werden können.

Voranschlag 2010

Keine Bemerkungen

**15 Soziale Wohlfahrt**

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt	8 648 500	6 936 000	9 029 126.61	7 530 341.50	8 535 500	7 015 000
	Netto		1 712 500		1 498 785.11		1 520 500
1500	Sozialversicherungen (Anteile)	410 000		435 953.70			
1501	Krankenkasse-Grundvers.	495 000	495 000	479 272.70	464 724.90	495 000	495 000
1530	Allgemeine Sozialhilfe	246 000	20 000	149 881.20		252 000	20 000
1532	Asylsuchende	287 000	194 000	234 145.20	210 418.75	248 000	149 000
1540	Kinder und Jugendliche	199 500	21 000	168 478.05	40 023.50	205 500	31 000
1541	Alimentenbevorschussungen	380 000	150 000	324 290.65	160 273.64	350 000	150 000
1550	Invaldität	3 000		3 200.00		3 000	
1570	Altersheim, Pflegeheim	5 296 000	5 296 000	5 826 626.25	5 826 626.25	5 450 000	5 450 000
1580	Finanzielle Sozialhilfe	1 330 000	760 000	1 402 278.86	828 274.46	1 530 000	720 000
1590	Humanitäre Hilfe	2 000		5 000.00		2 000	

Rechnung 2009**1500 Sozialversicherungen**

Der Beitrag an die Ergänzungsleistungen (EL) konnte nicht ganz genau budgetiert werden. Es entstanden Mehrkosten von Fr. 25'000.--.

153 Allgemeine Sozialhilfe

Die gesamte Kontengruppe schliesst um Fr. 146'000.-- besser ab als budgetiert. Es wurden vor allem weniger Beiträge an das Business-House für Ausgesteuerte, Mutterschaftsbeiträge sowie Ausgaben für die Unterbringung der Asylsuchenden ausgegeben.

1540 Kinder und Jugendliche

Die Heimplatzierungen rechnen günstiger ab als budgetiert. Es kam zudem zu weniger Platzierungen im Schutzzentrum. Die Alimentenbevorschussung schliesst Fr. 66'000.-- besser ab.

1570 Alters- und Pflegeheim Fahr

Die gute Auslastung des Alters- und Pflegeheimes Fahr brachte über die gesamte Spezialfinanzierung eine Besserstellung von Fr. 334'000.--.

158 Finanzielle Sozialhilfe

Schwierig zu budgetieren sind die Ausgaben und Einnahmen unter diesem Titel. Beide fielen um je Fr. 70'000.-- höher aus als budgetiert. Die Rechnung schliesst wie budgetiert mit einem Aufwandüberschuss von rund Fr. 570'000.-- ab.

Voranschlag 2010**1500 Sozialversicherungen**

Ab dem 1. Januar 2010 sind keine Gemeindebeiträge mehr an die Ergänzungsleistungen zu bezahlen.

153 Allgemeine Sozialhilfe

Nachdem sich die Wirtschaftslage auch im Jahr 2010 nur sehr schleppend erholen wird, wird in dieser Kontengruppe mit einem Verlust von Fr. 331'000.-- gerechnet. Wie sich die Asylsuchenden und die Ausgestuertenhilfe entwickeln wird, ist im Moment nur schwer vorauszusehen. Letztere wurde auf Fr. 180'000.-- erhöht.

1570 Alters- und Pflegeheim Fahr

Das Fahr sieht bei einem Umsatz von rund 5.5 Mio. Franken wiederum eine ausgeglichene Rechnung vor.

158 Finanzielle Sozialhilfe

Wie bereits früher kommuniziert rechnen wir mit steigenden Belastungen in der Sozialhilfe. Wie sich die einzelnen Personengruppen der Sozialhilfe-Empfänger, das heisst Ortsbürger, Kantonsbürger, Bürger anderer Kantone und Ausländer, entwickeln, ist im Moment nur schwer zu prognostizieren. Im Budget sehen wir insgesamt einen deutlich höheren Aufwandüberschuss von Fr. 810'000.-- (+ 40 %) vor.

16 Verkehr

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Verkehr	1616 500	762 500	1 481 194.75	672 646.40	1 503 500	752 500
	Netto		854 000		808 548.35		751 000
1621	UH Strassen, Brücken, Plätze	1 161 500	635 000	1 089 983.80	548 637.30	1 057 500	623 000
1622	Werkhof	22 000	20 500	11 874.25	20 700.00	18 000	20 500
1623	Parkplätze, ruhender Verkehr	16 000	28 000	15 415.90	33 595.00	16 000	40 000
1624	Parkgarage CSC	52 000	77 000	42 419.45	68 182.90	27 000	67 000
1625	Öffentliche Beleuchtung	100 000	2 000	64 040.35	1 531.20	82 000	2 000
1650	Öffentlicher Verkehr	265 000		257 461.00		303 000	

Rechnung 2009

1621 Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

Der vorgesehene Bezug aus der Rücklage für Strassen-
aufbrüche (ab Kto. 1.282035) musste nicht verbucht
werden, da sich die Kosten im Rahmen hielten.

Trottoirabsenkungen	Fr.	59'000.--
Büelstrasse	Fr.	51'000.--
Treppe Apfelbergstrasse	Fr.	5'000.--
Treppe Neudorfstr.-Strandbad	Fr.	22'000.--
Deckbelag Falkenstrasse	Fr.	37'000.--
Deckbelag Wiesenstrasse	Fr.	17'000.--
Unvorherges./Kleinkorrekturen	Fr.	30'000.--

Der Strassenunterhalt fiel Fr. 41'000.-- tiefer aus als
budgetiert. Das Konto Altfeld-Überführung schliesst
ebenfalls Fr. 30'000.-- besser ab. 2010 ist die Erarbei-
tung des SBB-Genehmigungsprojekts geplant. Diese
Arbeiten werden fortan über die Investitionsrechnung
abgewickelt.

1622 Werkhof

Es wurden wenige Unterhaltsarbeiten aufgeführt.

1625 Öffentliche Beleuchtung

Im Jahre 2009 wurden praktisch keine Erweiterungen
der Strassenbeleuchtung vollzogen, weshalb diese Kon-
tengruppe Fr. 30'000.-- unter dem Budget abschliesst.

Voranschlag 2010

1621 Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

Der Strassenunterhalt wird auf Fr. 225'000.-- reduziert.

1623 Parkplätze

Aufgrund der per 1.1.2010 erhöhten „Laternengebühr“
für Dauerparkierer auf öffentlichem Grund wird mit
moderaten Mehrerträgen, vielmehr aber mit einer Verla-
gerung des ruhenden Verkehrs auf privaten Grund ge-
rechnet.

1625 Öffentliche Beleuchtung

Für Erweiterungen im Zuge von Überbauungen sind
Fr. 15'000.-- budgetiert worden.

1650 Öffentlicher Verkehr

Die Beiträge an den ÖV fallen um Fr. 25'000.-- höher
aus. Zudem leistet die Gemeinde einen einmaligen
Beitrag von Fr. 13'000.-- für Taktverbesserungen auf
der Strecke St. Margrethen – Bregenz.

17 Umwelt, Raumordnung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung	2 078 500	1 674 500	2 266 276.50	1 840 751.80	2 358 000	1 821 500
	Netto		404 000		425 524.70		536 500
1700	Öffentliche Gewässer	4 000		5 199.75		4 000	
1710	Abwasserbeseitigung	890 000		953 363.65		916 000	
1711	Kanalisation	116 100		148 286.50		126 100	
1718	Finanzierungskonto	167 000	1 450 000	159 974.85	1 672 355.55	297 000	1 590 000
1719	Ausgleich Spezialfinanzierung	276 900		410 730.55		250 900	
1720	Abfallbeseitigung	82 000	50 000	120 762.60	56 107.80	84 000	55 000
1730	Übriger Umweltschutz	55 000	1 000	38 434.05		103 000	1 000
1740	Friedhof, Aufbahrungshalle	170 500	43 500	157 536.95	40 923.45	188 000	43 500
1750	Gewässerverb./Schutzmassn.	132 500	90 000	123 460.40	41 314.00	175 500	66 000
1770	Orts- und Regionalplanung	150 000	20 000	119 688.10	6 844.00	148 000	30 000
1780	Naturschutz	34 500	20 000	28 839.10	23 207.00	65 500	36 000

Rechnung 2009

171 Abwasserbeseitigung

Die Anschlussbeiträge schliessen um Fr. 197'000.-- über dem Budget ab, weshalb auch ein grösserer Betrag in die Reserve der Spezialfinanzierung, nämlich Fr. 410'000.-- (+ Fr. 134'000.--) verbucht werden konnte. Die Kosten für den Kanalunterhalt und die Betriebsbeiträge an den Abwasserverband fallen insgesamt um Fr. 100'000.-- höher aus als budgetiert.

1720 Abfallbeseitigung

Im Berichtsjahr wurden die Sammelstellen saniert, weil 2010 neue Container beschafft werden. Diese Ausgaben von Fr. 28'000.-- waren nicht budgetiert.

1730 Übriger Umweltschutz

Es wurden weniger entschädigungspflichtige Kontrollen und Untersuchungen durchgeführt (- Fr. 17'000.--).

1750 Gewässerverbauungen

Der Rücklagebezug ist Fr. 50'000.-- tiefer als budgetiert.

1770 Raumplanung

Obwohl verschiedene Raumplanungsarbeiten forciert wurden, nämlich

- Altfeld, Europuls
- Sondernutzungsplan Sonnmatt
- Überbauungsplan Baumgarten
- Ortsplanung (generell)

schliesst die Kontogruppe Fr. 18'000.-- unter dem Budget ab.

Voranschlag 2010

171 Abwasserbeseitigung

Im Rechnungsjahr 2010 wird bei den Beiträgen an die Abwasserbeseitigung vom hydrologischen Jahr auf das Kalenderjahr umgestellt. Das heisst, dass im Jahr 2010 während 15 Monaten die Abwassergebühren zu budgetieren sind, ebenso die Entwässerungsgebühren. Die Anschlussbeiträge sind hiervon ausgeschlossen. Wenn die entsprechenden Prognosen eintreffen, so können durchaus wieder Fr. 250'000.-- in die Reserve für Abwasserbeseitigung verbucht werden. Die Anschlussbeiträge werden 2010 vorsichtig budgetiert. Die Lohnkosten des neuen Mitarbeiters auf der Bauverwaltung werden der Spezialfinanzierung belastet.

1730 Übriger Umweltschutz

Für Grundwasseruntersuchungen im Bruggerhorn sind für die Raumsondierungen, Pegelbohrungen usw. Fr. 5'000.-- budgetiert worden.

1750 Gewässerverbauungen

Für die Schutzmassnahmen Eggwald/Heldsberg sind Fr. 10'000.--, für Naturgefahren/Massnahmenkonzept im Bereich Objektschutz Fr. 25'000.-- budgetiert worden.

1780 Naturschutz

Es sind Mehrkosten von netto Fr. 15'000.-- für die Restauration der Trockenmauern im Oberen Heldsberg zu erwarten.



18 Volkswirtschaft

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
18	Volkswirtschaft Netto	184 000	19 000	369 280.65	41 002.70	187 500	97 000
			165 000		328 277.95		90 500
1800	Landwirtschaft	16 500		16 594.45		17 000	
1810	Forstwirtschaft	26 000		27 937.20	3 385.20	15 000	3 000
1820	Jagd, Fischerei	3 000	2 000	2 420.00	2 204.00	3 000	2 000
1830	Tourismus, Kommunale Werbung, Wirtschaftsförderung	48 000		30 587.90		32 000	
1840	Industrie, Gewerbe, Handel, Marktwesen	15 500	2 000	7 998.45	1 363.50	15 500	2 000
1860	Energie	75 000	15 000	283 742.65	34 050.00	105 000	90 000

Rechnung 2009

1830 Tourismus, Kommunale Werbung, Wirtschaftsförderung

Die Kosten für Wohnortmarketing, Gewerbekonzept und Kommunikation fielen tiefer aus als erwartet (- Fr. 10'000.--).

1840 Industrie, Gewerbe, Handel

Tieferer Unterhalt der Weihnachtsbeleuchtung (- Fr. 7'000.--).

1860 Energie

Um die Zertifizierung als Energiestadt zu erreichen, wurden weitere Arbeiten durchgeführt. Ziel ist es, das Label im Jahre 2010 zu erhalten. Die Hauptarbeiten erfolgen 2010 (- Fr. 17'000.--). Im Weiteren werden zwei Rücklagen für Abbrüche und Energieförderbeiträge im Umfang von Fr. 240'000.-- gebildet.

Voranschlag 2010

1810 Forstwirtschaft

2010 ist mit tieferen Beförderungskosten zu rechnen.

1860 Energie

Für die Ausrichtung von Abbruchprämien einerseits und Energieförderbeiträge andererseits sind Fr. 30'000.-- bzw. Fr. 60'000.-- eingesetzt worden. Diese Beträge können aus den 2009 gebildeten Rücklagen entnommen werden.



19 Finanzen

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19	Finanzen	1 868 700	18 441 400	2 436 339.50	18 469 095.49	1 813 700	17 702 500
	Netto	16 572 700		16 032 755.99		15 888 800	
1900	Gemeindesteuern	390 000	12 907 000	362 797.10	13 140 295.40	370 000	12 110 000
1910	Indirekter Finanzausgleich		527 000		369 900.00		1 294 700
1930	Einnahmenanteile		3 656 000		3 674 944.45		3 139 000
1940	Liegenschaften Finanzvermögen	73 700	78 300	82 698.90	75 128.30	53 700	86 800
1950	Zinsen	592 000	201 000	574 892.80	165 624.69	567 000	196 000
1960	Erträge ohne Zweckbindung		800 000		901 975.10		800 000
1990	Abschreibungen	813 000	272 100	1 415 950.70	141 227.55	823 000	76 000

Rechnung 2009

1900 Gemeindesteuern und 1930 Einnahmenanteile

Siehe umfassende Erläuterungen in den Kurzinformationen ab Seite 8.

1910 Indirekter Finanzausgleich

Der Betrag musste auf Grund des positiven Ergebnisses zurückbezahlt werden.

Voranschlag 2010

1900 Gemeindesteuern und

1930 Einnahmenanteile siehe umfassende Erläuterungen in den Kurzinformationen ab Seite 11.

1950 Zinsen

Nachdem die Fremdverschuldung im Jahre 2009 ebenfalls abgebaut werden konnte, wird mit einem Zinsaufwand von Fr. 450'000.-- gerechnet.

1990 Abschreibungen

Infolge neuer verbindlicher Investitionen im Jahre 2009 (s. Abschreibungsplan) bewegt sich der Abschreibungsbetrag in etwa im Rahmen der Vorjahre.



Bemerkungen zur Investitionsrechnung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Total Investitionsrechnung	3 983 000	688 000	2 043 068.85	559 413.75	4 557 000	1 640 000
	Nettoinvestitionen		3 295 000		1 483 655.10		2 917 000
10700	Innenausbau Gemeindehaus	70 000	40 000	36 336.40		170 000	40 000
10701	Archiv-Organisation					112 000	
11400	Feuerwehr Mannschaftstransp.			39 556.55		80 000	20 000
11500	300 Meter Schiessstand	150 000				400 000	
13300	Spielplätze Wiesenau / Park					75 000	
13402	Strandbad und Camping	50 000					
15702	Altersheim: Lingerie/Speisesaal					120 000	120 000
15706	Altersheim: Küchensan.Haus1	600 000	200 000	674 511.25	200 000.00		
15707	Umgebungsgestaltung	160 000	160 000	160 609.85	160 609.85		
15708	Innenausbau und Betr.einr.	98 000	98 000	198 803.90	198 803.90		
16204	Ausbau San. Blumenbergweg	80 000		61 182.65		20 000	
16211	Verkehrsberuhigung Zone 30	70 000		67 770.75			
16214	Ausbau Falkenstrasse	70 000					
16215	Kommunalfahrzeuge	200 000				210 000	
16218	Ausbau Nebengrabenstrasse	200 000		61 410.60		140 000	
16219	Zentrumsgestaltung	200 000		62 047.35		20 000	
16220	Neuer Werkhof Mannenberg	80 000				140 000	
16221	Gestaltung Dorfeingänge	70 000		115 677.40			
16222	Sanierung Lindenweg	100 000		2 776.75		95 000	
16223	Anbindung Altfeld-Zentrum	100 000		73 835.05		70 000	
16224	Bahnübergang Ruderbach					70 000	
16225	Sanierung Ausbau Grasbäustr.					400 000	100 000
17103	Kanalisation Nebengraben	50 000				50 000	
17105	Kanalisation Blumenbergweg	90 000		60 841.70		30 000	
17107	San. PW: EMSR	160 000		124 826.80		50 000	
17110	Vermessungswerk GIS	35 000		44 113.20			
17111	Kan. Hauptstr.-Schachenstr.	100 000		56 680.30			
17112	Kanalisation Lindenweg	130 000		126 510.70		25 000	
17113	Meteorwasserl. Dietrichshalde	850 000				250 000	
17114	Kanalisation Europuls	50 000				50 000	
17115	Kan.sanierung Hörlisteg	90 000	90 000	69 713.45		40 000	40 000
17116	Kan.sanierung In- dustriestr./Grasbäustr.					440 000	220 000
17117	Kanalumlegung Grüner Baum					150 000	150 000
17118	Kan.umlegung Baumgarten					600 000	600 000
17119	Schutzzone Mineralbad					200 000	200 000
17120	Kan. Johs. Brasselstr.					40 000	
17300	Altlast Gaswerkareal	100 000	100 000	5 864.20		150 000	150 000
17301	WC Häuschen beim Zoll					20 000	
17400	Friedhof Unterdorf					190 000	
17502	Gen. Bachproj.Hörlistegkan.	30 000				150 000	

Rechnung 2009

10700 Innenausbau Gemeindehaus

2009 wurde die 2. Etappe des Innenausbaus im Gemeindehaus abgeschlossen und zusätzlich der Kiesparkplatz hinter dem Haus mit einem Asphaltbelag versehen.

11400 Feuerwehr Mannschaftsfahrzeug

Der Mannschafts-Transporter der Feuerwehr ist in die Jahre gekommen (Jg. 1982). Der Unterhaltsaufwand steigt von Jahr zu Jahr und die Fahrsicherheit ist ebenfalls nicht mehr gewährleistet. Das Fahrzeug wird 2010 durch einen neuen Mannschafts-Transporter Mercedes Sprinter ersetzt. 2009 musste eine erste Anzahlung entrichtet werden.

15706 APH Fahr: Küchensanierung Haus 1

2009 konnte die Küchensanierung abgeschlossen und abgerechnet werden (Siehe Kurzinformationen).

15707 Fahr: Umgebungsgestaltung und Parkplätze

Die Arbeiten wurden 2009 abgeschlossen.

15708 Innenausbau und Betriebseinrichtungen

Die Arbeiten wurden 2009 abgeschlossen.

16203 Ausbau/Sanierung Blumenbergweg

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Endabrechnung fehlt noch.

16218 Ausbau Nebengrabenstrasse

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Endabrechnung fehlt noch. Für 2010 ist eine weitere Etappe geplant.

16219 Zentrumsgestaltung

Der Bau des WC-Containers im Park wurde dem Investitionskredit für die Zentrumsgestaltung belastet (siehe Kurzinformationen/Bauabrechnungen).

16221 Gestaltung Dorfeingänge

Die sechs neuen Pylone am Dorfeingang wurden 2009 realisiert.

16222 Sanierung Lindenweg

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Endabrechnung fehlt noch.

16223 SBB-Überführung Altfeld-Zentrum

2009 wurde das Vorprojekt für die Volksabstimmung erarbeitet.

17105 Kanalisation Blumenbergweg

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Endabrechnung fehlt noch.

17107 Sanierung Pumpwerke

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Endabrechnung fehlt noch.

17110 Vermessungswerk GIS

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden.

17111 Kanalisation Schachenweg/-strasse

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden.

17112 Kanalisation Lindenweg

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Endabrechnung fehlt noch.

17115 Kanalsanierung Hörlisteg

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Endabrechnung fehlt noch.

Voranschlag 2010

10700 Innenausbau Gemeindehaus

2010 wird der Gemeinderatssaal renoviert und mit neuer Ausstattung möbliert. Er dient fortan auch als Trauungszimmer. Das heutige Trauungszimmer wurde zum Büro umfunktioniert. Zudem werden Beleuchtung und Technik komplett erneuert. Als letzter Akt des Innenausbaus wird das Büro des Gemeindepräsidenten neu möbliert.

10701 Archiv-Organisation

2010 wird das Archiv erstmals seit Bestehen umorganisiert und der Inhalt systematisch erfasst sowie ein Bewirtschaftungskonzept erarbeitet.

11400 Feuerwehr Mannschaftsfahrzeug

Siehe Ausführungen zu Rechnung 2009. Die Beschaffungskosten betragen total Fr. 116'000.--, abzüglich der Subvention des Amtes für Feuerschutz von Fr. 19'000.-- netto Fr. 97'000.--.

11500 300 m Schiessstand

2009 wurde einer benachbarten Schiessanlage ein Angebot für den Einkauf der Gemeinde unterbreitet. Gelingt dieser Einkauf, kann die dringend sanierungsbedürftige Anlage Schäflisberg stillgelegt werden. Die Entscheide stehen noch aus.

Jahresrechnung Gemeindehaushalt

13330 Spielplätze Wiesenau / Park

Auf Initiative verschiedener Eltern sollen die Spielplätze Wiesenau und Park mit kindergerechten Spielgeräten für unterschiedliche Altersgruppen modernisiert und attraktiver gestaltet werden. Dies ist ein Projekt im Sinne der qualitativen Gemeindeentwicklung. Die Initianten unterstützen die Finanzierung mit einer Spendenaktion.

15702 Alters- und Pflegeheim

Das Investitionsbudget von Fr. 120'000.-- sieht einen neuen Bodenbelag in der Lingerie, eine neue Beleuchtung im Speisesaal, neue Fenster im Haus Rosengarten, Gartenarbeiten auf der Nordseite des Hauptgebäudes und die Ersatzbeschaffung von 60 Matratzen vor.

16203 Ausbau/Sanierung Blumenbergweg

Siehe Ausführungen zu Rechnung 2009.

16215 Kommunalfahrzeuge

Ersatzbeschaffung Kommunaltraktor Fendt 2008FA-Vario mit Frontlader, Böschungsmäher und Schneepflug.

16218 Ausbau Nebengrabenstrasse

Siehe Ausführungen zu Rechnung 2009.

16219 Zentrumsgestaltung

Für 2010 sind Planungskosten von Fr. 20'000.-- budgetiert.

16220 Neues Bauamtsmagazin Mannenberg

2010 werden die Etappen 1 und 2 projektiert und geplant.

16222 Sanierung Lindenweg

Siehe Ausführungen zu Rechnung 2009.

16223 SBB-Überführung Altfeld-Zentrum

2010 ist die Erarbeitung des SBB-Genehmigungsprojekts geplant. Der Gemeinderat hat am 1. Februar 2010 einen Kredit von Fr. 50'000.--erteilt.

16224 Bahnübergang Ruderbach

Der Bahnübergang der Rheineck-Walzenhausenbahn kreuzt die Kantonsstrasse Rheineck - St. Margrethen. Aufgrund der häufigen Reparaturen und des hohen Verkehrsaufkommens drängte sich eine Ersatzanlage auf. Zudem ist die heutige Sicherung mit Blinklichtanlage nicht mehr gesetzeskonform. Für das gesamte Projekt wird mit Kosten von Fr. 390'000.-- gerechnet. Der Anteil der Anlagekosten für den Rad- und Gehweg beträgt Fr. 197'000.--. Der Kostenanteil der Politischen Gemeinde St. Margrethen für die Anlagekosten des Fuss- und Radweges beträgt Fr. 68'950.--.

16225 Sanierung/Ausbau Grasbäustrasse

Im Rahmen einer koordinierten Werkleitungssanierung (Strom, Wasser und allenfalls Kanalverlegung) wird auch die Strasse komplett erneuert.

17103 Kanalisation Nebengraben

Die Arbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Endabrechnung fehlt noch.

17105 Kanalisation Blumenbergweg

Siehe Ausführungen zu Rechnung 2009.

17107 Sanierung Pumpwerke

Siehe Ausführungen zu Rechnung 2009.

17112 Kanalisation Lindenweg

Siehe Ausführungen zu Rechnung 2009.

17113 Meteorwasserleitung Dietrichshalde

Massnahmenpaket 1 sieht die dringliche Sanierung des Abschnitts Schiessstand bis Neulandstrasse vor.

17114 Kanalisation europuls

Das Konzept für die Abwasserableitung wird 2010 projektiert.

17115 Kanalsanierung Hörlisteg

Siehe Ausführungen zu Rechnung 2009.



Mit dem Einbau des Deckbelags wird die Kanalsanierung Hörlisteg abgeschlossen

17116 Kanalsanierung Industrie-/Grasbäustrasse

Grössere Regenereignisse führen im Bereich Industrie-strasse/Wiesenstrasse zu Rückstauproblemen. Diese Kapazitätsschwäche soll mit einer Kanalumlegung in die Grasbäustrasse behoben werden. Der Entscheid hängt von der Kostenbeteiligung eines Dritten ab.

Jahresrechnung Gemeindehaushalt

17118 Kanalisation Baumgarten

Ein konkretes Bauprojekt für eine grössere Wohnüberbauung macht eine Kanalumlegung notwendig.

17119 Schutzzone Mineralbad

Aus Gründen des Quellschutzes stehen verschiedene Optimierungen in der Siedlungsentwässerung bzw. Kanalisation an.

17120 Kanalisation Johs.Brasselstrasse

Ausgelöst durch ein Sanierungsprojekt der Werke wird 2010 auch die Kanalerneuerung projektiert.

17300 Altlast Gaswerkareal

Die angepasste Sanierungsverfügung für das SBB-Areal steht im Entwurf und 2010 sind erste Planungen und Projektierung. Noch umstritten ist der Kostenteiler.

17301 WC-Häuschen Zoll

Bei Realisierung der Überführung europuls muss das heutige WC-Haus (Trafostation) beim Zoll weichen. Dies geschieht im Rahmen des kantonalen Grenzknotenausbaus.

17400 Friedhof Unterdorf

2010 ist eine neue Urnenwand budgetiert.



Die bestehende Urnenwand wird mit zusätzlichen Elementen erweitert

17502 Generelles Bachprojekt Hörlistegkanal

Ende 2008 ist die vom Kanton St. Gallen erarbeitete Naturgefahrenkarte vorgestellt worden. Diese Karte beinhaltet auch den Hörlistegkanal (eingedolte, kombinierte Bach- und Kanalleitung), der quer durch das Dorf verläuft. Dessen Kapazität ist für ein 100-jährliches Hochwasser viel zu klein. Das Gefahrenpotential durch die ungenügende Leistungsfähigkeit des Bachquerschnittes ist als bedeutend einzustufen. Im Herbst wurde deshalb ein Kanalisations- und Bachsanierungskonzept in Auftrag gegeben, das klären soll, wie eine schadlose Siedlungsentwässerung sichergestellt werden kann. Bevor nicht geklärt ist, welche Rolle die ungefähr parallel zum Kanal verlaufende Bahnhofstrasse

als mögliches Trasseespieler wird, muss das bauliche Zentrumsgestaltungsprojekt aus Gründen des Investitionsschutzes zurückgestellt werden.



Routinekontrolle und Inspektion des Hörlistegkanals

Bestandesrechnung

Konto	Bezeichnung	Anfangsbestand 1.1.2009	Veränderungen		Endbestand 31.12.2009
			Zuwachs	Abgang	
1	Aktiven	32 922 786.78	79 545 656.50	81 886 212.19	30 582 231.09
10	Finanzvermögen	18 774 439.48	78 062 001.40	80 234 032.69	16 602 408.19
1000	Flüssige Mittel	4 689 086.74	58 314 475.33	59 066 274.47	3 937 287.60
1010	Guthaben	6 313 766.94	19 482 748.62	20 733 351.01	5 063 164.55
1020	Anlagen	5 050 608.11	147 541.05	241 300.50	4 956 848.66
1030	Guthaben bei Sonderrechnungen	2 582 690.83	54 819.85	54 819.85	2 582 690.83
1080	Transitorische Aktiven	138 286.86	62 416.55	138 286.86	62 416.55
11	Verwaltungsvermögen	10 994 982.60	486 901.15	1 232 034.25	10 249 849.50
1100	Sachgüter	10 384 127.20	486 901.15	1 162 178.85	9 708 849.50
1120	Investitionsbeiträge	610 855.40		69 855.40	541 000.00
12	Darlehen und Beteiligung des Verwaltungsvermögens	1.00			1.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	3 153 363.70	996 753.95	420 145.25	3 729 972.40
1300	Sachgüter	3 153 363.70	996 753.95	420 145.25	3 729 972.40
2	Passiven	32 922 786.78	174 673 863.53	177 014 419.22	30 582 231.09
20	Fremdkapital	22 979 634.72	101 365 772.25	104 058 074.31	20 287 332.66
2000	Laufende Verpflichtungen	2 928 836.35	90 913 013.82	89 605 672.75	4 236 177.42
2010	Kurzfristige Schulden	296 300.00	157 100.00	296 300.00	157 100.00
2020	mittel- und langfristige Schulden	16 383 315.30	59 904.00	2 002 887.75	14 440 331.55
2030	Guthaben bei Sonderrechnungen	1 284 248.51	9 710 729.95	10 624 768.21	370 210.25
2040	Rückstellungen	1 463 729.00	55 513.00	873 729.00	645 513.00
2080	Transitorische Passiven	623 205.56	469 511.48	654 716.60	438 000.44
28	Sondervermögen	8 478 542.83	1 442 403.30	1 025 429.38	8 895 516.75
2800	Zweckbestimmte Zuwendungen	263 044.26	9 441.05	9 000.00	263 485.31
2810	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	4 475 600.58	457 548.45		4 933 149.03
2820	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	3 739 897.99	975 413.80	1 016 429.38	3 698 882.41
29	Eigenkapital	1 464 609.23		65 227.55	1 399 381.68
2900	Reserve für künftige Ausgabenüberschüsse	1 464 609.23		65 227.55	1 399 381.68

Abschreibungsplan

Bezeichnung	Buchwert 1.1.2009	Netto- investitionen 2009	Abschreibg/ Abgänge 2009	Buchwert 31.12.2009	budgetierte Abschreibg pro 2010
Tiefbauten					
Brücke Rheineck – Gaissau	213 000.00		213 000.00	0.00	
Verkehrsberuhigung Zone 30	47 814.15	67 770.75	10 000.00	105 584.90	10 000
Zentrumsgestaltung	38 581.30	62 047.35		100 628.65	10 000
Geh-/Radweg Rheineck – Gallenbr.	390 000.00		20 000.00	370 000.00	20 000
Ausbau Falkenstrasse	47 059.65		20 000.00	27 059.65	20 000
Kreisel Mineralheilbad	195 000.00		15 000.00	180 000.00	15 000
Ausbau Friedhof	785 000.00		120 000.00	665 000.00	50 000
Friedhof.b.A.Kirchlein/Mauersan.	60 000.00		20 000.00	40 000.00	20 000
Ausbau Nebengrabenstrasse	287 421.25	61 410.60	22 421.25	326 410.60	20 000
Öffentliche Beleuchtung	191 740.00		21 740.00	170 000.00	20 000
Gestaltung Dorfeing.u.Infosystem	4 153.35	115 677.40		119 830.75	15 000
Sanierung/Ausbau Aeuelistrasse	165 000.00		15 000.00	150 000.00	15 000
Ausbau Heldsbergstrasse	349 000.00		15 000.00	334 000.00	15 000
Strandbad: Kinderbassin	612 000.00		36 000.00	576 000.00	36 000
SBB Überführung Nebengraben	432 000.00		20 000.00	412 000.00	20 000
Apfelbergstrasse inkl. Brücke	451 927.20		21 927.20	430 000.00	20 000
Ausbau Schutzmühlestrasse	80 000.00		10 000.00	70 000.00	10 000
Altlast Gaswerkareal	74 701.00	5 864.20		80 565.20	
Ausbau Neudorfstrasse	163 855.40		13 855.40	150 000.00	10 000
San./Ausbau Blumenbergweg		61 182.65		61 182.65	10 000
San./Ausbau Lindenweg		2 776.75		2 776.75	10 000
Total Tiefbauten	4 588 253.30	376 729.70	593 943.85	4 371 039.15	346 000
Hochbauten					
Sanierung Gemeindehaus	360 000.00		40 000.00	320 000.00	40 000
Erweiterung und Sanierung Alters- und Pflegeheim Fahr	2 138 000.00		235 000.00	1 903 000.00	235 000
Wohnh./Scheune Falkenstr. 12	490 000.00		25 000.00	465 000.00	25 000
Umbau Gemeindehaus	307 638.90	36 336.40	25 000.00	318 975.30	25 000
Strandbad: San.Garderobengeb.	280 000.00		20 000.00	260 000.00	20 000
Bauamtsmagazin Mannenberg	400 890.40		16 890.40	384 000.00	16 000
Überführung Europlus		73 835.05		73 835.05	
Total Hochbauten	3 976 529.30	110 171.45	361 890.40	3 724 810.35	361 000
Mobilien, Maschinen, Fz.					
Fahrzeug Meili 3500 H45	124 200.00		15 200.00	109 000.00	15 000
Total Mobilien, Maschinen, Fz.	124 200.00		15 200.00	109 000.00	15 000
Übrige Aktivierte Aufwendungen und Investitionsbeiträge					
Park & Ride CSC	447 000.00		56 000.00	391 000.00	56 000
Total übr. Aktiv.Aufwendungen	447 000.00		56 000.00	391 000.00	56 000



Jahresrechnung Gemeindehaushalt

Bezeichnung	Buchwert 1.1.2009	Netto- investitionen 2009	Abschreibg/ Abgänge 2009	Buchwert 31.12.2009	budgetierte Abschreibg pro 2010
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen					
Feuerwehr					
Neubau Feuerwehrdepot ¹⁾	1 859 000.00		205 000.00	1 654 000.00	205 000
Hubrettungsfahrzeug	26 000.00		26 000.00	0.00	
Tanklöschfahrzeug	338 283.40		33 283.40	305 000.00	30 000
Mannschaftstransportfahrzeug	19 000.00		19 000.00	0.00	
Mann.transp.Fz Mercedes Benz		39 556.55		39 556.55	25 000
Total Feuerwehr	2 242 283.40	39 556.55	283 283.40	1 998 556.55	260'000
Alters- und Pflegeheim					
Fenstersanierung	150 000.00		30 000.00	120 000.00	30 000
Sanierung Heizung	100 000.00		25 000.00	75 000.00	25 000
Renovation Umbau Haus 2	640 000.00		80 000.00	560 000.00	80 000
Erneuerung der Küche Haus 1	806 510.00	474 511.25	60 000.00	1 221 021.25	60 000
Total Alters- und Pflegeheim	1 696 510.00	474 511.25	195 000.00	1 976 021.25	195 000
Abwasserbeseitigung					
Kan. Steinhof – Industriestrasse	104 000.00		24 000.00	80 000.00	24 000
Kanalisation Kirchstrasse	39 000.00		10 000.00	29 000.00	10 000
Kanalisation Altfeldstrasse	168 000.00		21 000.00	147 000.00	21 000
Meteorwasserleitung Grenzstr.	190 000.00		15 000.00	175 000.00	15 000
Kanalisation Aeuelistrasse	179 000.00		15 000.00	164 000.00	15 000
Kan. Schutzzone Mineralheilbad	171 503.45		16 503.45	155 000.00	15 000
Kan. Fährenstrasse	53 000.00		7 000.00	46 000.00	7 000
EMSR-Steuerungen Pumpwerke	90 000.00	124 826.80	10 000.00	204 826.80	10 000
Kan. Nebengrabenstrasse	8 100.00			8 100.00	10 000
Kan. Schachenstr./-weg	37 229.35	56 680.30	10 000.00	83 909.65	10 000
Meteorwasserl. Dietrichshalde	33 737.50		10 000.00	23 737.50	10 000
Kan. Lindenweg		126 510.70		126 510.70	10 000
Kan. Blumenbergweg		60 841.70		60 841.70	15 000
Verm.werk GIS		44 113.20	8 358.40	35 754.80	10 000
Kan. Hörlisteg		69 713.45		69 713.45	15 000
Total Abwasserbeseitigung	1 073 570.30	482 686.15	146 861.85	1 409 394.60	197 000
Gesamttotal	14 148 346.30	1 483 655.10	1 652 179.50	13 979 821.90	1 430 000

¹⁾ davon Fr.160'000 z.L. Feuerwehrrechnung und
Fr. 45'000 (Anteil Zivilschutz und Vereinsräume) z.L. Allg. Haushalt



Investitionsplanung 2010 - 2014

Investitionsvorhaben netto (1000 Franken, gerundet)	Invest.- Kosten total	bereits aus- geführt	Budget 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	nach 2014
<u>Bereits bewilligte Kredite</u>								
Innenumbau Gemeindehaus	675/-310	692/-310	0					
Feuerwehr Mannschafts-Fz	120/-20	40	80/-20					
Blumenbergweg	80	61	20					
Kommunalfahrzeuge	210		210					
Nebengrabenstrasse	480	343	140					
Lindenweg	100	3	95					
Überführung Altfeld	4 076/-2 300	74	70	1 000/-1 000	2 900/-1 300			
Bahnübergang Ruderbach	70		70					
Schutzzone Mineralheilbad	700/-200	189	200/-200					
Kanalisation Lindenweg	130	127	25					
Kanalisation Nebengraben	60	8	50					
Kanalisation Blumenbergweg	90	61	30					
Kanalisation Hörlisteg	90/-90	70	40/-40					
Sanierung EMSR Pumpwerke	160	125	50					
Land Werkhof Mannenberg	450	391						
<u>Noch nicht bewilligte Kredite</u>								
Gemeindehaus 3. Etappe	170/-40		170/-40					
Archiv-Organisation	112		112					
300 m Schiessstand	400		400					
Spielplätze Wiesenau/Park	75		75					
Spielplatz beim Hochhaus	150					50	100	
Altlast Gaswerkareal	1 300/-1 200	7	150/-150	600/-600	550/-450			
Strandbad: Garderobengeb.	1 000/-400			50	700/-400	250		
Mannenberg: Planung, Realis.	2500		140	1 200	1 200			
Sanierung Grasbäustrasse	400/-100		400/-100					
Sportplatz: Zelte Clubhaus	100			100				
Ausbau-Projekt Sportplatz	2 800					1 300	500	1 000
Alters- und Pflegeheim Fahr								
- Lingerie, Speisesaal, Garten	120/-120		120/-120					
- Fassade	250/-250					250/-250		
- Dementenwohngruppe	950/-500				200/-200	750/-300		
WC beim Zoll	250		20	130	100			
Umenwand altes Kirchlein	190		190					
Zentrumsgestaltung inkl. WC	1 400/-500	101	20	400/-400	500/-100	380		
Strassenbau Zentrum	1 640			500	500	500	140	
Kanalisationen:								
- Meteorw.ltg. Dietrichshalde	250	34	250					
- Grasbäustrasse	440/-220		440/-220					
- Umlegung Grüner Baum	150/-150		150/-150					
- Umlegung Baumgarten	600/-600		600/-600					
- Johs. Brasselstrasse	40		40					
- Europuls Projekt	50		50					
- Zentrum	910			300	300	310		
- Gen. Bachprojekt Hörlisteg	150		150					
Apfelbergstrasse	450				150	300		
Total allgemeiner Gemeindehaushalt (netto)	17 168	2 016	2 917	2 280	4 650	3 540	740	1 000
Diverse Projekte EV	6 265		1 145	920	1 200	1 000	1 000	1 000
Diverse Projekte WV	3 541		701	613	577	550	550	550
TOTAL alle Investitionen	26 974	2 016	4 763	3 813	6 427	5 090	2 290	2 550

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Elektrizitätswerk	6 967 500	6 967 500	6 856 487.35	6 856 487.35	8 898 900	8 898 900
Saldo					823 000	
Verwaltung	893 300	33 500	442 592.92		990 400	29 300
Betriebsabteilung	689 200	189 000	789 857.32	287 491.72	692 500	235 900
Strom, Einkauf und Verkauf	4 325 000	6 340 000	4 511 330.38	6 175 023.52	5 333 000	8 146 700
Energie			2 772 147.37	2 813 444.79	3 583 000	3 734 700
Netznutzung			1 739 183.01	3 361 578.73	1 750 000	4 412 000
Finanzen	1 060 000	405 000	1 112 706.73	393 972.11	1 060 000	487 000

Rechnung 2009

Verwaltung und Personal

Der Verwaltungsaufwand fiel tiefer aus als erwartet. Die Besserstellung ist auf die direkte Verbuchung eines Teiles der Lohnkosten auf die Investitionsprojekte zurückzuführen.

Unterhalt Verteilnetz, übriger Betriebsaufwand

Weniger Materialeinkauf (Fr. 40'000.--) sowie zurückgestellte Kleinprojekte und Gebäudereparaturen bzw. Leistung von Beiträgen (Fr. 193'000.--), welche über die laufende Rechnung finanziert werden, führten zu einem geringeren Aufwand. Beim Ertrag bewirkte die grössere Anzahl der verrechneten Anschlussbeiträge (Fr. 45'000.--) und externe Aufträge (Fr. 33'000.--) ein besseres Resultat.

Energieeinkauf und -verkauf

Der rückläufige elektrische Energiekonsum führte gegenüber dem Budget zu einem kleineren Ertrag. Der Energieeinkauf konnte aufgrund der geänderten Einkaufsbedingungen nicht genau bestimmt werden.

Finanzen

Die Rechnung 2009 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 87'412.08 aus. Davon werden Fr. 4'104.76 für zusätzliche Abschreibungen verwendet und Fr. 70'000.-- als Rücklage für den Werkhofneubau. Der Rest von Fr. 13'307.32 wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Voranschlag 2010

Verwaltung und Personal

Lohnkosten, EDV Lizenzen, Mieten, Abrechnungsaufwand elektrischer Energieverbrauch. Vermehrte EDV-Supportunterstützung, Betriebsexpertisen im Zusammenhang mit der Kostenrechnung, die Vergabe von Projektaufträgen an externe Ingenieurbüros und der Ersatz von Betriebseinrichtungen führen zu einem Mehraufwand im Verwaltungsbereich.

Unterhalt Verteilnetz, übriger Betriebsaufwand

Die Ausgaben umfassen Unterhalt Versorgungsnetz, Stationen und Messungen sowie Messdienstleistungen. Weiters die Beschaffung und Unterhalt von Energiemessungen, den Fahrzeug- und Werkzeugunterhalt. Einnahmen aus Anschlussgebühren und Dienstleistungen sowie Reparaturaufträgen. Darin enthalten sind die zurückgestellten Projekte vom vergangenen Jahr.

Energieeinkauf und -verkauf

Es wurde mit einer Zunahme beim elektrischen Verbrauch gerechnet.

Finanzen

Bedingt durch den Wechsel der Abrechnungsperiode vom hydrologischen zum Kalenderjahr umfasst das Budget den Energie- und Netznutzungs-Ertrag bzw. Aufwand von 15 Monaten. Das Betriebsaufwandbudget bezieht sich auf das Kalenderjahr mit 12 Monaten. Daraus ergibt sich ein einmaliger Ertrag von Fr. 823'000.--.

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Total Investitionsrechnung	741 500	45 000	304 104.76		650 000	
	Nettoinvestitionen		696 500		304 104.76		650 000
10006	Netzinformationssystem	45 000	45 000	4 709.10			
10008	HS-Kabel Grasbäu-Bauwerk	96 000		26 467.71		47 000	
10012	Erschliessung Parz. Säntistr.			5 660.18			
10014	Verrechnungssoftware	30 000		34 787.44			
10022	Lindenweg Hausanschlüsse	27 000		32 611.66		20 000	
10040	HS-Kabel Meierhof – Mineralbad	110 500		76 588.42			
10041	TS Meierhof – VK Altersheim	134 500		46 327.99			
10042	Blumenbergweg Res. Rohre	55 000		33 113.37		11 000	
10043	Schachenstr. Netzerweiterung	45 500		3 375.25		2 000	
10044	Rietstr. – Baumgarten	54 500		23 650.17		6 000	
10045	Rietstr. – Unt. Haldenstr.	38 500		16 813.47		2 000	
10046	Rundst. Anlage Sendereinheit	65 000				122 000	
	Konzept Glasfaserkabelnetz	40 000					
	LWL-Kabel G'haus-Brüggersh.					81 000	
	HS-Kabel Grasbäu-Wiesenu					66 000	
17045	Verlegung TS Schäfli					293 000	

Rechnung 2009

Netzinformationssystem

Ersterfassung Werkleitungen Strom ist abgeschlossen. Das Gesamtprojekt kostet, bedingt durch zusätzliche Abklärungen, mehr.

Verrechnungssoftware

Verrechnungs- und Buchhaltungssoftware ist installiert. Infolge zusätzlicher Installationskosten wird der KV überschritten.

HS Kabel Meierhof – Mineralbad

Kabelverstärkung TS Meierhof bis VK Altersheim Erschliessung Parz. Säntistr.

Die Projekte sind abgeschlossen. Die Kosten liegen innerhalb des Kostenvoranschlages.

HS Kabel Grasbäu-Bauwerk

Lindenweg Erneuerung Hausanschlüsse Reserverohrleitungen Schachenstrasse Reserverohrleitungen Blumenbergweg und untere Haldenstasse bis Baumgarten

Bis auf die Belagsarbeiten sind die Projekte erledigt. Lindenweg Mehrkosten hervorgerufen durch den Ersatz zusätzlicher Leitungen.

Rundsteueranlage Ersatz Sendereinheiten

Verschoben auf 2010.

Konzept Glasfaserkabelnetz

Nicht ausgeführt.

Voranschlag 2010

HS Kabel Grasbäu-Bauwerk

Lindenweg Erneuerung Hausanschlüsse

Reserverohrleitungen Schachenstrasse

Reserverohrleitungen Blumenbergweg und untere Haldenstrasse bis Baumgarten

Ausführen der Deckbelagsarbeiten.

Rundsteueranlage Ersatz Sendereinheiten

Ersatz Sender Baujahr 1986 und Kommandoeinheit beschafft 1996. Lieferung Ersatzmaterial nicht mehr gewährleistet.

Glasfaserkabel Gemeindehaus – TS Brüggershof

Kapazitätserweiterung der bestehenden Verbindung, neue Kabelleitung und Endverteiler

20 kV Kabel TS Grabäustr. bis TS Wiesenu

Verlegung Leitungsstrasse, Ersatz von 20 kV Kabel erstellt 1960.

TS Schäfli und 20 kV Kabel nach TS Rosenstrasse

Verlegung Station infolge Gewerbebau, Verlegung und Ersatz 20 kV-Kabel TS Schäfli–TS Rosenstr. Bj. 1966.



Abschreibungsplan

Bezeichnung	Buchwert 1.1.2009	Netto- investitionen 2009	Abschreibg/ Abgänge 2009	Buchwert 31.12.2009	Vorgesehene Abschreibg. pro 2010
Werke und Transformatoren Diverse Anlagen 2010					30 000
Total Werke u. Trafostationen					30 000
Kabelanlagen					
HS Kabel Meierhof – Mineralbad		76 588.42	56 588.42	20 000	30 000
HS Kabel Grasbäustr. – Bauwerk		26 467.71	26 467.71		
NS Kabel Meierhof – Altersheim		46 327.99	31 327.99	15 000	15 000
NS Hausanschlüsse Lindenh'weg		32 611.66	22 611.66	10 000	10 000
Rohranlage Blumenbergweg		33 113.37	28 113.37	5 000	5 000
Rohranlage Schachenstrasse		3 375.25	3 375.25		
Rohranlage Rietstr. – Baumgarten		23 650.17	23 650.17		
Rohranlage Rietstr. – Unt. Halde		16 813.47	16 813.47		
Erschliessung Bauparz. Säntisstr.		5 660.18	5 660.18		
Diverse Anlagen 2010					160 000
Total Kabelanlagen		264 608.22	214 608.22	50 000	220 000
Planungen					
Netzinformationssystem LIS/GIS		4 709.10	4 709.10		
Verrechnungs- und Buchh. Syst.		34 787.44	34 787.44		
Total Planungen		39 496.54	39 496.54		
Total Elektrizitätswerk		304 104.76	254 104.76	50 000	250 000



Bestandesrechnung Technische Betriebe

Konto	Bezeichnung	Anfangsbestand	Endbestand
		01.01.2009	31.12.2009
1	Aktiven	2'005'349.38	5'541'982.03
	<i>Umlaufvermögen</i>	<i>75'349.38</i>	<i>3'258'982.03</i>
100	Flüssige Mittel	400.00	400.00
110	Forderungen	15'435.93	1'783'304.92
120	Materialvorräte	59'513.45	64'467.20
130	Aktive Rechnungsabgrenzung		1'410'809.91
	<i>Anlagevermögen</i>	<i>1'930'000.00</i>	<i>2'283'000.00</i>
150	Anlagen Elektrizitätswerk		50'000.00
151	Anlagen Wasserversorgung	1'930'000.00	2'233'000.00
2	Passiven	2'005'349.38	5'541'982.03
	<i>Fremdkapital kurzfristig</i>	<i>792'786.16</i>	<i>4'246'079.72</i>
200	Kurzfristige Verbindlichkeiten	310'294.10	808'184.24
203	Anzahlung von Kunden		33'188.02
220	Kreditor MwSt.	-31'076.40	61'140.18
230	Passive Rechnungsabgrenzung	59'124.24	1'917'535.11
240	KK Gemeinde	454'444.22	1'368'482.48
241	KK GWV		57'549.69
	<i>Fremdkapital langfristig</i>	<i>713'953.05</i>	<i>783'953.05</i>
250	Delkredere	100'000.00	100'000.00
251	Tarifausgleichreserve	50'000.00	50'000.00
260	Erneuerung best. Anlagen	400'000.00	400'000.00
261	Werkleitungspläne	63'953.05	63'953.05
262	Rundsteueranlage ersetzen	100'000.00	100'000.00
263	Neubau Werkhof		70'000.00
	<i>Eigenkapital</i>	<i>498'610.17</i>	<i>511'949.26</i>
290	Eigenkapital EW	381'511.55	394'818.87
291	Eigenkapital Wasser	117'098.62	117'130.39

Aus Gründen der Anpassung an das neue Kosten-Leistungsrechnungswesen beschafften die Technischen Betriebe ein neues Abrechnungssystem. Dabei erfolgt die Finanzbuchhaltung losgelöst von demjenigen der politischen Gemeinde. Deshalb erscheint die Bestandesrechnung neu in dieser vereinfachten Form bei der die Konti zusammengetragen wurden. Sie beinhaltet die Sparten des Elektrizitätswerks und der Wasserversorgung.



Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Wasserversorgung	790 800	790 800	824 805.97	824 805.97	983 200	983 200
Netto					107 900	
Verwaltung	212 000	5 000	164 840.33		167 600	
Reservoir und Verteilnetz exkl. Transitleitung	213 300	109 800	268 260.78	192 337.16	283 600	216 700
Wasserlieferung	140 500	676 000	128 491.75	632 468.81	179 100	766 500
Finanzen	225 000		263 213.11		245 000	

Rechnung 2009

Verwaltung und Personal

Durch die direkte Verbuchung eines Teils der Lohnkosten auf Investitionsprojekte und durch einen geringeren Aufwand bei den Infrastrukturkosten für die Verwaltung resultiert ein tieferer Aufwand als budgetiert.

Unterhalt Verteilnetz, übriger Betriebsaufwand

Mehr Rohrbrüche führten zur Zunahme beim Aufwand. Mehrausgaben gegenüber Budget Fr. 60'000.--. Beim Ertrag bewirkte die grössere Anzahl der verrechneten Anschlussbeiträge (Fr. 30'000.--) und vermehrte Leistungen für Dritte ein besseres Resultat (Fr. 70'000.--).

Wassereinkauf und Verkauf

Der Wasserbezug war insgesamt rückläufig, was zu einem Rückgang beim Aufwand und beim Ertrag führte.

Finanzen

Die Rechnung 2009 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 7'970.26 aus. Davon werden Fr. 7'938.49 für zusätzliche Abschreibungen verwendet. Der Rest von Fr. 31.77 wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Voranschlag 2010

Verwaltung und Personal

Die Lohnkosten, die EDV-Lizenzkosten, die Mieten sowie der Abrechnungsaufwand für den Wasserkonsum bewegen sich im Rahmen des Vorjahresergebnisses.

Unterhalt Verteilnetz, übriger Betriebsaufwand

Die Ausgaben umfassen den Unterhalt Leitungsnetz und Anlagen Fr. 268'000.--, Beschaffung und Unterhalt der Wassermesser Fr. 10'000.--, Fahrzeugkosten und Werkzeug Fr. 6'000.--, sowie Einnahmen aus Anschlussgebühren und Auftragsarbeiten.

Wassereinkauf und Verkauf

Es wird mit einer Zunahme des Wasserbezugs von 1 % gerechnet.

Finanzen

Bedingt durch den Wechsel der Abrechnungsperiode vom hydrologischen zum Kalenderjahr umfasst das Budget Wassereinkauf und Verkauf 15 Monate. Das Betriebsaufwandbudget bezieht sich auf das Kalenderjahr mit 12 Monaten. Daraus ergibt sich ein einmaliger Ertrag von Fr. 107'900.-- aus dem Wasserverkauf.

**Bemerkungen zur Investitionsrechnung**

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Total Investitionsrechnung	868 500	164 000	794 051.59	283 113.10	782 500	164 400
	Nettoinvestitionen		704 500		510 938.49		618 100
20005	GIS-Leitungskataster	42 000		6 809.73		65 000	
20030	Hydrantenleitung Falkenstr.		13 000		13 701.67		
20001	Reservoir Käsgaden	137 000	49 000	375 351.41	251 402.65	39 000	26 000
20029	HL Schachenstr. 2008	40 000	33 000	162.00	18 008.78		
20003	HL Blumenbergweg	183 000	11 500	125 171.18		26 000	11 500
20004	Lindenweg Hydrant/Hausans.	35 000	1 500	28 831.27		20 000	5 900
20026	Hydranten Rheinpark			15 394.43			1 500
20031	Schachenstrasse 2009	61 000	9 000	23 431.84		7 000	3 500
20032	Walzenhauserstr. 71	26 000		7 655.75		18 000	
20033	Hörlistegstrasse	106 000	12 000	35 247.00		70 000	11 500
20034	HL Rietstr. bis Baumgarten	145 000	21 000	104 769.52		12 500	21 000
20035	HL Unt. Haldens. – Rietstr.	93 500	14 000	71 227.46		11 000	14 000
	HL Grasbäustrasse					167 000	25 000
	Walzenhauserstr./Blumenberg					146 000	22 000
	Hydrantenleitung Schäfli					136 000	16 000
	Drucktüren Res. Apfelberg					65 000	6 500

Rechnung 2009**GIS Leitungskataster**

Die Erfassung der Werkleitungen ist in Arbeit.

Hydrantenltg. Falkenstrasse/HL Schachenstr.

Subventionsbeitrag eingegangen, Projekt abgeschlossen.

Walzenhauserstr./Lindenweg/Blumenbergweg

Projekt mit Ausnahme Deckbelag abgeschlossen. Mehraufwand da zusätzliche Leitungen ersetzt.

Reservoir Käsgaden

Projekt mit Ausnahme Instandstellung Nünemölistr. mit einer leichten Kostenüberschreitung abgeschlossen.

HL Schachenstrasse 2009

HL Sanierung Leitungsabschnitt Riet- bis Kornastr. Abschluss besser infolge günstigen Angeboten und problemloser Baustelle.

HL Hörlistegstrasse

Hydranten- und Hausanschlussleitungen saniert. Die genauen Aufwendungen sind noch nicht bekannt, dürfen aber im Bereich KV abschliessen.

HL Rietstr. bis Kreisel Baumgarten**HL Rietstr. bis Unt. Haldenstr.**

HL saniert und in Gehsteig verlegt. Die Kosten bewegen sich im Rahmen des KV.

Hydranten Rheinpark

Arealneugestaltung erforderte Standortverschiebung von Hydranten. In diesem Zusammenhang wurden Hydranten ersetzt.

Voranschlag 2010**GIS Leitungskataster**

Abschluss Ersterfassung Werkleitungen Wasser.

Reservoir Käsgaden

Instandstellung Nünemölistrasse.

Walzenhauserstr./Lindenweg/Blumenbergweg

Belagsarbeiten, Eingang Subventionen.

Schachenstrasse 2009/Hörlistegstrasse

Einbau Deckbeläge, Eingang Subventionen.

Rietstr. bis Baumgarten und Unt. Haldenstr.

Einbau Deckbeläge, Eingang Subventionen.



Jahresrechnung Wasserversorgung

HL Grasbäustrasse Baujahr 1964

Sanierung und Verlegung HL Ø 200 von Privatparzelle in Strasse.

Hydrantenleitung Schäfli

Neuer Hydrant mit dazu gehöriger Ringleitung Ø 160.

Reservoir Apfelberg Baujahr 1977

Drucktüren und Rohrleitungen Wasserkammer ersetzen. Rückschlagklappenrevision.

HL Walzenhauserstrasse/Blumenberg Bauj. 1964

Verlegung HL Ø 180 von Privatparzelle in Strasse.



Seit September 2009 ist das neue Pumpwerk im Reservoir Käsgaden im Einsatz



Der Neubau des Reservoir Käsgaden konnte der Wasserversorgung St. Margrethen im Mai 2009 anlässlich einer kleinen Feier übergeben werden

**Abschreibungsplan**

Bezeichnung	Buchwert 1.1.2009	Netto- investitionen 2009	Abschreibg./ Abgänge 2009	Buchwert 31.12.2009	vorgesehene Abschreibg. pro 2010
Reservoir und Steuerung					
Stufenpumpwerk Apfelberg	20 000		10 000.00	10 000	10 000
Reservoir Käsgaden	360 000	123 948.76	23 948.76	460 000	20 000
Total Reservoir und Anlagen	380 000	123 948.76	33 948.76	470 000	30 000
Leitungen					
HL Kirchenau – Gallenbrunnen	50 000		5 000.00	45 000	5 000
HL CSC Altfeld	100 000		10 000.00	90 000	10 000
HL Schulhaus-Gallenbrunnen	40 000		10 000.00	30 000	10 000
EL Blumenstrasse	40 000		10 000.00	30 000	5 000
EL Schutzmühlestr. / Wasenstr.	40 000		5 000.00	35 000	5 000
HL Schutzmühle – TL Apfelberg	35 000		5 000.00	30 000	5 000
HL Walzenhauserstrasse	65 000		10 000.00	55 000	5 000
HL Rosenberg - / W'hauserstr.	85 000		10 000.00	75 000	10 000
Ersatz Gussleitung Kornaustr.	120 000		15 000.00	105 000	15 000
TL / HL Staatsstrasse	150 000		20 000.00	130 000	15 000
EL Rosen- / Schachenstrasse	65 000		5 000.00	60 000	5 000
HL Wiesenstr. – Unt. Haldenstr.	220 000		20 000.00	200 000	20 000
Hydrantenleitung Falkenstrasse	100 000	-13 701.67	6 298.33	80 000	10 000
HL Rietstrasse	110 000		10 000.00	100 000	10 000
HL Walzenhauserstr. (2007)	119 000		5 000.00	114 000	5 000
HL Schachenstrasse (2008)	180 000	-17 846.78	8 153.22	154 000	10 000
HL Blumenbergweg	6 000	125 171.18	1 171.18	130 000	5 000
EL Lindenweg Hydr. / Hausanschl.	20 000	28 831.27	3 831.27	45 000	1 000
HL Schachenstrasse 2009		23 431.84	431.84	23 000	1 000
HL Walzenhauserstr. 71		7 655.75	655.75	7 000	1 000
HL Hörlistegstrasse		35 247.00	5 247.00	30 000	1 000
HL Rietstr. – Baumgarten		104 769.52	769.52	104 000	5 000
HL Rietstr. – Untere Haldenstr.		71 227.46	227.46	71 000	5 000
Hydranten Rheinpark Erneuerung		15 394.43	394.43	15 000	1 000
Total Leitungen	1 545 000	380 180.00	167 180.00	1 758 000	165 000
Planungen					
Leitungskataster GIS (2007-10)	5 000	6 809.73	6 809.73	5 000	5 000
Total Planungen	5 000	6 809.73	6 809.73	5 000	5 000
Total Wasserversorgung	1 930 000	510 938.49	207 938.49	2 233 000	200 000

TL Transportleitung St.Margrethen-Rheineck
HL Hauptleitungen

EL Erschliessungsleitung; erschliesst ganze Quartiere
VL Verbindungsleitung zwischen Hauptleitungen

Wertschriftenverzeichnis

Allgemeiner Haushalt

Depot	Anzahl/ Nennwert	Titel	Ertrag 2009	Kurswert	Buchwert
SGKB	3	Namenaktien à Fr. 1'000.-- GAG Gefrierhaus AG, St. Margrethen	420.00	(1) 22'800.00	3'000.00
SGKB	5	Namenaktien à Fr. 1'000.-- Obstkühlhaus St. Margrethen AG, St. Margrethen	300.00	(2) 6'000.00	5'000.00
SGKB	5	Namenaktien à Fr. 50.-- RTB Rheintal Bus AG, Altstätten	0.00	(3) 250.00	1.00
SGKB	1'435	Namenaktien à Fr. 0.25 Appenzeller Bahnen AG, Herisau	0.00	(3) 358.75	
SGKB	55	Namenaktien à Fr. 1'000.-- Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen AG (VRSG)	2'750.00	(3) 55'000.00	1.00
SGKB	64'000	1 Namensschuldbrief Beckli Huus (unbelehnt)	0.00	unbewertet	p.m.
SGKB	14'200	1 Namensschuldbrief Brüggershofstr. 27 (unbelehnt)	0.00	unbewertet	p.m.
SGKB		1 Grundpfandverschreibung CSC (unbelehnt)	0.00	unbewertet	p.m.
SGKB	100	1 Anteilschein Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen	0.00	unbewertet	p.m.
SGKB	500	Anteilschein Rhema Rheintaler Messe	0.00	500.00	800.00

Wohlfahrtsfonds Altersheim

Depot	Anzahl/ Nennwert	Titel	Ertrag 2009	Kurswert (4)	Buchwert
RB	1	2 ½ % Kassaobligation Raiffeisenbank SM 02.06.09	750.00	30'000.00	
RB	1	2 ½ % Kassaobligation Raiffeisenbank SM 01.12.09	1'000.00	40'000.00	
RB	1	3 % Kassaobligation Raiffeisenbank SM 03.01.14	1'500.00	50'000.00	50'000.00

Depotbanken

SGKB St. Galler Kantonalbank
RB Raiffeisenbank St. Margrethen

- (1) per 31.12.2008 gemäss Auskunft kantonales Steueramt, neuerer Kurs noch nicht bekannt
- (2) per 31.12.2007 gemäss Auskunft kantonales Steueramt, neuerer Kurs noch nicht bekannt
- (3) Nominalwert, da kein Kurswert erhältlich
- (4) gem. Kursliste der Eidgenössischen Steuerverwaltung

**Liegenschaftsverzeichnis****Liegenschaften Finanzvermögen**

Parz.	Lage	Objekt	Fläche m ²	Vers.- Nr.	Zeitwert	Verk.-Wert	Buch- Wert
120	Kirchenau	Wiese	894	-	-	110'000	110'000
327	Fahrstrasse	Wiese	3'810	-	-	702'000	700'000
405	Bahnhofstrasse 3	Wiese	969			225'000	400'000
2933							
407	Hauptstrasse	Parkplatz	223			50'000	40'000
451	Meierhof	Brunnenplatz	43	-	-	-	-
824	Kirchstrasse 42	Wiese	690			173'000	173'000
829	Falkenstrasse 14	Mehrfamilienhaus	428	401	363'000	343'000	322'289
848	Walzenhauserstrasse	Wald	1'500	-	-	900	-
1393	Gärten	Gartenland	1'863	-	-	335'000	280'000
1398	Rheinstrasse	Gerätehaus Boden	3'990	1'435	3'000	785'000	785'000
1559	Walzenhauserstrasse 14	Wohnhaus/Schopf	576	398	470'000	287'000	287'000
1581	Kirchstrasse	Wiese Käsiweiher	2'375 3'966	-	-	30'000	30'000
1713	Halde	Wiese	4'009	-	-	12'000	7'000
1716	Hauptstrasse/Bächli	Wiese	4'083	-	-	7'600	9'275
1760	Nebengraben (ME 420/1000)	Wiese/Bachgebiet	20'191	-	-	*) 108'800	108'800
1759		Wald	3'743				
1938	Schutzmühle	Wald	2'400	-	-	200	-
1949	Hauptstr. 119/119a	Boden	1'159			119'000	349'000
1985	Industriestr./Wiesenstr.	Wiese	1'176	-	-	129'000	120'000
2023	Johs.-Kesslerstrasse	Wiese	1'657	-	-	250'000	250'000
2107	Ottersbach	Wiese/Bunker	335	-	-	3'400	-
2126	Mannenberg	Wiese/Bunker	203	-	-	2'000	-
2131	Altane	Wiese/Bunker	333	-	-	3'300	-
2146	Heldsberg	Mat.-Magazin	89'058	1'263	10'000	5'000	171'100
		Mat.-Magazin		1'264	11'000	7'000	
		Mat.-Magazin		1'265	80'000	50'000	
		Garage		1'694	12'000	7'000	
		Bürobaracke		2'463	75'000	44'000	
		Wiese/Strasse/Wald				58'100	
2814	Dietrichshalde	Parkplatz	300	-	-	9'000	-
3017	Apfelberg	Wiese	9'718	-	-	48'000	48'000
3074	Krottenloch	Bach und Böschung	1'269	-	-	-	-
3155	Meierhofstrasse	Wiese (WG3)	1'676	-	-	359'000	359'000
3301	Unterdorf/Aeueli	Wiese	520			156'000	156'000
Grundbuch Au							
1924	Untere Halde	Weideland/Wald	8'649	-	-	-	-
1955	Monstein	Wald inkl. Inf. Bunker	1'072	-	-	-	-
Grundbuch Höchst (A)							
2557	Rohrspitz	Streuwiese	7'046	-	-	-	-

*) Anteil 420/1000 von Total Fr. 259'000.00



Jahresrechnung

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Parz.	Lage	Objekt	Fläche m ²	Vers.- Nr.	Zeitwert	Verk.-Wert	Buch- Wert
181	Hauptstrasse 83a (Küpferlers Huus)	Wohnhaus Scheune Schopf Boden	706	929 930	550'000 62'000 00	365'000 5'000 00 130'000	-
190	Hörnlistrasse 5	Feuerwehrdepot Zivilschutzanlage Boden	2'253	2'439	4'167'000	2'525'000	1'654'000
411 3146	Hauptstrasse 117	Gemeindehaus Boden	3'318	1'600	4'365'000	2'720'000 190'000	320'000
529	Neuwiesstrasse	Spielplatz	762	-	-	40'000	-
828	Falkenstrasse 12	Wohnhaus Div. Ökonomiegebäude Boden	2'183	402 div.	191'000 303'000	449'000	465'000 -
967	Park- / Bahnhofstr.	Parkanlage	3'213	-	-	129'000	-
1188	Haupt- / Hörlistegstr.	Garten/Parkplatz	84	-	-	4'000	-
1539	Schäfliisberg	Schützenhaus	531	18	240'000	103'000	-
1714 2448	Mannenberg Platten	Lagerhalle Hofraum, Wiese	5'346 1'388	2'118	582'000	540'700 27'600	384'000
1774	Hauptstrasse / Nebengraben	Spritzenhaus	601	344	17'000	16'000	-
1823	Fahrstrasse 12	Altersheim 2 Scheune Doppelgarage Boden	3'269	377 378 2'448	1'670'000 210'000 29'000	1'520'000	- - - -
1869	Rheindorfstrasse	Pumpwerk mit Stiege	143	2'580	118'000	58'000	-
1874	Fahrstrasse 11	Alters- und Pflegeheim	5'678	1'834	14'526'000	10'860'000	1'903'000 120'000 75'000 560'000
2075	Rheindorfstrasse	Sportplatz	10'619	-	-	266'000	-
2109	Neugrüt	Boden	1'039	-	-	-	-
2770	Hauptstrasse	Parkplatz	384	-	-	10'000	-
2487	Hauptstrasse	Parkplatz	310	-	-	-	-
Bauten auf fremdem Boden							
sub 931/ 1168	Rheinau	Sportplatzhaus	-	2'422	323'000	165'000	-
sub 1130	Wasenstrasse	Doppelgarage	-	1'958	12'000	7'000	-
sub 1533	Sturmbüchel	Pfadi-Hütte	-	1'526	102'000	42'000	-
sub 1533	Schäfliisberg	Scheibenstock	-	1'681	53'000	15'000	-
sub 1572	Rosenberg	Zivilschutzanlage	-	2'136	1'946'000	810'000	-
sub 2177	Schutzmühlestrasse	Aufbahrungshalle	-	1'722	426'000	195'000	-
sub 2716	Bruggerhorn	Garderobetrakt Gemeinschaftstr. Kabinengebäude Masch.Haus/WC	- - - -	1'879 1'880 1'595 2'067	925'000 716'000 144'000 198'000	415'000 425'000 70'000 100'000	- - - -

**Liegenschaften Elektrizitätswerk**

Parz.	Lage	Objekt	Fläche m ²	Vers.- Nr.	Zeitwert	Verk.-Wert	Buch- Wert
76	Nebengraben	Trafostation	184	1'248	39'000	23'000	-
1550	Meierhof	Trafostation	101	442	51'000	30'000	-
2018	Industriestrasse	Trafostation	100	943	30'000	16'000	-
2036	Hauptstrasse	Trafostation	358	969	131'000	95'000	-
2170	Industriestrasse	Trafostation	760	1'066	87'000	129'000	-
2401	Schäfli	Trafostation	193	1'433	68'000	60'000	-
2485	Hauptstrasse	Trafostation	309	1'615	71'000	48'000	-
2515	Brüggershofstrasse	Trafostat./Wiese	439	2'470	60'000	65'000	-
2522	Ruderbach	Trafostation	188	1'719	48'000	43'000	-
2634	Wiesenau	Trafostation	214	1'481	58'000	56'000	-
2784	Schönaustrasse	Trafostation	166	1'992	73'000	40'000	-
2926	Bergsteigweg	Trafostation	153	2'124	45'000	25'000	-
2972	Apfelberg	Trafostation	100	2'016	21'000	19'000	-
3212	Grasbäustrasse	Trafostation	99	1995	36'000	27'000	-
Baurechte							
5012	Grenzstrasse	Trafostation	-	1'700	190'000	85'000	-
Bauten auf fremdem Boden							
sub 400	Bahnhofstrasse 8	Trafostation	-	2'358	28'000	17'000	-
sub 721	Neugrüt	Mess-Verteil-Station	-	2'344	209'000	125'000	-
sub 2667	Rosenstrasse	Trafostation	-	1'891	52'000	30'000	-
sub 2763	Bruggerhorn	Trafostation	-	2'188	71'000	30'000	-

Liegenschaften Wasserversorgung

Parz.	Lage	Objekt	Fläche m ²	Vers.- Nr.	Zeitwert	Verk.-Wert	Buch- Wert
1565	Nünemösli	Schieberhaus Boden/Wald:VK:400	1'362	1'289	48'000	29'000	-
2333	Schutzwaldstrasse (ME zu 1/2)	Grundfläche zu Transitleitung	417	-	-	1'000	-
2597	Walzenhauserstrasse Gletscherhügel	Schieberhaus mit Reservoir	592	1'740	30'000	36'000	-
2880	Apfelberg	Reservoir	2'066	2'043	97'000	70'000	-
Bauten auf fremdem Boden							
sub 2156	Neugrüt (ME zu 1/2)	Pumpenhaus Ausgleichsbecken	-	1'017 2'112	89'000 240'000	45'000 120'000	-

Steuerplan und Steuerfuss

Steuerplan 2010

Steuerbedarf laut Voranschlag **Fr. 11'887'200**

Deckung durch:

1. Einkommens- und Vermögenssteuern

Mutmasslicher Ertrag der einfachen Staatssteuer **Fr. 7'050'000**

Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer: 144 %

Einkommens- und Vermögenssteuern **Fr. 10'150'000**

Nachzahlungen **Fr. 530'000**

Fr. 10'680'000

(Kto. 1900.4000)

2. Grundsteuern

Grundsteuerwerte

Fr. 1'100'000'000.-- à 0,8 ‰ **Fr. 880'000**

Fr. 50'000'000.-- à 0,2 ‰ **Fr. 10'000**

Fr. 890'000

(Kto. 1900.4020)

3. Reservebezüge

Bezug aus der Reserve für künftige Aufwandüberschüsse **Fr. 317'200**

(Kto. 1.290000)

Steueranträge für das Jahr 2010

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Gemeinderat stellt Ihnen für das Jahr 2010 folgende **Steueranträge**:

a) Gemeindesteuer 144 %
(Allgemeiner Gemeindehaushalt der Politischen Gemeinde inkl. Steuerbedarf der Schulgemeinde)

b) Grundsteuer 0.8 ‰
(soweit nicht durch Gesetz ein anderer Ansatz bestimmt ist)

St. Margrethen, 11. Februar 2010

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindepräsident:
Reto Friedauer

Der Gemeinderatsschreiber:
Felix Tobler

Der Satz für die Feuerwehrabgabe wird für 2010 auf 20 % der einfachen Staatssteuer, maximal Fr 700.--, festgesetzt (Art. 15 Feuerschutz-Reglement).

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission der Politischen Gemeinde St. Margrethen zum Rechnungsjahr 2009

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung und die Jahresrechnungen in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle BDO AG, sowie die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2009 und die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2010 geprüft.

Für die Jahresrechnungen und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnungen als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

- 1. Die Jahresrechnung 2009 der Politischen Gemeinde St. Margrethen, bestehend aus Gemeindehaushalt und deren Unterbetriebe, sei zu genehmigen.**
- 2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2010 seien zu genehmigen.**

St. Margrethen, 16. Februar 2010

Die Geschäftsprüfungskommission:

Jacqueline Stähler, Präsidentin
Martin Müller
Monika Rüesch
Martin Schmuckli
Eugen Süess

Prüfungs- und Genehmigungs- vermerke

Vorstehende Jahresrechnungen, die Voranschläge und der Steuerplan wurden vom Gemeinderat geprüft und gutgeheissen.

St. Margrethen, 11. Februar 2010

NAMENS DES GEMEINDERATES
Der Gemeindepräsident:

Reto Friedauer

Der Gemeinderatsschreiber:

Felix Tobler

Vorstehende Jahresrechnungen für das Jahr 2009 des Gemeindehaushaltes, des Elektrizitätswerkes und der Wasserversorgung sowie die Voranschläge und der Steuerplan für das Jahr 2010 sind von der Bürgerschaft am 26. März 2010 genehmigt worden.

Der Versammlungsleiter:

Der Protokollführer:

Die Stimmzähler:

Gutachten und Anträge für Einbürgerungen

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Einbürgerungsrat beantragt folgende Einbürgerungen:

- 1. Kuliza-Milovanovic Miroljub und Cvija mit Kinder Angelina, Marina und Dijana, serbische Staatsangehörige, wohnhaft Johs. Kesslerstr. 15**



Kuliza Miroljub ist am 31. Januar 1971 in Plesin (Jugoslawien) geboren. Er lebt seit 1991 in der Schweiz und von Beginn weg in St. Margrethen. Herr Kuliza ist seit 1994 Mitarbeiter bei der Firma Greiner Packaging AG in Diepoldsau.

Kuliza-Milovanovic Cvija ist am 6. Juni 1975 in Backa Palanka (Jugoslawien) geboren. Sie lebt seit 1982 in der Schweiz und ist seit 1997 in St. Margrethen. Frau Kuliza bezieht aufgrund gesundheitlicher Probleme seit 2004 eine IV-Rente.

Kuliza Angelina ist am 24. September 1997 in Rorschach geboren und besucht die 6. Klasse im Schulhaus Rosenberg.

Kuliza Marina ist am 19. Juni 2000 in Rorschach geboren und besucht die 3. Klasse im Schulhaus Rosenberg.

Kuliza Dijana ist am 14. Juli 2001 in Rorschach geboren und besucht die 3. Klasse im Schulhaus Rosenberg.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 2'000.--

- 2. Selimovic-Rizvic Saban und Indira mit Tochter Dilara, bosnisch-herzegowinische Staatsangehörige, wohnhaft Hauptstr. 87**



Selimovic Saban ist am 7. Mai 1971 in Cazin (Jugoslawien) geboren. Er lebt seit 1991 in der Schweiz und von Beginn weg in St. Margrethen. Herr Selimovic arbeitet seit 1992 als Facharbeiter bei der Firma Greiner Packaging AG in Diepoldsau.

Selimovic-Rizvic Indira ist am 26. Januar 1975 in Feldkirch (Österreich) geboren. Sie lebt seit 1994 in der Schweiz und von Beginn weg in St. Margrethen. Frau Selimovic arbeitet seit 1999 als kaufmännische Angestellte bei der Firma Neovac ATA AG in Oberriet.

Selimovic Dilara ist am 15. Januar 2002 in Heiden geboren und besucht die 2. Klasse im Schulhaus Rosenberg.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 2'000.--

- 3. Tiric Maida, bosnisch-herzegowinische Staatsangehörige, wohnhaft Parkstr. 20**



Tiric Maida ist am 15. Mai 1985 in Bihac (Jugoslawien) geboren. Sie lebt seit 1991 in der Schweiz und von Beginn weg in St. Margrethen. Frau Tiric arbeitet seit 2006 als Pflegehelferin SRK im Alters- und Pflegeheim Hof Haslach in Au.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1'500.--

Gutachten und Anträge

4. Üstündag-Sapmaz Mehmet und Nazende Kamuran, türkische Staatsangehörige, wohnhaft Rosenstr. 12



Üstündag Mehmet ist am 13. Juli 1963 in Didim (Türkei) geboren. Er lebt seit 1981 in der Schweiz und ist seit 1990 in St. Margrethen. Herr Üstündag arbeitet seit 2007 als Chauffeur bei der Firma HPA in St. Margrethen.

Üstündag-Sapmaz Nazende ist am 1. Januar 1963 in Inegöl (Türkei) geboren. Sie lebt seit 1977 in der Schweiz und wohnt seit 1990 in St. Margrethen. Frau Üstündag ist Mitglied der Integrationskommission.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 2'000.--

5. Üstündag Asli Ece, türkische Staatsangehörige, wohnhaft Rosenstr. 12



Üstündag Asli Ece ist am 28. November 1984 in Herisau geboren. Sie lebt seither in der Schweiz und wohnt seit 1990 in St. Margrethen. Frau Üstündag arbeitet seit November 2009 als Praktikantin/Architektin beim Architekturbüro Bucher in St. Margrethen.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1'500.--

6. Üstündag Canan, türkische Staatsangehörige, wohnhaft Rosenstr. 12



Üstündag Canan ist am 4. Juni 1987 in St. Gallen geboren. Sie lebt seither in der Schweiz und wohnt seit 1990 in St. Margrethen. Frau Üstündag studiert Architektur an der Hochschule in Liechtenstein.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1'500.--

7. Stevanovic Milorad, bosnisch-herzegowinischer Staatsangehöriger, wohnhaft Alpstr. 14



Stevanovic Milorad ist am 19. November 1985 in Banja Luka (Jugoslawien) geboren. Er lebt seit 1992 in der Schweiz und wohnt seit 1997 in St. Margrethen. Herr Stevanovic arbeitet seit 2006 als Drucktechnologe/Druckkaufmann bei der Firma Pago AG in Grabs.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1'500.--

Gutachten und Anträge

8. Dervisoski Emir, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft Bahnhofstr. 12a



Dervisoski Emir ist am 17. November 1987 in Oktisi (Mazedonien) geboren. Er lebt seit 1999 in der Schweiz und wohnt von Beginn weg in St. Margrethen. Herr Dervisoski arbeitet seit 2004 als Polymechaniker bei der Firma SFS intec AG in Heerbrugg.

Einbürgerungsgebühr Fr. 1'500.--

Die Ihnen mit diesem Gutachten zur Aufnahme in das Bürgerrecht der Ortsgemeinde St. Margrethen vorgestellten Gesuchsteller/-innen leben seit vielen Jahren in unserem Land und in unserer Gemeinde. Sie sind mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen gut vertraut und beherrschen die deutsche Sprache genügend. Der Einbürgerungsrat hat alle Gesuch eingehend geprüft und die Bewerberinnen und Bewerber im persönlichen Gespräch näher kennen gelernt. Er beantragt Ihnen, diesen Gesuchen zuzustimmen.

Inhaltsverzeichnis

1 Jahresrechnung 2009

2 Berichte

2.1 Gemeinderat

- 2.1.1 Allgemeines
- 2.1.2 Personal
- 2.1.3 Gemeindeabstimmungen
- 2.1.4 Bürgerversammlung
- 2.1.5 Referendumsvorlage

2.2 Verwaltungsabteilungen / Kommissionen

- 2.2.1 AHV-Zweigstelle
- 2.2.2 Alters- und Pflegeheim Fahr
- 2.2.3 Arbeitsamt
- 2.2.4 Bauwesen
- 2.2.5 Betreibungsamt
- 2.2.6 Einwohneramt
- 2.2.7 Elektrizitätswerk
- 2.2.8 Feuerwehr
- 2.2.9 Friedhof
- 2.2.10 Fürsorgewesen
- 2.2.11 Grundbuchamt
- 2.2.12 Hundekontrolle
- 2.2.13 Integration und Ausländerfragen
- 2.2.14 Jugendfragen
- 2.2.15 Kommunikation
- 2.2.16 Landwirtschaft
- 2.2.17 Mofakontrolle
- 2.2.18 Pilzkontrolle
- 2.2.19 Schulsozialarbeit
- 2.2.20 Sektionschef
- 2.2.21 Standortförderung
- 2.2.22 Steueramt
- 2.2.23 Strandbad
- 2.2.24 Vermittler
- 2.2.25 Vormundschaftsbehörde
- 2.2.26 Wasserversorgung
- 2.2.27 Zivilstandswesen

2.3 Interkommunale Zusammenarbeit

- 2.3.1 Abwasserverband Altenrhein AVA
- 2.3.2 Kehrrechtverwertung Rheintal KVR
- 2.3.3 Beratungsstelle für Suchtfragen
- 2.3.4 Verein St. Galler Rheintal
- 2.3.5 Regio Rorschach-Bodensee
- 2.3.6 Gemeinschaftswasserversorgung
- 2.3.7 Regionale Zivilschutzorganisation
- 2.3.8 Rheintaler Energie-Initiative
- 2.3.9 Zivilstandsamt Rorschach

3 Detaillierte Rechnung

Die detaillierten Rechnungen über

- Allgemeiner Haushalt
- Elektrizitätswerk
- Wasserwerk

können über die Gemeindeverwaltung, Büro 12 oder via E-Mail: gemeinde@stmargrethen.ch bezogen werden.

4 Kennzahlen zur Finanzlage

- 4.1 Allgemeines
- 4.2 Selbstfinanzierungsgrad
- 4.3 Verschuldung in Steuerprozenten
- 4.4 Selbstfinanzierungsanteil
- 4.5 Zinsbelastungsanteil
- 4.6 Kapitaldienstanteil



Berichte

2 Berichte

2.1 Gemeinderat

2.1.1 Allgemeines

Im abgelaufenen Jahr behandelte der Gemeinderat an 25 Sitzungen insgesamt 498 Geschäfte. Über die wichtigsten Entscheide haben wir Sie in den Gemeinderatsverhandlungen, in Spezialberichten, im Gemeindeblatt und in der Tagespresse orientiert.

Die zeitliche Beanspruchung des Gemeinderates für Sitzungen, Kommissionssitzungen, Delegationen sowie für die Vorbereitung der Geschäfte nimmt ständig zu, und auch die zu lösenden Probleme gewinnen an Dynamik und Komplexität. Denn nicht Einzelinteressen sollen befriedigt werden, sondern das öffentliche Interesse zum Wohle der gesamten Bevölkerung steht im Mittelpunkt der Ratsentscheide. Der Gemeinderat muss sich an bestehende Gesetze und Verordnungen halten, die mehrheitlich nicht von ihm erlassen wurden. Bei der Umsetzung besteht oft nur ein kleiner Ermessensspielraum, der wenn immer möglich auch zu Gunsten unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger genutzt wird.

2.1.2 Personal

Verwaltung

Austritte:

- Philippe Näscher	Grundbuchverwalter	31. Jan.
- Nicole Ferrai	Lernende	31. Juli
- Marc Schmidinger	Lernender	31. Juli
- Vreni Turotti	Kanzlei/Kommunikation	30. Sept.

Eintritte:

- Reto Friedauer	Gemeindepräsident	1. Jan.
- Hanspeter Wöhrle	Integrationsbeauftragter	1. Jan.
- Patrick Kluser	Praktikant Bauverwaltung (Mitarbeiter ab 1. Januar 2010)	1. Juni
- Dominc Gubelmann	Lernender	1. Aug.
- Michelle Hasler	Lernende	1. Aug.
- Fabian Mogg	Mitarb. Grundbuchamt	1. Aug.
- Marc Schmidinger	Mitarb. Einwohneramt	12. Okt.

Technische Betriebe

Keine Mutationen

Gemeindebauamt

Keine Mutationen

Strandbad

Austritte:

- Kurt Gegenschatz	Bademeister	8. Sept.
- Jovy Hottinger	Kassafrau	21. Sept.
- Elisabeth Thurnheer	Kassafrau	21. Sept.

Dienstjubiläen:

- Walter Locher	Mitarbeiter Bauamt	25 J.
- Dragica Vidakovic	Hilfspflegerin Altersh. Fahr	25 J.
- Armin Graf	Wasserwart	20 J.
- Ruth Meyer	Mitarbeiterin Steueramt	20 J.
- Federer Andrea	Leiterin Sekretariat	20 J.
- Walter Madertoner	Küchenchef-Stv. Altersheim	20 J.
- Sylke Feuerstein	Pflegerin Altersheim Fahr	15 J.

Wir benützen die Gelegenheit, unseren langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und die gehaltene Treue herzlich zu danken.

2.1.3 Gemeindeabstimmungen

Es fand folgende Gemeindeabstimmung statt:

- 27.09.2009:

Krediterteilung für den Bau einer Fussgänger- und Veloüberführung für die Quartierserschliessung europuls im Altfeld → angenommen

2.1.4 Bürgerversammlung

Insgesamt 124 Männer und 85 Frauen, zusammen 209 Personen, besuchten die ordentliche Bürgerversammlung vom 27. März 2009. Dies entsprach einer Beteiligung von 8,1 %. Sie genehmigten die Jahresrechnung 2008 sowie das Budget und den Steuerplan 2009. Der Gesamtsteuerfuss der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde wurde auf 144 % der einfachen Staatssteuer belassen. Die Grundsteuer von 0,8 ‰ des Verkehrswertes blieb unverändert.

Ferner wurde an der Bürgerversammlung über sieben Einbürgerungsvorlagen offen abgestimmt. Dabei stimmte die Bürgerschaft allen Anträgen des Einbürgerungsrates jeweils mit grosser Mehrheit zu und erteilte damit 15 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit das Ortsbürgerrecht.

2.1.5 Referendumsvorlage

Heimreglement für das Alters- und Pflegeheim Fahr

In Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Alters- und Pflegeheimes Fahr zeigte es sich, dass das bisherige Reglement, welches von 1996 stammte, nicht mehr in allen Teilen den Anforderungen entsprach. Im Verlauf des Jahres 2009 wurde das Reglement revidiert und an die geänderten Voraussetzungen angepasst.

Das Reglement unterstand vom 26. Mai bis 24. Juni 2009 dem fakultativen Referendum. Dagegen wurde das Referendum nicht ergriffen.

3. Nachtrag zum Reglement über Abgaben für Motorfahrzeugabstellplätze und das Dauerparkieren auf öffentlichem Grund

Bei den regelmässigen Kontrollen des Dauerparkierens auf öffentlichem Grund wurde festgestellt, dass durch "wildes Parkieren auf Strassen" immer wieder gefährliche Verkehrssituationen auftraten. Wer auf öffentlichem Grund "dauerparkiert", hat eine Abgabe zu entrichten. Diese wurde mit dem Nachtrag auf Fr. 80.-- pro Monat erhöht. In der Blauen Zone beträgt der entsprechende Obulus ab 2010 Fr. 50.--.

Der Nachtrag unterstand vom 27. Juli bis 25. August 2009 dem fakultativen Referendum. Dieses wurde nicht ergriffen.

Teilrevision Zonenplan

- Gebiet Brüggershof betreffend Grundstücke Nrn. 1795, 1796, 1797, 1798 und 1801
- Gebiet Ruederbach betreffend Grundstücke Nrn. 2964, 1867, 1775, 1760, 1759, 2960 und 2983
- Gebiet Gallenbrunnen betreffend Grundstücke Nrn. 1774, 1758, 1755, 1730, 1729 und 1728
- Gebiet Öpfelberg betreffend Grundstücke Nrn. 1686, 1694 und 2869
- Gebiet Funkenwiese betreffend Grundstücke Nrn. 327 und 1823
- Gebiet Bruggerhorn betreffend Grundstücke Nrn. 2715, 2712, 2713, 2710, 2718 und 5022

In den Jahren 2006/07 ist die kommunale Richtplanung von St. Margrethen komplett überarbeitet worden. Er ist ein wichtiges Führungs- und Koordinationsinstrument der Behörden für die gesamte räumliche Entwicklung der Gemeinde, da er die raumwirksamen, öffentlichen Interessen offen legt und den Gemeindebehörden Vorgaben für die Ausübung ihrer Planungsarbeiten gibt. Der neue Richtplan erfordert insbesondere an den Siedlungsrändern Anpassungen des Zonenplans. Im Wesentlichen geht es um die Umzonung von Übrigem

Gemeindegebiet (UeG), die Sicherung von Fruchtfolgeflächen und die Einzonung des Gebiets Ottersbach.

Von der Teilrevision des Zonenplans sind überwiegend Flächen betroffen, die sich für die bauliche Nutzung nicht eignen oder wegen überwiegender anderer Interessen nicht mehr bebaut werden sollen. Insgesamt werden mit der Teilrevision knapp sieben Hektaren Übriges Gemeindegebiet (UeG) und drei Hektaren Bauland der Landwirtschaftszone zugewiesen, davon rund 0,5 Hektaren Wohn- oder Wohn-Gewerbezone. 0,4 Hektaren Wohnzone werden in die Zone für Öffentliche Bauten (Oe) umgeteilt. Dem steht eine Neunutzung von rund 0,6 Hektaren Wohnzone (W3) im Gebiet Ottersbach gegenüber.

Die Teilrevision der vorgenannten Gebiete unterstand vom 12. November bis 11. Dezember 2009 dem fakultativen Referendum. Das Referendum wurde nicht ergriffen. Die gegen die öffentliche Auflage erhobene Einsprache betreffend Grundstücke Nrn. 2715 und 2713 wies der Gemeinderat ab. Beim Baudepartement ist derzeit dagegen noch ein Rekurs hängend.

Teilzonenplanänderung europuls

Auf dem nördlich des Bahnhofs liegenden Altfeld-Areal soll ab 2011 ein neues Zentrumsquartier entstehen. Auf rund sieben Hektaren sind Wohnungen, Verkaufsflächen sowie ein Businesspark mit Hotel, Dienstleistungsunternehmen und Gewerbebetriebe geplant. Die neue Überbauung Europuls wird mit einer Fussgänger- und Velofahrer-Brücke mit dem Bahnhof und dem Dorfzentrum verbunden.

Die Teilzonenplanänderung umfasst die Grundstücke Nrn. 2959, 1221 und 2882 (Altfeld-Areal). Diese Flächen lagen bisher in der Industriezone I. Es wird neu der Kernzone K5 zugeteilt.

Die Zonenplanänderung unterstand vom 23. November bis 22. Dezember 2009 dem fakultativen Referendum. Dieses wurde nicht ergriffen. Derzeit ist noch eine gegen die öffentliche Auflage erhobene Einsprache, welche nach Abweisung durch den Gemeinderat mit Rekurs weitergezogen worden ist, beim Baudepartement anhängig.

Teilrevision Zonenplan

(betreffend Grundstück Nr. 1868)

Aufgrund einer Korrektur der Zonenzuteilung betreffend Grundstück Nr. 1868, Ruederbach, wurde die fragliche Zonenplanänderung nochmals vom 22. Dezember 2009 bis 20. Januar 2010 dem fakultativen Referendum unterstellt. Das Referendum wurde nicht ergriffen.

2.2 Verwaltungsabteilungen und Kommissionen

2.2.1 AHV-Zweigstelle

Gemäss Angaben der Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen wurden für unsere Gemeinde folgende Vergütungen vorgenommen, beziehungsweise folgende Anteile in Rechnung gestellt:

<u>Auszahlungen:</u>	Fr.
AHV-Renten	9'817'839.00
IV-Renten	3'354'577.00
ordentl. Ergänzungsleistungen	3'221'097.00
a.o. Ergänzungsleistungen	72'832.00

<u>Gemeindeanteile:</u>	
Ergänzungsleistungen	406'180.00

<u>Rückvergütungen:</u>	
Verwaltungskosten	30'893.75

<u>Prämienverbilligung</u>	934'633.75
----------------------------	-------------------

2.2.2 Alters- und Pflegeheim Fahr

Stand der Belegung am 31. Dezember 2009

<u>BewohnerInnen</u>	<u>2009</u>	<u>Vorjahr</u>
- Frauen	55	53
- Männer	20	21

Das Alters- und Pflegeheim Fahr konnte wie schon in den Vorjahren dank sehr guter Bettenbelegung erneut Rückstellungen für den Gebäudeunterhalt erwirtschaften. Bis die Auswirkungen der neuen, ab Januar 2011 gültigen Pflegefinanzierung bekannt sind, ist eine Tarifanpassung nicht erforderlich. Die BewohnerInnen vom Fahr sind zwischen 57 und 98 Jahre alt, das Durchschnittsalter liegt bei 88.4 Jahren. Der Pflege- und Betreuungsbedarf ist 2009 weiter gestiegen. Die Zunahme von BewohnerInnen die an einer Hirnleistungsstörung erkrankt sind, hat sich auch 2009 fortgesetzt. Trotzdem können 40 % der Fahr-Kunden als AltersheimbewohnerInnen bezeichnet werden.

Seit 1. Juli wird das Fahr von einer Co-Heimleitung geführt. Am 31. Dezember wurden die Fahr-BewohnerInnen von 79 MitarbeiterInnen betreut, davon arbeiten 6 in einer 100 %-Anstellung. Zur Zeit sind vier Praktikantinnen und neun Lehrtöchter im Fahr beschäftigt.

Sie werden in vier verschiedenen Berufen ausgebildet. Eine Lehrtöchter und zwei MitarbeiterInnen haben ihre Ausbildung abgeschlossen. Das Fahr-Freiwilligen-Team hat auch 2009 zahlreiche wertvolle Einsätze geleistet. Um bei einer Pandemie das MitarbeiterInnen-Team unterstützen zu können, leisteten Zivilschützer eine Woche lang im Fahr ihren Dienst.

Wir freuen uns, dass im 2009 die Parkplätze erweitert und der Garten beim Hauseingang neu gestaltet wurde. Die Maschinen in der Lingerie konnten ersetzt und bei der Glasfront auf der Eingangsseite Storen montiert werden. Defekte Abwasserleitungen verursachten unerwartete Kosten. Das Projekt, "Einrichtung einer Wohngruppe für an Demenz erkrankte BewohnerInnen" konnte nicht weiter geführt werden, da die erforderlichen Bewilligungen noch nicht vorliegen.

Zwei Ausflugswochen, Ferien im Schwarzwald, viele Veranstaltungen und Aktivitäten wurden den Fahr-BewohnerInnen auch 2009 angeboten. Am grossen Herbstfest konnten viele Gäste aus dem Dorf begrüsst werden. Die Heimleitung freut sich, dass viele Gäste aus dem Dorf die zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen besuchen und die offenen Heimtüren nutzen.

2.2.3 Arbeitsamt

Die Zahl der Arbeitslosen entwickelte sich gemäss Statistik vom RAV Heerbrugg in den letzten drei Jahren wie folgt:

Stellensuchende und Arbeitslose St.Margrethen

Ende Dezember	Jahre	2007	2008	2009
Arbeitslosenquote	männlich	2.5	3.8	6.1
	weiblich	3.2	4.9	6.1
Stellensuchendenquote	männlich	4.4	6.0	10.1
	weiblich	5.8	7.3	10.5
Arbeitslose	männlich	41	61	98
	weiblich	40	61	76
Total		81	122	174
Stellensuchende	männlich	71	97	162
	weiblich	73	91	131
Total		144	188	293



Berichte

2.2.4 Bauwesen

Baukommission und Gemeinderat behandelten im vergangenen Jahr folgende Baugesuche:

Ein- und Doppel Einfamilienhäuser	14
Wohnhaus (Um-, An- und Ausbauten)	22
Mehrfamilienhaus (Neu- und Umbau)	10
Industrielle Bauten/Anlagen (inkl. Umbauten)	4
Gewerbebauten (inkl. Umbauten)	24
Kleinbauten und Garagen	17
Umgebungsgestaltungen / Parkplätze	25
Reklameanlagen	17
Wärmepumpen und Solaranlagen	8
Bauermittlungen	2
Diverses	136
Total behandelte Baugesuche 2009	<u>279</u>

Die rege Bautätigkeit war auch 2009 ungebrochen auf sehr hohem Stand. Die Anzahl Baugesuche erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr erneut von insgesamt 226 auf 279. Vor allem die Erstellung von neuem attraktivem Wohnraum nimmt wiederum zu. Im Zentrum unseres Dorfes ist eine positive Entwicklung zu spüren.

Im Bereich Hochbau konnten 2009 insgesamt 14 Ein- und Doppel Einfamilienhäuser sowie 10 Mehrfamilienhäuser (Neu- und Umbauten) bewilligt werden. Die Bauarbeiten der Überbauung Lindenhof wurden Ende 2009 abgeschlossen. Die ersten Wohnungen und die Geschäftsräume sind bezogen. Mit dem Umbau/Sanierung der St. Galler Kantonalbank wird bereits das dritte Bankgebäude rundum erneuert. Die entsprechende Baubewilligung liegt vor. Aufgrund der tiefen Zinsbelastung ist der Trend zur Erstellung von neuem Wohneigentum ungebrochen gross.

Im Bereich Verkehr/Infrastruktur wurden 2009 auf der Nebengraben- und auf der Falkenstrasse die Deckbeläge eingebaut. Der Lindenweg, der Blumenbergweg und im Bereich der Hörlistegstrasse wurden die Werkleitungen saniert und Randabschlüsse und Asphaltbeläge eingebracht. 2010 werden die Glassammelstellen mit neuen, schallabsorbierenden Sammelmulden bestückt. Die Sammelplätze wurden aus diesem Grund saniert und mit dichten Asphaltbelägen versehen.

Im Bereich Raum und Umwelt wurden die vom Kanton St. Gallen zur Verfügung gestellten Plangrundlagen der Naturgefahrenkartierung angewendet und umgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden die Arbeiten für ein Bach- und Kanalisationskonzept "Hörlistegkanal" in Auftrag gegeben. Dieses Konzept steht in direktem Zusammenhang mit der Zentrumsgestaltung. Nach der Zustimmung der Bürgerschaft zur Personenüberführung Europuls wird nun das SBB-Genehmigungs-

projekt erarbeitet. Die Erarbeitung des Energiestadtlabels wurde weiter vorangetrieben. Ziel ist es, 2010 das Label Energiestadt zu erhalten. Die Richtlinie zur Rheintaler Energieinitiative wurde nach dem Auslaufen des Klimarappens auf die Anforderungen des neuen nationalen Gebäudesanierungsprogramms angepasst. Die Planung der Kanalisationssanierung im Bereich der Wiesenstrasse/Industriestrasse/Grasbäustrasse wurde in Angriff genommen. Voraussichtlich kann nach den Baumeisterferien 2010 mit den umfangreichen Bauarbeiten begonnen werden.

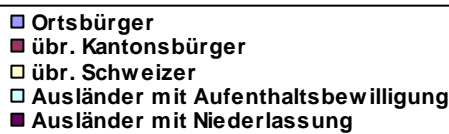
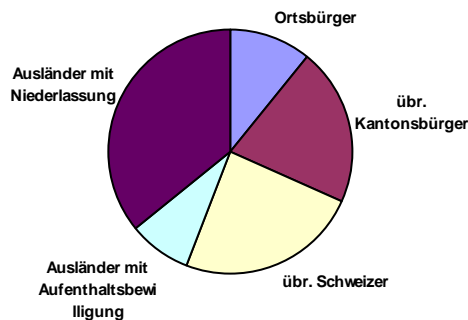
2.2.5 Betriebsamt

Aus der Betreuungskartei	2009	Vorjahr
Eingegangene Begehren	4576	4333
Zahlungsbefehle	2711	2569
Pfändungen	1367	1423
Verwertungsbegehren	14	7
Vollzogene Verwertungen	6	2
Konkursandrohungen	85	63
Retentionen	4	4
Arreste	4	9
Zahlungen an Gläubiger Fr.	2'556'000	2'400'000
Gebührenertrag Fr.	386'924	389'955

2.2.6 Einwohneramt**Einwohnerbestand am 31. Dezember 2009**

Ortsbürger	602	
übrige Kantonsbürger	1'150	
übrige Schweizer	<u>1'326</u>	
Total Schweizer	<u>3'078</u>	3'078
Ausländer		<u>2'428</u>
Total Einwohner		<u>5'506</u>

Einwohner nach Herkunft und Aufenthalt



Bevölkerungsentwicklung

Jahr	total	Ausländer
1950	3'571	388
1960	4'286	575
1970	5'101	1'165
1980	4'935	1'002
1990	5'278	1'483
2000	5'340	1'972
2003	5'316	2'095
2004	5'318	2'137
2005	5'300	2'164
2006	5'316	2'201
2007	5'383	2'316
2008	5'445	2'391
2009	5'506	2'428

Vom regionalen Zivilstandsamt in Rorschach wurden für unsere Gemeinde folgende Zivilstandsfälle bearbeitet:

Statistik	2009	Vorjahr
Geburten von Einwohnern in der Gemeinde:		
- Knaben	25	17
- Mädchen	<u>27</u>	<u>20</u>
Total	<u>52</u>	<u>37</u>
Trauungen in der Gemeinde:		
- beide Schweizerbürger	2	12
- Bräutigam Schweizer, Braut Ausländerin	4	1
- Bräutigam Ausländer, Braut Schweizerin	4	3
- beide Ausländer	<u>2</u>	<u>7</u>
Total	<u>12</u>	<u>23</u>

In und ausserhalb der Gemeinde verstorbene Einwohner:

- Männer	13	20
- Frauen	<u>16</u>	<u>18</u>
Total	<u>29</u>	<u>38</u>

2.2.7 Elektrizitätswerk

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden sechs neue Wohnbauten an das Versorgungsnetz angeschlossen. Zur Verbesserung der Betriebssicherheit wurden in vier Transformerstationen die Verkabelung und die Öl - Auffangvorrichtung saniert.

Zwei 20'000 Volt-Kabel-Abschnitte aus den sechziger Jahren sind ersetzt und leistungsmässig verstärkt worden. Aufgrund des gestiegenen Verbrauchs wurde bei einer Niederspannungs-Quartiersversorgung das bisherige Kabel durch ein stärkeres ersetzt. Gemeinsam mit dem Bauamt und der Wasserversorgung sind in diversen Strassen Leerrohre für Kabel in den Leitungsräumen mitverlegt worden. So auch am Blumenbergweg, wo zudem die Sicherungsverteilkabine neu platziert werden musste, da diese im Bereich eines bestehenden Wegrechts stand.

Zusammen mit der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken AG wird auf den überdachten Parkplätzen des EKZ Rheinpark eine Fotovoltaikanlage installiert. Diese erzeugt pro Jahr rund 150'000 kWh elektrische erneuerbare Energie. Das EW bezieht von dieser Anlage 50'000 kWh Energie pro Jahr und bietet diese hochwertige Energie den Stromkunden zum Verkauf an. Die Kunden werden dazu mit einem separaten Schreiben zu gegebener Zeit informiert.

Im Bereich Altfeld und Neugrüt wurde das Glasfaserkabel-Netz erweitert.

Einige Liegenschaftsbesitzer erhielten eine Aufforderung zur Durchführung der Installationskontrolle an den elektrischen Hausinstallationen zugestellt. Diese kann inskünftig durch Besitzer selbstständig durch eine fachkundige Institution veranlasst werden.

Der Energieumsatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 1'397'000 kWh oder 2,7 % ab. Dies ist auf die angespannte Wirtschaftslage zurück zu führen. Die Industriekunden benötigten rund 1'814'000 kWh weniger Energie. Bei den Gewerbekunden ergaben sich tarifbedingte Verbrauchsverlagerungen, hin zu den Haushaltskunden. Der Verbrauchsrückgang betrug hier rund 788'000 kWh. Der Haushaltverbrauch nahm um 1'205'000 kWh zu. Die gesamthaft an die Kunden gelie-

Berichte

ferte Energiemenge von 49'414'706 kWh setzt sich zusammen aus 22'405'224 kWh für die Industrie, 10'748'922 kWh für das Gewerbe und 16'260'560 kWh für die Haushalte und das Kleingewerbe. Dies ergibt folgende prozentuale Verteilung:

- Haushalt/Kleingewerbe	34 %
- Gewerbe	21 %
- Industrie	45 %

Auf den 1. Oktober 2008 gelangten die neu gestalteten Preise für den elektrischen Energieverbrauch zur Anwendung. Seit dem 1. Januar muss der Verbrauchspreis detailliert nach Energiebezug und Netznutzung verrechnet werden. Hinzu kommen noch die Abgaben für die Systemdienstleistungen (SDL), die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) und die Konzessionsabgaben. Diese Verrechnung stellt hohe Ansprüche an das Verrechnungssystem und an die Betriebsbuchhaltung und folglich auch an das Personal der Technischen Betriebe.

Die aktuellen Energiepreise können am Online-Schalter der Internetseite der Gemeinde St. Margrethen eingesehen werden.

2.2.8 Feuerwehr

Die Feuerwehr wurde im vergangenen Jahr zu insgesamt 68 (Vorjahr 70) Hilfeleistungen aufgeboden, die sich wie folgt gliedern:

	<u>2009</u>	<u>Vorjahr</u>
Brandfälle	5	2
Brandmeldungen	19	13
Sturm- und Wasserschäden	35	28
Oel-/Chemiewehreinsätze	4	7
Strassenrettungen	2	7
Verschiedene	<u>3</u>	<u>13</u>
Total	<u>68</u>	<u>70</u>

In diversen Kursen haben sich 31 Angehörige der Feuerwehr aus- und weitergebildet. Die Kurse sind wichtig, um den guten Ausbildungsstand unserer Feuerwehr beizubehalten und zu verbessern.

Auf Ende 2009 traten 4 Feuerwehrleute aus der Feuerwehr zurück. Allen Angehörigen der Feuerwehr gebührt ein grosser Dank für die geleistete Arbeit.

2.2.9 Friedhof

Wenn es um einen Friedhof geht, ist besondere Sensibilität gefragt. Den Gefühlen der sich dort einfindenden Trauernden gebührt Respekt. Dazu gehört, dass die Anlage einen gepflegten Eindruck macht und in Ordnung gehalten wird. Deshalb wurden wieder einige Um- und Neubauten vollzogen und geplant.

So wurden im 2009 die Reparaturarbeiten an der Mauer beim alten Kirchlein abgeschlossen und eine Parkierungsmöglichkeit für Fahrräder geschaffen. Mit Letzterer konnte einem angemessenen Bedürfnis entsprochen werden.

Immer mehr Leute wünschen eine Urnenbestattung. Die dafür bestimmte, bestehende Wand beim Friedhof Unterdorf ist jedoch bereits zur Hälfte belegt. Die Kommission hat deshalb eine Offerte für eine zusätzliche Urnenwand in Auftrag gegeben, die im 2010 erstellt werden soll. Ebenfalls für dieses Jahr vorgesehen ist der Ersatz des Lebhages an der Südostecke des Friedhofs beim alten Kirchlein. Zur Diskussion steht ein Trennsystem für die Abfälle. Dieses würde es erlauben, z.B. Pflanzen und übrige Abfälle jeweils sinnvoll zu entsorgen.

Die Kommission hat sich nicht nur mit baulichen Massnahmen auseinanderzusetzen: Als wichtige administrative Aufgabe steht die Ausarbeitung eines neuen Friedhofreglements an.

2.2.10 Fürsorgewesen

Netto-Unterstützungen	2009	2008
Suchtprobleme: Alkohol, Tabak, Medikamente, Opiate etc.	236'876	102'600
Arbeitswelt: Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsprogramme, Leistungsschwäche, Bildungsdefizite, Alleinerziehende u.ä.	52'306	163'274
Krankheit: psychische und körperliche Leiden	150'851	82'410
Ausgrenzungsprobleme: Betagte, Fremdplatzierungen, Straffällige usw.	133'971	136'302
Unterhaltsbeiträge: Alimentenbevorschussung	164'017	184'173
Gesamtaufwand	<u>738'021</u>	<u>668'759</u>



Berichte

2.2.11 Grundbuchamt

<u>Rechtsgeschäfte</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Handänderungen je Grundstück	233	193
Grundpfanderrichtungen	77	57
Grundpfandlöschungen	93	77
Grundstückseröffnungen	2	82
Vormerkungen	9	12
Anmerkungen	55	40
Dienstbarkeiten	22	14
<u>Schätzungen</u>		
Tagfahrten	23	27
Grundstücke	195	283
Gebäude	224	184
Verkehrswertzunahme (Mio. Fr.)	21,02	27,76

2.2.12 Hundekontrolle

2009 wurden 297 Hunde (Vorjahr 301) gelöst, was Einnahmen von Fr. 19'285.-- ergab.

2.2.13 Integration und Ausländerfragen

Bei der jetzigen Bevölkerungsstruktur ist es alles andere als überraschend, dass die Integration der aus Drittländern Zugezogenen immer wieder ein Thema ist. Im letzten Jahr wurde die erste Phase des von Bund, Kanton und Region unterstützten Modellvorhabens «Integration verbindet» umgesetzt. Dabei wurden mit den verschiedenen Interessengruppen der Gemeinde mehrere Workshops durchgeführt. Aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse erarbeitete die Integrationskommission in der Folge ein Massnahmenpaket, welches vom Gemeinderat verabschiedet wurde.

Als Trägerschaft des Integrationsprojekts konnte die Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidenten Rheintal gewonnen werden. Um den regionalen Charakter des Projekts zu unterstreichen, wurde das Modellvorhaben in «Zusammenleben im St. Galler Rheintal» umbenannt. Der Untertitel «Miteinander statt nebeneinander» bringt das Hauptziel des Pilotprojekts treffend zum Ausdruck.

2.2.14 Jugendfragen

Ausserschulische Jugendarbeit

Der Jugendtreff Küpferlers Huus ist Freitag und Mittwoch, mit den üblichen saisonalen Schwankungen, gut besucht. Der neu eingeführte Jugenddienst Bodensee-

Rheintal der Kantonspolizei besuchte den Treff mehrere Male. Der Jugenddienst kommt bei den Jungen gut an. Der Treff wird von Jugendlichen ein Mal pro Woche gereinigt und die Bar wird ebenfalls von ihnen geführt. Sie organisierten im Treff diverse Tischfussball- und Playstationturniere. Ein Turnier fand im Treff (Vorspiele) und Chill (Finalspiele) statt. Alljährlich werden die 6. Klässler ins Küpferlers Hus eingeladen und über die Jugendarbeit informiert.

Die mobile / aufsuchende Jugendarbeit findet mittwochs und freitags statt, wenn wenig Jugendliche im Treff sind, auch sporadische Besuche im Chill werden gemacht. Während der kälteren Jahreszeit sind diese Leistungen stark reduziert, da der Treff dann meist sehr gut besucht ist

Jugendcafé Chill

Das Jugendcafé Chill hat sich für viele Jugendlichen als wichtigen Treffpunkt etabliert. Dadurch halten sich weniger Jugendliche an anderen Orten im öffentlichen Raum auf (Wiesenau, OZ, Bahnhof...). Sie regeln viele Konflikte, auch mit schwierigen Jungs, unter sich. Sie schätzen es aber, über diese Konflikte mit den Jugendarbeitern zu reden. Genauso froh sind sie über die „Rückendeckung“ durch den Sicherheitsdienst Abacon.

JugendMitWirkung

Die drei vorbereitenden Sitzungen waren gut besucht, am JugendMitWirkungs-Tag selbst wurden folgende Themen bearbeitet: FC-Mädchenmannschaft, Tanzkurse, Chill am Tag, Töfflirennbahn, Disco ab 13/14 Jahren. Das Resultat lässt sich sehen: Die Mädchenmannschaft spielt seit den Sommerferien in der Meisterschaft und trainiert wöchentlich, auch im Tanzkurs wurde fleissig trainiert. Nach der dritten erfolgreichen Durchführung dieses Projektes erhielt die Gemeinde von der Kinder- und Jugendförderung Schweiz das Zertifikat, welches die Gemeinde für den nachhaltigen und langfristigen Einbezug der Jugendlichen in Entscheidungsprozesse auszeichnet.

Mädchenarbeit

Neben Peter Ochsner ist Simone Huber jetzt auch mit 35 Stellenprozenten in der Jugendarbeit tätig (April 09). Somit wird die Zielgruppe der Mädchen intensiver betreut. Anfang September besuchte S. Huber alle Mädchen der 5. + 6. Schulstufe in ihren Klassen und stellte sich, die Jugendarbeit und die Mädchenarbeit vor. Angebote wie Mädchenspezifische Themen-Nachmittage, Mädchentreff, Sing Star-Abende, Säntispark, etc. werden gut besucht.

Vernetzung

Der regelmässige Gedankenaustausch ist wichtig. Die Jugendarbeit ist vernetzt in der Region Mittelhaut,

Berichte

Rorschach und der Jugend- und Mädchenarbeit Goldach, aber auch mit der regionale Beratungsstelle für Suchtfragen, Rorschach, der Schulsozialarbeit und mit dem Verein infoklick werden (schweizweit) Kontakte gepflegt.

2.2.15 Kommunikation

Die auf diesen Bereich spezialisierte Kommission wurde aufgelöst. Dieser Schritt drängte sich auf, weil die Kommunikation sehr wichtig ist. (Das tönt nur aufs erste Hinhören hin paradox.) Da jede Kommission kommunizieren muss – und das innert vernünftiger Zeit, erschien es sinnvoll, den Umweg über eine weitere Kommission (eben die nun aufgelöste) einzusparen und die Aufgabe dem direkter involvierten Gemeinderat zu übertragen. Für besondere (Kommunikations-) Aufgaben werden künftig eigens Arbeitsgruppen gebildet.

Es sei aber hier festgehalten, dass die «alte» Kommission durchaus einiges zustande gebracht hat: Sie hat die Ortseingangssäulen in Auftrag geben. Ebenfalls war sie für die Neugestaltung des Gemeindeblattes «St. Margrethen» verantwortlich.

2.2.16 Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Viehzählung ergab folgende Bestände:

	<u>2009</u>	<u>Vorjahr</u>
Rindvieh	165	165
Pferde	19	16
Pony, Kleinpferde	12	15
Esel	3	3
Schafe	400	364
Ziegen, Zwergziegen	28	11
Schweine	0	0
Alpakas	22	18
Bienenvölker	61	64

Die landwirtschaftliche Fläche beträgt 182 ha. Am Erhebungstag (2. Mai) gab es 9 hauptberuflich geführte Bauernbetriebe, davon 2 Gemüsebau- und 1 Weinbau-betrieb. Dazu kommen 3 nebenamtlich geführte Betriebe sowie 12 Betriebe, die eine Fläche unter 300 A- ren bewirtschaften. Die Betriebsdaten und Tierbestände von derartigen Betrieben werden nicht erhoben, sie erhalten auch keine Direktzahlungen.

2.2.17 Mofakontrolle

2009 wurden 104 Mofas (Vorj. 104) gelöst, was Einnahmen von Fr. 6'666.80 ergab. Davon mussten Fr. 6'168.60 an das Strassenverkehrsamt St. Gallen abgeliefert werden.

2.2.18 Pilzkontrolle

In unserer Gegend setzt das Pilzwachstum nun eindeutig jedes Jahr früher ein. Der Hauptwachstumsschub hat sich seit meiner mehr als 20-jährigen Tätigkeit nun um ein Monat vorverschoben. Es ist aber immer wieder etwas anderes, neues zu beobachten. Jedes Jahr gibt es auffallend dominierende Arten. Seit einigen Jahren findet man bei uns vermehrt in Wiesen Gärten und Parkanlagen, den rosablättrigen Egerlingsschirmling. Und zwar in Massen. Es ist kein Speisepilz, wird aber immer wieder geerntet. Dabei stelle ich immer wieder fest wie wenig Fachwissen, und wie viel Selbstvertrauen bei den Sammlern grassiert. Die meisten Leute, welche ich speziell dazu befrage, könnten diesen an sich einfach ungeniessbaren Pilz gegen seine tödlich giftigen Doppelgänger nicht unterscheiden. Was bei genau diesem Pilz fatale Folgen hat. Und das ist einer von vielen. An der diesjährigen Tagung aller amtl. Pilzkontrollstellen, stellt Frau Dr. med. K. Schenk vom ToxZentrum fest, dass bis zum 3. Oktober in diesem Jahr 255 Pilzvergiftungen gemeldet wurden. Unserem wundert sich aber, dass es nicht noch mehr sind. Auch ich habe wieder als Notfalldiagnostiker zu tun gehabt und zwar bei Pilzen, welche keiner Kontrolle zugeführt wurden. Aber ich frage mich immer mehr, wohin es führt, wenn wir immer weniger werden. Die Verantwortung ist gross. Ein Irrtum kann tödlich sein. 7 von 19 Kursteilnehmern, welche dieses Jahr die Prüfung als Pilzkontrolleur machen wollten, haben nicht bestanden. Unser Verband hofft, immer mehr Gemeinden als Mitglieder zu gewinnen. Das ist der einzige Weg, um genügend Mittel zu bekommen die Kontrolleure auszubilden, und den Fortbestand der Pilzkontrollstellen zu gewährleisten.

Für St. Margrethen wurden von 50 Personen bei 94 Pilzkontrollen (Vj. 132) 9 verschiedene Pilzarten (Vj. 9) vorgelegt.

2.2.19 Schulsozialarbeit

Mittlerweile kann der Schulsozialarbeiter Martin Zorn auf mehr als 3 Jahre praktische Tätigkeit in St. Margrethen zurückblicken. Die Hauptaufgabe der Schulsozialarbeit besteht nach wie vor darin, An-

sprechpartner in verschiedensten Themenbereichen für die Schülerinnen und Schüler aus St. Margrethen zu sein. Selbstverständlich gilt dieses Angebot auch für das Umfeld dieser Schüler, insbesondere für deren Eltern und Lehrpersonen. Wenn er nicht selbst direkt weiterhelfen kann, so ist es seine Aufgabe, seinen Klienten die nächstgelegene geeignete Fachstelle weiterzuempfehlen.

M. Zorn betreut pro Schuljahr ca. 100 Fälle, die in ihren Inhalten und Ausmassen sehr unterschiedlich sind und von sogenannten Einmalberatungen bis hin zu längerfristigen regelmässigen Begleitungen reichen können. So hat er seit den Sommerferien 2009 wieder 56 weitere Fälle zu bearbeiten. Diese Beratungen finden sowohl in seinen Räumlichkeiten innerhalb der verschiedenen Schulhäuser als auch bei den Familien zu Hause statt. Inhaltlich reichen diese Beratungen von Streitigkeiten auf dem Pausenplatz über Liebeskummer, sich ausgegrenzt fühlen bis hin zur erlebter Hilflosigkeit und Ohnmacht in familiären Situationen. Ziel ist es immer, eine gute Zusammenarbeit der Schule und der Eltern zum Wohle der Kinder zu ermöglichen. Nach wie vor arbeitet M. Zorn auch bei Bedarf mit ganzen Klassen im Bereich des Sozialen Lernens.

Im Frühling 2009 hat Martin Zorn eine Ausbildung zum KMDD Trainer (Konstanzer Methode der Dilemmadiskussion) abgeschlossen, die ihm erlaubt, mit ganzen Klassen gezielt alltägliche Dilemmas zu diskutieren, um die sogenannte moralische Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Zu den weiteren Tätigkeiten zählten unter anderem: zwei Informationstage gemeinsam mit dem Jugenddienst der Kantonspolizei St. Gallen zum Thema Velovandalismus, die Mitarbeit beim Projekt JugendMit-Wirkung der Jugendarbeit in St. Margrethen, die Begleitung des Schülerrats im Oberstufenzentrum und im Schulhaus Rosenberg (gemeinsam mit der Schulleiterin), die Begleitung und Ausbildung neuer Konfliktlotsen. Im Bereich der Frühförderung ist Martin Zorn ausserdem als Koordinator der vielen in St. Margrethen bestehenden Angebote tätig.

2.2.20 Sektionsschef

Aushebung	
Jahrgänge 1991	21 Stellungspflichtige
Entlassung aus der Wehrpflicht	
Jahrgänge 1975 - 1979	13 Wehrmänner

2.2.21 Standortförderung

Dieses Thema ufert nur zu schnell aus, denn was gehört nicht alles zur sogenannten Standortförderung! Veranstaltungen wie Open-Air-Kino, St. Mazamba, Klausmarkt und internationaler Marathon. Aber auch die Schaffung modernen Wohnraums (europuls), eine Aufwertung des Zentrums, das WC im Park. Oder die «gemeindeeigenen» Medien wie «Mosaik», «www.stmargrethen» und «St. Margrethen». Oder Artikel und Beiträge in den regionalen Medien. Oder Läden, Einkaufszentren, Gewerbebetriebe und Grossunternehmen usw. usw.

Da man alles, was über die Dorfgrenze hinaus wirkt, zur Standortförderung zählen kann (und soll), muss hier die Teilnahme der Gemeinde an der Immomesse in St. Gallen erwähnt werden. Dass viel für die Reputation nach aussen getan wird, davon legen auch die im 2009 aufgestellten Begrüssungssäulen an den Dorfeingängen Zeugnis ab.

Wichtig ist auch, das eigene Handeln hin und wieder von neutraler Seite begutachten zu lassen. Deshalb wurden Anfragen der Fachhochschule Luzern und der Uni St. Gallen, im Rahmen von Studienarbeiten das Wirken der Standortförderung zu untersuchen, jeweils mit einem Ja beantwortet. Die Ergebnisse werden natürlich erst im Laufe des 2010 bekannt.

2.2.22 Steueramt

Anzahl Steuerpflichtige

	<u>2009</u>
Unbeschränkt Steuerpflichtige (inkl. Pflichtige ohne Einkommens- und Vermögenssteuer)	3'194
Beschränkt Steuerpflichtige	440
Steuerfreie (Ordenspersonen, Bagatellfälle sekundär, Wochenaufenthalter und Nebenniederlassung)	<u>51</u>
Total	<u>3'685</u>

Steueranteile der Korporationen

(gerundet)	Fr.	in %
Staat	7'860'687	37.10
Politische Gemeinde	11'859'167	55.98
Kath. Kirchgemeinde	782'154	3.70
Evang. Kirchgemeinde	680'983	3.21
Christkath. Kirchgemeinde	<u>597</u>	<u>0,01</u>
Total	<u>21'183'588</u>	<u>100,00</u>



Berichte

Gutgeschriebene Verrechnungssteuern

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>1'684'035</u>	<u>1'409'331</u>
Bezugsprovision		
(gerundet)	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Fr.	Fr.
Kantonssteuern	228'425	222'600
Kirchensteuern	<u>36'728</u>	<u>35'835</u>
Total	<u>265'153</u>	<u>258'435</u>

Ertrag aus Sondersteuern

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
(gerundet)	Fr.	Fr.
Nach- und Strafsteuern	14'894	-1'114
Grundsteuern	869'433	858'887
Handänderungssteuern	584'797	389'197
Steuern jur. Personen	1'426'393	1'636'640
Grundstückgewinnsteuern	440'850	344'813
Quellensteueranteile	1'788'797	1'954'948
Quellensteuer BGSA	1'143	0
Quellenst. a/Vorsorgeleist.	<u>17'240</u>	<u>15'594</u>
Total	<u>5'143'547</u>	<u>5'198'965</u>

2.2.23 Strandbad

Das Beste zuerst: Ernsthafte Unfälle waren im 2009 nicht zu verzeichnen. Aus wirtschaftlicher Sicht kann von einer zufriedenstellenden bis guten Saison gesprochen werden.

In der Vorbereitungszeit erlebte das Personal ein gutes Publikum und so darf der Betriebsstart als erfreulich umschrieben werden. Während der ersten Hälfte der Hauptsaison hatte man Pech mit dem Wetter (Kälteeinbrüche, Hochwasser). Mit der zweiten Hälfte kam auch das schöne Wetter mit Temperaturen von über 30 Grad. Auch in der Nachsaison wurde von vielen Schwimmern das Bad auf eigene Gefahr hin genutzt.

Leider gab es einige personelle Massnahmen zu ergreifen. So musste kurz vor Ende der Saison dem Badmeister die Stelle fristlos gekündigt werden. Wegen der Bedeutung des Strandbades für die Region wurde dies natürlich auch durch die hiesigen Medien aufgegriffen. Da der Fall bei Redaktionsschluss dieses Jahresberichts noch nicht gänzlich abgewickelt ist, sei er hier lediglich aus chronistischen Gründen erwähnt. – Festzuhalten bleibt, dass das eilig zusammengestellte Interimsteam um Erwin Brand den Betrieb bis Saisonende anstandslos und zur Zufriedenheit der Badegäste «durchzog».

2.2.24 Vermittler

Verrichtungen der Vermittler	2009	Vorjahr
Forderungsklagen	28	23
Familienstreitigkeiten	7	7
Verschiedene Klagen	0	0
Rückzüge vor Verhandlungen	0	23

Seit 1. Juni 2009 ist das Amt des Vermittlers regionalisiert und das Büro wurde in Rheineck stationiert. Die Daten 2009 beziehen sich daher nur auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 2009.

2.2.25 Vormundschaftsbehörde

Die Vormundschaftsbehörde behandelte an 4 Sitzungen 115 (Vorjahr 90) Traktanden. Am Ende des Berichtsjahres waren verzeichnet:

	<u>2009</u>	<u>Vorjahr</u>
Vormundschaften	25	24
Beiratschaften	2	2
Beistandschaften	95	90
Erziehungshilfen	0	0
Vertretung im Scheidungsverfahren	4	4
Vermögensverwaltungen	0	0
Pflegekinderverhältnisse	3	3

2.2.26 Wasserversorgung

Während des hydrologischen Jahr 2008/2009 erfolgte folgender Wasserumsatz:

Bezug ab:	
- Gemeinschafts-Wasserversorgung	624'352 m ³
- Wasserversorgung Walzenhausen	<u>3'877 m³</u>
Total	628'629 m³
davon:	
- Verkauf an Kunden	506'571 m ³
- Leckverluste und ungemessener Wasserbezug	121'658 m ³

Die Abgabe an die Kunden hat gegenüber dem Vorjahr um 7'983 m³ oder 1,6 % abgenommen. Der Verbrauchsrückgang dürfte auf die angespannte Wirtschaftslage zurück zu führen sein

Das an die Kunden abgegebene Trinkwasser stammt vollumfänglich aus der Grundwasserfassung im Bruggerhorn. Die periodisch durchgeführten Proben führ-

Berichte

ten zu keinen Beanstandungen. Die Wasserqualität wurde als einwandfrei qualifiziert. Die aktuellen Laborwerte können im Internet unter www.trinkwasser.ch eingesehen werden.

Zu Jahresbeginn traten an Hauptleitungen zahlreiche Rohrbrüche auf. Um auch verborgene Undichtigkeiten im Leitungsnetz aufzufinden, sind rund 80 Sensoren an ausgewählten Knoten angebracht worden. Schon zu Beginn der Auswertung konnten einige Rohrbrüche geortet werden, welche nach aussen bisher nicht in Erscheinung traten. Alle Rohrbrüche sind jeweils umgehend repariert worden.

Das neue Reservoir Käsgaden wurde im Mai 2009 in Betrieb genommen und erfüllt seither seine Aufgabe. Anlässlich einer kleinen Eröffnungsfeier konnte das neue Bauwerk im September 2009 besichtigt werden.

Verschiedene ältere Hauptleitungen sind im Blumenbergweg, entlang der Hauptstrasse und in der Schachenstrasse ersetzt worden. Zudem wurden im Lindenbergweg alle Hausanschlussleitungen erneuert. Acht Liegenschaften sind neu an das Versorgungsnetz angeschlossen worden.

Die Preise für das Trinkwasser sind seit 2005 unverändert geblieben. Aufgrund des rückläufigen Wasserkonsums und dem ausgewiesenen Investitionsbedarf wird für 2011 ein Tarifaufschlag geprüft.

Die gültigen Wasser- und Abwasserpreise können am Online-Schalter auf der Internetseite der Gemeinde St. Margrethen angesehen werden.

2.2.27 Zivilstandswesen

St. Margrethen ist am regionalen Zivilstandsamt Rorschach beteiligt. Die entsprechende Statistik findet sich in der Rubrik „Einwohneramt“.

2.3 Interkommunale Zusammenarbeit

2.3.1 Abwasserverband Altenrhein AVA

Mit 8,14 Mio. m³ lag die Gesamtmenge des Abwassers im Vergleich zum Vorjahr etwas tiefer, dessen Verschmutzungsgrad war jedoch deutlich höher. Die verbindlichen Reinigungseffekte wurden erneut deutlich übertroffen. Die Ausnahme stellten erneut die partikulären Stoffe dar. Auf der ARA konnte die Produktion von Biogas und Strom erhöht werden. Der AVA profitierte erstmals von der Rückerstattung der kostendeckenden Einspeisevergütung für den in den BHKW produzierten Strom aus erneuerbarer Energie.

Der Zustand des AVA-Kanalnetzes wird regelmässig mittels Kanalaufnahmen erfasst. Der aktuelle Zustand ist gut, es sind nur wenige Instandsetzungsmassnahmen erforderlich. Im Berichtsjahr wurde das Regenbecken Waldau, Rorschacherberg, saniert. Nach 35 Betriebsjahren wurden im Strang Ost die Schneckenpumpen bei drei Hebewerken in St. Margrethen ausgewechselt.

Im Bereich der überregionalen Schlamm Entsorgung war das Jahr geprägt vom Umbau der Schlamm trocknungsanlage. Der unterbrochsfreie Betrieb war nur dank des unermüdlichen Einsatzes des Personals möglich. Auf dem Betriebsareal wurde eine Schlamm stapelung eingerichtet, sodass die Annahme von Flüssigschlamm zu jedem Zeitpunkt sichergestellt war.

Die Führungsverantwortlichen entschlossen sich zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001/14001. Ende Jahr konnte das Zertifikat entgegen genommen werden.

Im Rechnungsjahr 2009 konnten die Betriebskosten auf dem Niveau der Vorjahre, teilweise gar darunter gehalten werden. Bei den allgemeinen Verwaltungs- und Versicherungskosten sowie in einzelnen Betriebsteilen wurde eine beachtliche Kostenreduktion erreicht. Die Spartenrechnung für die Entwässerung, Trocknung und Entsorgung von Schläm men des AVA und von Dritten schliesst mit geringerem Sachaufwand ab. Allerdings war auch die Durchsatzmenge kleiner als vor Jahresfrist. Aus sämtlichen Nebentätigkeiten (Einsätze Kanalequipe und Kanalunterhalt für Gemeinden und Dritte, Eisensulfatverkäufe, Mietverhältnisse) entsprang eine gute Kostendeckung.

Die an die Gemeinden verrechneten Gebühren fielen höher aus, dies vor allem aufgrund der höheren Zahl an natürlichen Personen.

Da die Verschuldung um rund drei Millionen Franken reduziert und gleichzeitig attraktive Umschuldungen vorgenommen werden konnten, sind die Kapitalkosten wiederum erheblich gesunken. Die insgesamt positive Jahresrechnung 2009 erlaubte am Jahresende die Verbuchung nicht budgetierter Zusatzabschreibungen im Umfang von Fr. 800'000.-- sowie eine Sondereinlage in die Vorfinanzierung von Fr. 400'000.--.

Kennzahlen der Jahresrechnung	2008	2009
Gesamtanzahl verrechnete Einwohnerwerte EW	78'569	79'430
Davon natürliche Personen	52'459	53'296
Davon Industrie und Gewerbe	26'110	26'134
Einnahmen aus Gebühren der Verbandsgemeinden	8'515'000	8'563'000
Effektivverschuldung am Jahresende	14'208'000	12'255'000

2.3.2 Kehrichtverwertung Rheintal KVR

1. JAHRESRECHNUNG 2009

Nach Vornahme der budgetierten Abschreibungen schliesst die Jahresrechnung 2009 mit einem Vorschlag von insgesamt Fr. 137'370.36 ab. Gegenüber dem Vorschlag bedeutet dies eine Besserstellung von Fr. 105'370.36.

Diese Verbesserung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen:

Bei der Kostenstelle 10 „Verwaltung“ konnten bei den Ausgaben rund 27'000.00 eingespart werden, zudem resultierten rund Fr. 13'000.00 Mehreinnahmen, was gesamthaft einer Besserstellung von Fr. 40'000.00 entspricht.

Bei der Kostenstellung 11 „Werkplätze“ fielen einerseits die Ausgaben um rund Fr. 7'000.00 und die Einnahmen um rund Fr. 29'000.00 geringer aus als erwartet, Schlechterstellung somit ca. Fr. 22'000.00.

Bei der Kostenstellung 12 „Deponie Lienz“ musste die letzte Etappe der mineralischen Verdichtung im Betrage von Fr. 361'000.00 ausgeführt werden. Die Kosten wurden der bestehenden Vorfinanzierung belastet. Die übrigen Ausgaben fielen um ca. Fr. 67'000.00 tiefer, die Einnahmen um rund Fr. 20'000.00 höher als erwartet aus, Besserstellung somit Fr. 87'000.00.

Bei der Kostenstelle 13 „Kehricht-Verwertung“ konnten rund Fr. 180'000.00 eingespart werden. Dem stehen Mindereinnahmen von ungefähr Fr. 100'000.00 gegenüber. Der Tarifausgleichsreserve wurden Fr. 58'000.00 anstelle der geplanten Fr. 140'000.00 belastet (= aus Vorschlag 2009 wieder gutgeschrieben).

Die Details zum wiederum erfreulichen Geschäftsabschluss ersehen Sie in der nachfolgenden Zusammenstellung:

	Voranschlag Fr.	Rechnung Fr.	Abweichung Fr.
10 Verwaltung	+40'000.00	+79'701.37	+39'701.37
11 Betrieb/Unterhalt Werkplätze	+42'000.00	+19'908.55	-22'091.45
12 Deponie Lienz	-50'000.00	+37'760.44	+87'760.44
13 Sackgebühren-Abrechnung	0.00	0.00	0.00
14 Grünabfahren	0.00	0.00	0.00
15 Tierkörpersammelstellen	0.00	0.00	0.00
Total Ergebnis	+32'000.00	+137'370.36	+105'370.36

Kostenstelle Verwaltung: Diese schliesst um Fr. 39'701.37 besser ab als budgetiert. Die im Zusammenhang mit dem Bürowechsel geplanten Mobiliananschaffungen im Kto. 311.0 waren nicht notwendig, Einsparung somit Fr. 15'000.00, im Konto 318.0 (Porti,

Telefon, Gebühren) konnten Fr. 8'000.00 und im Konto 318.2 (Dienstleistungen Dritter, EDV) rund Fr. 5'000.00 eingespart werden. Trotz sinkenden Zinssätzen liegen die Erträge rund Fr. 12'000.00 höher als erwartet.

Die rund Fr. 250'000.00 Zinserträge aus dem Anlagevermögen bedeuten einen nicht unwesentlichen Anteil an den Gesamteinnahmen. Der durchschnittliche Zinssatz für das gesamte Anlagevermögen von 8 Mio. Franken liegt bei guten 3,1 %. Dieser in der heutigen Tiefzinsphase doch recht gute Zins dürfte dank der guten und langjährigen Anlagestrategie auch noch in den kommenden Jahren erhalten bleiben.

Bis zum 31. Dezember 2009 wurde die Geschäftsstelle des Zweckverbandes in den Büroräumen der Gemeindeverwaltung Rebstein geführt. Nebst seinem 50%-Pensum als Geschäftsführer ist Aldo Frei noch mit einem gleichen Pensum als Ingenieur beim Ingenieurbüro Egeter & Tinner AG, Haag, angestellt. Dieses Ingenieurbüro führt eine Zweigstelle im Rathaus Eichberg. Aus administrativen und organisatorischen Gründen, nicht zuletzt aber auch aus Kostengründen drängte es sich auf, die beiden Büros zusammenzulegen und als Bürogemeinschaft zu führen. Dies konnte auf den 1. Januar 2010 erfolgen, sodass die Geschäftsstelle des KVR neu in Eichberg angesiedelt ist. Die Adresse lautet: Zweckverband KVR Rheintal, Händlistrasse 11, 9453 Eichberg. Die bisherige Telefonnummer und die E-Mail-Adresse bleiben gleich, sodass für die Bürgerinnen und Bürger trotz dieser Bürozusammenlegung alles beim Bisherigen bleibt.

Berichte

Kostenstelle Betrieb und Unterhalt der Werkplätze: Die Verwert AG führt seit anfangs 2007 eine Annahmestelle für sämtliche wieder verwertbaren Abfälle auf dem Areal der früheren Verbrennungsanlage Rosenbergsau. Für den Zweckverband KVR betreibt die Firma wie bisher die Annahmestelle für Gewerbeabfälle. Gleichzeitig führt sie auch mit eigenem Personal die Tierkörpersammelstelle im Auftrage des Zweckverbandes.

Auch die Sammelstelle auf dem Areal der früheren Verbrennungsanlage in Altstätten wird nicht mehr durch den Zweckverband KVR geführt. Hier führt die Thür Transporte AG ebenfalls eine Annahmestelle für wieder verwertbare Abfälle.

Für beide Plätze bestehen Mietverträge. Der Erlös aus der Vermietung beläuft sich auf gesamthaft Fr. 60'000.00.

Nochmals sehr stark zurückgegangen sind die Industrieabfälle. Ein Grund dafür mag wohl in der jetzigen Wirtschaftslage liegen. Der Hauptgrund dürfte aber darin liegen, dass heute einerseits auch Industrieabfälle besser wiederverwertet werden, andererseits aber auch, dass die Abfallströme oftmals anders fließen, d.h. die Industrie beliefert die für sie günstigste Verwertungsanlage mit dem Industrieabfall.

Dem KVR verbleibt bei beiden Werkplätzen noch die Verrechnung der Direktlieferungen nach Buchs (in der Kostenstelle 13 verbucht). Aufwand und Ertrag blieben aber wegen den kleineren Mengen von angeliefertem Industrieabfall um rund Fr. 85'000.00 unter den Erwartungen.

Kostenstelle Deponie Lienz: Im Voranschlag 2009 vorgesehen war als Folge des Rückgangs bei den angelieferten Materialien ein Rückschlag von Fr. 50'000.00 bei dieser Kostenstelle. Schlussendlich resultierte aus der Deponie ein Vorschlag von rund Fr. 38'000.00, also eine Besserstellung von beinahe Fr. 88'000.00. Hauptanlieferungsmaterial war in erster Linie Schlacke aus der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs (siehe Mengenstatistik).

Wegen der Verzögerung in der Planung und Realisierung der 5. Etappe der Deponie Lienz mussten Planungskosten von Fr. 50'000.00 nicht aufgewendet werden. Beim übrigen Unterhalt betragen die Einsparungen gesamthaft ungefähr Fr. 18'000.00. Dem steht ein Mehrertrag an Deponiegebühren von Fr. 20'000.00 gegenüber.

Die grossen Mengen von Schlackenlieferungen durch die Kehrichtverbrennungsanlage Buchs (ca. 3'500 t) machten es nötig, dass die mineralische Abdichtung um

ein Jahr vorgezogen werden musste, damit auch im Winter 2009/10 Schlackeneinlieferungen möglich sind. Der Verwaltungsrat hat deshalb im Herbst 2009 beschlossen, diese Arbeiten sofort durchzuführen. Er hat den dafür notwendigen Nachtragskredit von Fr. 400'000.00 bewilligt. Gemäss Bauabrechnung belaufen sich die tatsächlichen Kosten nun auf Fr. 361'001.10. Weil für diese Arbeiten Rückstellungen vorhanden sind, belasten diese Kosten die laufende Rechnung 2009 nicht (Direktabschreibung mittels Bezug aus der Vorfinanzierung).

Gegenüber dem Vorjahr wurden mit rund 2'400 t (Vorjahr 2'175 t) etwa 10 % mehr Reaktormaterial (ohne Kehrichtschlacke) eingelagert. Die gesamte Einlagerung von Reaktormaterial und Kehrichtschlacke belief sich somit auf 5'902 t.

In unserer Region besteht bekanntlich ein Mangel an Deponien für sauberes Aushubmaterial. Deshalb plant der KVR Rheintal seit längerer Zeit die Realisierung der 5. Etappe. Wegen gegenteiligen Ansichten und Interessen der verschiedenen involvierten Stellen (Amt für Umweltschutz und Rheinunternehmen) verzögert sich jedoch die Planung und Inbetriebnahme weiterhin. Trotzdem hofft der Verwaltungsrat, dass die Meinungsverschiedenheiten beim Kanton bald gelöst werden können, sodass die Realisierung dieser 5. Etappe Tatsache wird.

Kostenstelle Kehricht-Verwertung: Der Voranschlag sah für diese Kostenstelle einen Fehlbetrag von Fr. 140'000.00 vor. Erfreulicherweise ist dieser nun um rund Fr. 80'000.00 tiefer als erwartet ausgefallen. Dabei ist die Menge an Hauskehricht mit 12'954 t gegenüber 12'920 t im Vorjahr praktisch gleich hoch ausgefallen. Hingegen musste für das Einsammeln und für die Verbrennung des Kehrichts in der Verbrennungsanlage Buchs rund Fr. 80'000.00 weniger aufgewendet werden. Der Aufwand für die Entsorgung des wieder verwertbaren Materials (Alu, Weissblech, Altmetall, Altöl, Papier und Glas) und der übrige Aufwand fielen um rund Fr. 20'000.00 günstiger aus, die Verbrennungskosten für Industrieabfälle kamen mengenbedingt um Fr. 85'000.00 günstiger zu stehen.

Der Erlös aus dem Verkauf von Kehrichtsäcken, Bündel- und Sperrgutmarken sowie Containerplomben ergab mit Fr. 3'965'000.00 rund Fr. 20'000.00 weniger als erwartet, der Erlös aus der Entsorgung des wieder verwertbaren Materials fiel mit Fr. 10'000.00 höher als erwartet aus. Die Rückerstattung der Verbrennungskosten für Industrieabfälle ging wegen den geringeren Mengen von angeliefertem Material um ungefähr Fr. 90'000.00 zurück.

Berichte

Schlussendlich mussten Fr. 58'523.03 aus der Tarifausgleichsreserve bezogen werden. Vorgesehen waren Fr. 140'000.00. Dies ergibt eine Besserstellung von total Fr. 81'476.97. Der Reservebezug soll aber gemäss Beschluss VR aus dem Vorschlag 2009 wieder einbezahlt werden.

Separatrechnung Grünabfuhr: Diese ergab einen Vorschlag von Fr. 36'762.25 (Vorjahr Fr. 30'916.70). Die Nachfrage nach Grüngut ist nach wie vor nicht nur sehr gross, sie steigt sogar weiterhin an. Die Sammelkosten steigen jeweils nicht im Verhältnis der gesammelten Mengen, weil auch bei kleinen Mengen stets alle Strassen abgefahren werden müssen.

Der KVR organisiert selber nur noch für die Gemeinden die Grüngutsammlungen. Die Grüngutannahme und Entsorgung übernimmt der Maschinenring in der Biogasanlage in Widnau.

Mit dem Vorschlag 2009 steigt die Reserve der Spezialfinanzierung „Grünabfuhr“ auf erfreuliche Fr. 333'314.35 an.

Separatrechnung Tierkörpersammelstellen: Diese schliesst im Berichtsjahr 2009 mit einem Rückschlag von Fr. 8'325.62 ab (anstelle von Fr. 7'500.00 gemäss Voranschlag). Dieser Betrag wird aus der entsprechenden Reserve bezogen. Diese Spezialfinanzierung weist neu eine Höhe von Fr. 55'044.23 auf.

Investitionsrechnung 2009: Die Investitionsrechnung 2009 sah für die Anschaffung von neuen Sammelcontainern für sämtliche Sammelstellen in den angeschlossenen Gemeinden einen Aufwand von Fr. 800'000.00 vor. Davon wurden rund Fr. 186'000.00 Teilzahlungen bereits geleistet, ausstehend sind noch restlichen Kosten von Fr. 614'000.00. Die Auslieferung der neuen Container ist teilweise bereits erfolgt oder erfolgt in den nächsten Wochen.

Ebenfalls in der Investitionsrechnung enthalten ist der bereits erwähnte Aufwand für die mineralische Abdichtung in der Deponie Lienz von Fr. 361'001.10 (Direktabschreibung mittels Bezug aus der Vorfinanzierung).

2 VERWENDUNG DES JAHRESERGEBNISSES 2009

Gute Jahresergebnisse geben dem Verwaltungsrat finanziellen Spielraum für zusätzliche Abschreibungen, für Rückstellungen oder für Reserveeinlagen. Als Vorschlag 2009 sind dafür Fr. 137'370.36 vorhanden.

Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Rückschlag der Kostenstelle 13 „Kehricht-Verwertung“ von Fr. 58'523.03 aus dem Vorschlag 2009 zu decken. Da-

mit wird die vorhandene Tarifausgleichsreserve gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt weiterhin Fr. 1'000'000.00.

Für die Deponie Lienz besteht eine Haftpflichtversicherung. Viele Risiken sind aber nicht versichert; können auch nicht versichert werden. Ein hohes Risiko trägt somit der KVR. Können allfällige Schäden nicht vom KVR gedeckt werden, dann haften die am Zweckverband beteiligten Gemeinden. Es ist daher unbedingt notwendig und liegt auch im Interesse der Gemeinden, dass der KVR über eine entsprechend gut dotierte Reserve verfügt. Wie hoch diese schlussendlich sein muss, will der Verwaltungsrat in nächster Zeit unter Beizug von Spezialisten prüfen. Der Verwaltungsrat schlägt deshalb, nebst der im Voranschlag enthaltenen und bereits verbuchten Rückstellung von Fr. 80'000.00, eine zusätzliche Rückstellung von Fr. 70'000.00 vor. Damit beträgt die gesamte Rückstellung für Haftpflichtrisiken per 31. Dezember 2009 total Fr. 2'150'000.00.

Aus dem Jahresergebnis verbleibt nach Vornahme dieser beiden zusätzlichen Buchungen ein Rest von Fr. 8'847.33. Dieser Betrag soll zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden. Somit beläuft sich dieses per 31. Dezember 2009 auf Fr. 1'505'948.69.

Obwohl die grossen Vorschläge der früheren Jahre auf Grund der Tarifsenkung von 10 % auf den 1. Juli 2008 und wohl auch auf Grund der heutigen Wirtschaftslage vorbei sind, ist die Finanzlage des KVR nach wie vor ausgezeichnet. Dazu tragen auch die hohe Liquidität und die daraus resultierenden Zinserträge bei.

3. VORANSCHLAG 2010

Der Voranschlag 2010 wurde auf Grund der unsicheren Entwicklung bei den Einnahmen aus Sackgebühren, Kehrichtmarken und Containerplomben sowie den Erträgen aus der Verwertung von wieder verwertbaren Materialien mit aller Vorsicht gerechnet. Die Entschädigung an die Gemeinden für den Unterhalt der Sammelstellen soll wie bisher Fr. 350'000.00 betragen. Gesamthaft wird mit einem Vorschlag von Fr. 136'000.00 gerechnet.

Kostenstelle Verwaltung: Diese Kostenstelle rechnet mit einem Überschuss von Fr. 59'000.00. Obwohl einerseits die Personalaufwendungen etwas steigen, sind andererseits aber beim Sachaufwand wie Miete, Anschaffung und Unterhalt von Mobilien/Maschinen, bei den Telefongebühren und bei den Kosten für die Homepage (Wegfall der Erstellungskosten) beträchtliche Einsparungen möglich. Gesamthaft sinkt der Aufwand um rund 10 %, die Zinserträge hingegen bleiben trotz weiterhin tiefem Zinsniveau praktisch auf gleicher Höhe.

Kostenstelle Betrieb und Unterhalt der Werkplätze: Mit der Pensionierung des langjährigen Angestellten Heiri Haltiner (zurzeit bei der Rhy Biogas AG in Widnau beschäftigt), entfallen ab dem 1. Semester 2010 sämtliche Personalkosten, aber auch die Rückerstattungsbeiträge an die Lohnkosten. Die Sanierung der Kanalisation beim Werkplatz Rosenbergsau konnte im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Die Mietzinsen wurden gemäss den bestehenden Verträgen auf den 1. Januar 2010 der Teuerung angepasst (Anpassung Index).

Der Nettoerlös aus dem Betrieb und der Vermietung der Werkplätze Au und Altstätten beläuft sich schlussendlich auf Fr. 27'000.00.

Kostenstelle Deponie Lienz: Auf Grund der unsicheren Entwicklung bei der Realisierung der 5. Etappe, aber auch bei der Menge an angelieferten Material soll vorläufig auf die weitere Äufnung der Vorfinanzierung für die Rekultivierung verzichtet werden. Hingegen soll die Rückstellung für Haftpflichtfälle weiter erhöht werden. Dafür sind Fr. 145'500.00 vorgesehen. Die übrigen Kosten sowie die erwarteten Deponiegebühren liegen im Rahmen des Vorjahres.

Gesamthaft resultiert ein Mehrertrag von Fr. 50'000.00.

Kostenstelle Kehricht-Verwertung: Auch hier muss angesichts der wirtschaftlichen Lage eher vorsichtig gerechnet werden. Die Sammelkosten und die Verbrennungskosten entsprechen den Zahlen des Vorjahres. Die Einsparungen bei der Verwertung der wieder verwertbaren Abfälle auf Grund der neuen Sammelcontainer wurden vorerst nur teilweise berücksichtigt, weil sie sich erst im Laufe des Jahres 2010 voll auswirken. Die Entsorgungskosten für Metalle werden ab 2010 aufgeteilt in zwei Konten, nämlich eines für Alu-/Weissblech und eines für Alteisen.

Beim Erlös wurden einerseits die leicht höheren Margen der Wiederverkäufer für den Verkauf der Kehrichtsäcke, Gebührenmarken und Containerplomben berücksichtigt und andererseits die zu erwartenden Mengen gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht. Der erwartete Fehlbetrag beträgt Fr. 208'000.00 und soll aus der Tarifausgleichsreserve gedeckt werden.

Bei den Grünabfuhren und bei den Tierkörpersammelstellen handelt es sich um Spezialfinanzierungen, die vom KVR nur im Sinne einer Dienstleistung für die Mitgliedgemeinden geführt werden. Die Gemeinden vergüten den Aufwand bei den Grünabfuhrungen mit einem kostendeckenden Tonnenpreis, bzw. der Weiterverrechnung der effektiv angefallenen Sammelkosten. Bei den Tierkörpersammelstellen entrichten die Ge-

meinden einen Beitrag von Fr. 1.30 pro Einwohner (zuzüglich Mehrwertsteuer). Damit werden die je nach Gemeinde sehr unterschiedlichen Kosten im Sinne der Solidarität ausgeglichen. Allfällige Vor- oder Rückschläge dieser Kostenstellen werden in die Reserve dieser Spezialfinanzierungen eingelegt oder bezogen. Per 1. Januar 2010 betragen die Reserven bei den Grünabfuhrungen wie bereits erwähnt Fr. 333'314.35 und bei den Tierkörpersammelstellen Fr. 55'044.23. Bei der Grünabfuhr ist auf Grund des Voranschlages 2010 eine Einlage in die Spezialfinanzierung von Fr. 16'000.00 vorgesehen, bei den beiden Tierkörpersammelstellen ist ein Bezug aus der Spezialfinanzierung von Fr. 19'500.00 notwendig.

Die Investitionsrechnung 2010 enthält die Restkosten von Fr. 614'000.00 für den Ersatz der Sammelcontainer.

4. MENGENSTATISTIK

Die Altstoffmengen aus den Recycling-Sammlungen Glas, Papier/Karton, Grünmaterial, usw., erreichten weitgehend die Vorjahreswerte. Insgesamt wurden wiederum beachtliche Mengen separat gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt. Es waren dies in Tonnen:

	2009	Vorjahr
Glas	2'042	2'031
Papier	3'696	4'000
Geschreddertes	4'053	3'635
Grünmaterial	137	134
Alu, Stahl- und	45	36
Weissblechdosen	173	133
Altöl		
Altmetalle		

Die Anlieferungen in die Deponie Lienz lagen mit 2'398 Tonnen etwa 10 % über der Vorjahresmenge. Im Detail wurden die nachfolgenden Materialien (in Tonnen) angenommen und eingebaut:

	2009	Vorjahr
Bauabfälle	1'613	1'262
Brandschutt	0	185
Eternit / Glas	39	40
Sandfangmaterial	99	142
aus der ARA	590	498
Strassenwischgut	18	21
Industrieasche	38	28
Metallschlämme/Sandstrahlsand	1	0
Asbesthaltige Abfälle		
	2'398	2'176

Berichte

Mit dem VfA in Buchs besteht ein separater Vertrag für die Einlagerung von Schlacke aus der Kehrichtverbrennung. Ob und wie viel Schlacke pro Jahr eingelagert wird, hängt dabei von verschiedenen Faktoren ab. Im Jahr 2009 waren es 3'504 t (im Vorjahr erfolgte keine Schlackeneinlagerung).

5. DEPONIE LIENZ

Die Deponie Lienz steht den Benützern jeweils von Montag bis Freitag von 07.30 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 16.00 Uhr offen. Sie wird auf Grund eines Vertrages durch Personal des Rheinunternehmens geführt.

Das Monitoring Programm 2009 (laufende Überwachung von Grund- und Sickerwasser) wurde gemäss den Voranschlägen des Hydrogeologen Dr. R. Bernasconi, Sargans, und in Absprache mit dem AfU umgesetzt. Über die Auswertung der Messungen gibt der Jahresbericht von Dr. Bernasconi Auskunft. Danach zeigen die Messresultate normale Werte, welche keine besonderen Massnahmen erfordern. Die Kontrollen sind bereits seit Jahren konstant und es liegen keine unzulässigen Verunreinigungen des Grundwassers vor.

6. ORGANISATION UND FÜHRUNG

6.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer Aldo Frei ist nun bereits seit fast zwei Jahren im Amt. Er führt den Zweckverband KVR mit grosser Freude und mit viel Einsatz. In seine bisherige Amtszeit fielen bereits einige wichtige Änderungen, z.B.:

- Generelle Senkung der Gebühren um rund 10 % auf den 1. Juli 2008.
- Erstellung einer neuen Homepage www.kvr-rheintal.com, mit vielen Hindergrundinformationen und allen wichtigen Angaben zu jeder einzelnen der angeschlossenen Gemeinden wie Kehrichtplan, Ort und Lage der Gemeindesammelstellen, Verkaufsstellen von Gebührenmarken und Kehrichtsäcken und vieles mehr.
- Neugestaltung der Abfallpläne, dadurch Verbesserung der Lesbarkeit und Aussagekraft.
- Vereinbarung über die Zusammenarbeit in den drei Verbänden KVR, Region Süd und A-Region.
- Vollständiger Ersatz der bisherigen Sammelbehälter und Umstellung auf neue Systeme (Leerung vor Ort möglich).

- Realisierung der restlichen mineralischen Abdichtung bei der 2. Etappe der Deponie Lienz (Schlackendepot für die Kehrichtverwertung Buchs).
- Vertrag mit der Schweizerischen Post über den Verkauf von Kehrichtsäcken, Bündel-, Sperrgutmarken und Containerplomben in sämtlichen Poststellen im Verbandsgebiet.
- Arbeitsausschreibung und Auftragsvergabe für das Einsammeln der Glas- und der Alu-/Weissblechabfälle.
- Organisation und Neueinrichtung der Büroräumlichkeiten in der Bürogemeinschaft KVR Rheintal / Ingenieurbüro Egeter & Tinner AG im Rathaus Eichberg.

6.2 Behörden

Verwaltungsrat

- Präsident: René Zünd,
Gemeindepräsident, Marbach
- Vizepräsident: Dr. Walter Grob,
Gemeindepräsident, Au
- Mitglieder: je 1 Vertreter der
angeschlossenen Gemeinden

Geschäftsprüfungskommission

- Mitglieder: Markus Dierauer, Berneck
Thomas Schocher, Rütli
Jürg Tobler, Oberegg

Kassakontrolle

- Mitglieder: Dr. Walter Grob,
Gemeindepräsident, Au
Jakob Schegg,
Gemeindepräsident, Berneck

6.3 Administration

Die Buchhaltungsstelle wird nach wie vor durch Gemeindegassier Patrick Gehrig, Marbach, zur vollsten Zufriedenheit geführt.

Die Auslieferung von Kehrichtsäcken und Bündelmarken an rund 120 Verkaufsstellen und 16 Gemeinden wird weiterhin von Hilde Graf, Rebstein, übernommen.

Marbach / Eichberg, 4. Februar 2010

ZWECKVERBAND KVR RHEINTAL

Der Präsident: Der Geschäftsführer:
René Zünd Aldo Frei

2.3.3 Beratungsstelle für Suchtfragen

Der seit 1999 bestehende Zweckverband der regionalen Beratungsstelle für Suchtfragen in Rorschach ist zuständig für die Beratung/Betreuung von suchtmittelabhängigen Personen und deren Umfeld. Die Beratungsstelle versteht sich auch als Ansprechpartner für Behörden, Hausärzte, Firmen, Schulen innerhalb der zehn angeschlossenen Gemeinden.

Die Beratungsstelle war auch dieses Jahr gut ausgelastet, dies nicht zuletzt durch die Zunahme der Auflagen durch das Strassenverkehrsamt, die bei einem Führerausweisentzug eine suchtherapeutische Betreuung von bis zu vier Jahren beinhalten kann.

Von den insgesamt 274 in diesem Jahr betreuten Fällen sind 23 aus St. Margrethen zu verzeichnen. Dies ist eine leichte Abnahme von vier Fällen gegenüber dem Jahre 2008.

Bei den Spritzenautomaten ist gegenüber dem Vorjahr auch in St. Margrethen eine Zunahme zu verzeichnen von 360 Spritzen gegenüber 246 im Jahre 2008.

Der Jahresbericht 2009 kann ab Ende März 2010 bei der Regionalen Beratungsstelle für Suchtfragen in Rorschach bestellt werden.

2.3.4 Verein St. Galler Rheintal

Der Verein St. Galler Rheintal setzt sich für die Erarbeitung innovativer Lösungen mit hohem Kundennutzen in hoher, gleichbleibender Qualität ein, welche effizient, kostengünstig, rasch und flexibel zum vereinbarten Termin erbracht werden.

Projekte 2009

Standortförderung:

Organisation des Rheintaler Gemeinschaftsstandes an der Immobilienmesse in St. Gallen.

Ausarbeitung von Infoblättern (Bildung / Freizeit / Gemeinden / Kultur / Verein St. Galler Rheintal / Wirtschaft) zur neuen Broschüre.

Nach dem Motto „Wir machen unsere Region für potentielle Fach- und Führungskräfte erlebbar“, konnten dieses Jahr Gruppen von Studierenden von der Hochschule Luzern und TU Wien begrüsst werden.

Da Ende 2009 die bestehenden Sponsorenverträge auslaufen, wurden - sehr erfolgreich - neue Gespräche geführt mit dem Ergebnis, dass alle bisherigen Sponsoren weiterhin sowie einige neue Firmen mehr gewonnen werden konnten.

Der Vorstand hat auf Empfehlung der Fachgruppe Standortförderung die strategischen Stossrichtungen festgelegt: „High-Tech“, „Wein“ und „Energie“.

Siedlung und Landschaft:

Die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms erfolgt in verschiedenen Gremien. Im Vordergrund standen dabei Massnahmen zu folgenden Themenbereichen:

- Regional/grenzüberschreitend agieren
- ÖV-Vernetzung
- Infrastruktur Strasse
- Standorte regionaler Bedeutung/Siedlung und Freiraum

Die Ergebnisse aus dieser Veranstaltung werden in die Weiterbearbeitung des Agglomerationsprogramms einfließen. Im Spätherbst fand eine Koordinationssitzung mit Georg Tobler, Sektionschef Agglomerationspolitik des Bundesamts für Raumentwicklung, Vertretern des Landes Vorarlbergs, Vertretern des Kantons St. Gallen und Vertretern des Vereins St. Galler Rheintal statt. Dabei wurde aufgezeigt, dass man grundsätzlich auf dem richtigen Weg ist und die grenzüberschreitenden Beziehungen für die gesamte Agglomeration sehr wichtig sind.

Bildung und Wirtschaft:

Die Projekte „Tandem“ und „Fit für die Lehre“ laufen erfolgreich und werden weiterhin unterstützt. Die Arbeitsgruppe „Schule und Wirtschaft“ führte im September eine Veranstaltung für Auszubildende durch. Eingeladen wurden AGV-Mitglieder, Gewerbevereine und Oberstufenschulen sowie die Mitglieder der Fachgruppe Bildung und Wirtschaft.

Verkehr:

Grenzüberschreitende Buslinie Heerbrugg – Lustenau – Dornbirn wurde gestartet;

Konsensorientiertes Planungsverfahren: Die Analyse-Ergebnisse im Konsensorientierten Planungsverfahren wurden vorgestellt. In einer zweiten Runde werden diese Alternativen weiter entwickelt und Kombinationen aus verkehrsübergreifenden Alternativen und Straßernalternativen gebildet;

Korridorvignette im Vorarlberg: Die vor einem Jahr eingeführte Korridorvignette auf der Autobahn A14 in Vorarlberg hat an den Schweizer Grenzübergängen nicht zu spürbarem Mehrverkehr geführt. Dies zeigten Zählungen des St. Galler Tiefbauamts;

Neue Eisenbahnbrücke St. Margrethen-Lustenau: Diese Bahnbrücke hat sich beim letzten Hochwasser als besonders kritischer Punkt herausgestellt. Im Sommer konnten sich Staaten und die Bahnen auf eine optimale Lösungsvariante einigen.

Rheintaler Energie-Initiative:

Das Bundesamt für Energie (BFE) zeichnete am 8. Januar 2009 die Gewinner des Watt d'Or 2009 aus. Die Rheintaler Energie-Initiative des Vereins St. Galler Rheintal gewann unter der Kategorie „Gesellschaft“ und erhielt den Preis aus den Händen der Nationalratspräsidentin Chiara Simoneschi-Cortesi.

Rheintaler Kulturstiftung:

Der Stiftungsrat der 2008 gegründeten Rheintaler Kulturstiftung formulierte ein Kulturleitbild und legte strategische Aktivitätsschwerpunkte fest. Zur Umsetzung des strategischen Schwerpunkts „Intensivierung der Kultur-Kommunikation“ wurde im August 2009 ein Kommunikationskonzept erarbeitet.

2.3.5 Regio Rorschach-Bodensee

Die Vereinigung der Gemeinden der Region St. Gallen und die Regio Rorschach-Bodensee schlossen sich zur neuen Regio St. Gallen-Bodensee zusammen.

2.3.6 Gemeinschaftswasserversorgung

Im Jahr 2009 wurden aus den beiden im Rheinvorland gelegenen Grundwasserbrunnen 1'109'001 m³ Trinkwasser gefördert. Bei den periodisch durchgeführten Tests der Notwasserversorgung konnte der gegenseitige Trinkwasser - Austausch bis auf 2 m³ ausgeglichen werden. Der Netto - Wasserbezug nahm gegenüber dem Vorjahr um 12'407 m³ ab, entsprechend 0,1 %. Die Gemeinden bezogen folgende Mengen (inklusive Netzverlust):

	Menge m ³	Anteil %
Rheineck	248'952	22.5%
St. Margrethen	598'480	53.9%
Gaissau	109'652	9.9%
Walzenhausen	151'917	13.7%
	1'109'001	100.0%

Während des Jahres erfolgten vier Beprobungen des Trinkwassers durch das Kantonale Labor. Davon zweimal chemisch und bakteriologisch und zweimal nur bakteriologisch. Die an der Grundwasserfassung entnommenen Proben waren stets einwandfrei. An der Transitleitung Ø 300 trat am 8. Januar 2009 ein Rohrbruch an der Parkstrasse St. Margrethen auf. Der Leitungsbruch dürfte auf die zu dieser Zeit herrschende kalte Witterung zurück zu führen sein.

Jahresrechnung und Budget

Die Kosten für den Betrieb und Unterhalt der GWV blieben rund Fr. 8'900.-- unter dem budgetierten Aufwand. Das Resultat ist auf die Mehreinnahmen bei der Vermietung von Glasfasern an Dritte und den störungsfreien Betrieb der Anlagen zurückzuführen. Das Budget der laufenden Rechnung 2010 bewegt sich im gleichen Umfang wie das des Vorjahres.

Investitionen

Für 2010 sind folgende Investitionen geplant: Beitrag an das Reservoir Käsgaden, Streckenschiebereinbau in die Transitleitung beim Rest. Schäfli, Verlegung Transitleitung bei der Einmündung Grasbäustrasse in die Industriestrasse infolge Kanalisationsprojekt, Ersatz von Server und Protokollierung Prozessleitsystem.

2.3.7 Regionale Zivilschutzorganisation

Fast wöchentlich erhalten wir über die Medien Meldungen über Naturkatastrophen. Diese Katastrophen erreichen in vielen Fällen Rekordgrössen. Immense Niederschlagsmengen verursachen riesige Überschwemmungen, oder ganze Hangregionen rutschen ab, verheerende Stürme walzen alles nieder. Auffallend ist, dass immer mehr Regionen in der Schweiz von solch extremen Verhältnissen betroffen sind. Diese Ereignisse treffen uns unvorbereitet und richten grosse Schäden an. (Bsp, Region Eichberg) Was bleibt, sind Aufräum- und Instandstellungsarbeiten, eventuell auch Bereitstellung von Notunterkünften. Die ZSO Am Alten Rhein trainiert solche Situationen regelmässig. Trotzdem sieht die Wirklichkeit immer anders aus und stellt an die „Angehörigen des Zivilschutzes“ (AdZS) zusätzliche Herausforderungen, die nicht geübt werden können.

Einsätze, Rapporte und Übungen

Rapport Leitung ZSO:

Rapport Stab: 26.06., 18.9. und 23.11. Planungsarbeiten und Infos

Kantonale Rapporte:

- 21. Apr.: Rapport Zivilschutzkommandanten
- 29. Okt.: Rapport Zivilschutzkommandanten
- 23. Apr.: Rapport Zivilschutzstellenleiter und Rechnungsführer
- 19. Aug.: Rapport Anlagewart
- 19. Mai.: Rapport Materialwarte
- 03. Dez.: Reg. Rapport Kommandanten



Berichte

Reg. Rapport Anlagewarte und Betreuer

26. Feb.: Rapport Betreuer. Planung Einsatz Alters- und Pflegeheim Fahr, St. Margrethen

26. Nov.: Jahresrapport Anlagewarte.

Aufgabe: Jahresplanung von: spez. Arbeiten in und um Anlagen, Einteilung der Wartungsgruppen, sowie bestimmen der Kontrollgänge

Kontrollen:

04. Feb.: Sirentest ganze Schweiz. Test mit der neuen Sirenensteuerung

Einsatz

- 1. - 3. Apr.: Bauliche Vorarbeiten durch Pioniere für die militärische Übung Soccorso
- 3. - 5. Juli.: Auf- und Abbau Zelt und Infrastrukturen fürs Fischmeilefest, Rheineck
- 4. Juli: Verkehrsregelung und Parkplatzeinweisung für den Swiss-Gigathlon
- 14. - 18. Sept.: Wegen Abwesenheit der Belegschaft des Alters- und Pflegeheimes Fahr hatte die ZSO Am Alten Rhein die Möglichkeit das Heim selbständig zu führen. (Grossartige Erfahrung für die 30 Betreuer, die im Einsatz waren)

VK und WK

Für den WK in der Woche 38 und 39 waren ca. 100 Schutzdienstpflichtige aufgeboden.

Führungsunterstützung:

KP Rheineck internettauglich eingerichtet Detailausbildung und jährliche Überarbeitung der Führungsunterlagen.

Unterstützung (Pionier)

St. Margrethen: Instandstellungsarbeiten Weg hinter Schulhaus Nebengraben. Waldweg Wasserreservoir
Thal: Im unteren und oberen Teil Sandsteintritte ersetzt und ergänzt. Region Ufem Hus Wanderweg instand gestellt.

Periodische Schutzraumkontrolle (PSK)

Schutzraumkontrolle in Buechen-Staad durchgeführt

Logistik:

Verpflegung der Mannschaft. Materialtransporte für alle Dienste 24. Okt. Kochen für die Feuerwehr (Hauptübung).

Entlassungen:

Thal:	16 AdZ
Rheineck:	9 AdZ
St. Margrethen:	11 AdZ

Neueintritte nach Ausbildung:

Thal:	5 AdZ
Rheineck:	5 AdZ
St. Margrethen:	3 AdZ

2.3.8 Rheintaler Energie-Initiative

Die 12 Gemeinden des St. Galler Rheintals (Altstätten, Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Eichberg, Marbach, Oberriet, Rebstein, Rüthi, St. Margrethen und Widnau) gründeten am 15. Juni 2007 die Rheintaler Energie-Initiative, kurz RhEI, um eine nachhaltige Erzeugung und effiziente Nutzung von Energie im St. Galler Rheintal zu fördern.

Seit dem 1. April 2008 fördert die Gemeinde St. Margrethen, als Mitglied der RhEI aktiv verschiedene Massnahmen zur rationellen Energienutzung in Gebäuden.

2009 wurden wiederum verschiedene Massnahmen und Objekte gefördert. Acht verschiedene Bauherrschaften haben insgesamt 12 beitragsberechtigzte Fördermassnahmen angemeldet. Gegenüber dem Vorjahr verfünffachte sich der Betrag der gesprochenen Fördergelder von Fr. 9'400.-- auf Fr. 47'521.--.

Stiftung Klimarappen / das Gebäudeprogramm

Ende 2009 ist das nationale Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen ausgelaufen. Ab Januar 2010 setzen die Kantone ein schweizweit einheitliches Gebäudesanierungsprogramm unter dem Namen "Das Gebäudeprogramm" um. Es ist auf zehn Jahre ausgelegt und unterstützt finanziell die verbesserte Wärmedämmung von Gebäuden. Eine Investition in Energieeffizienz lohnt sich, ob bei Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus oder Gewerbebau. Sie profitieren von Fördergeld und langfristig tiefen Energiekosten und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Das Gebäudeprogramm dauert zehn Jahre und unterstützt in der Schweiz die energetische Sanierung von Gebäuden und den Einsatz erneuerbarer Energien. Aus der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe stehen fürs Gebäudeprogramm pro Jahr 200 Millionen Franken zur Verfügung. Zusammen mit den kantonalen Förderprogrammen sind es insgesamt 280 bis 300 Millionen Franken pro Jahr, die eingesetzt werden können. Auf www.dasgebaeudeprogramm.ch stehen ab dem 4. Janu-

Berichte

ar die Gesuchsunterlagen bereit. Die Förderbeiträge werden ab März 2010 bewilligt.

Vorgehensberatung für energetische Gebäudemodernisierungen

Der Kanton St.Gallen unterstützt Bauwillige beim Entscheid, wie sie ihre Baute energetisch modernisieren können. Vor Ort wird ihr Objekt untersucht und die Ergebnisse in einem ausführlichen Bericht festgehalten und persönlich erläutert. Die allfällige weitere Planung und Ausführung energetischer Massnahmen erfolgen durch private Unternehmungen. Dieses Angebot richtet sich an private Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnbauten. Für nur Fr. 400.-- erhalten diese eine Sanierungsberatung (im Wert von Fr. 1'200.--) für ihr Eigenheim.

Diese Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

- das Haus ist hauptsächlich zu Wohnzwecken genutzt
- vor 1990 erstellt
- Energiebezugsfläche von maximal 1000 m²

GEAK, Gebäudeenergieausweis der Kantone

Der Gebäudeenergieausweis der Kantone zeigt, wie viel Energie ein Wohngebäude bei standardisierter Benutzung für Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und andere elektrische Verbraucher benötigt. Er schafft einen Vergleich zu anderen Gebäuden und gibt Hinweise für Verbesserungsmassnahmen. Dieser Energiebedarf wird in Klassen von A bis G in einer Energieetikette angezeigt. Damit ist eine Beurteilung der energetischen Qualität möglich, die im Hinblick auf zu erwartende Energiekosten und Komfort mehr Transparenz für Kauf- und Mietentscheide schafft. Zusätzlich zeigt der GEAK auch das energetische Verbesserungspotential von Gebäudetechnik und Gebäudehülle, ähnlich einem energetischen Grobkonzept auf, und bildet die Grundlage für die Planung von baulichen und gebäudetechnischen Verbesserungsmassnahmen. Der GEAK beschränkt sich vorderhand auf Wohnbauten (MFH, EFH), einfache Verwaltungsbauten und Schulbauten.

Sämtliche Richtlinien über die Gewährung von Energie-Förderbeiträgen sowie der Antrag für einen Energieförderbeitrag kann bei der Bauverwaltung bezogen werden. Die Mitarbeiter der Bauverwaltung stehen gerne für weitere Informationen und Beratungen zur Verfügung.

2.3.9 Zivilstandsamt Rorschach

Die Gemeinde St. Margrethen ist seit 1. November 2007 dem regionalen Zivilstandsamt Rorschach angeschlossen.

Neben St. Margrethen gehören die Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, Steinach, Thal, Tübach und Untereggen dem regionalen Zivilstandsamt an.

Die Kosten werden nach Massgabe der Einwohnerzahlen auf die beteiligten Gemeinden verteilt. Der Anteil von St. Margrethen betrug 2009 Fr. 10'503.--.

Inhaltsverzeichnis

1 Jahresrechnung 2009

2 Berichte

2.1 Gemeinderat

- 2.1.1 Allgemeines
- 2.1.2 Personal
- 2.1.3 Gemeindeabstimmungen
- 2.1.4 Bürgerversammlung
- 2.1.5 Referendumsvorlage

2.2 Verwaltungsabteilungen / Kommissionen

- 2.2.1 AHV-Zweigstelle
- 2.2.2 Alters- und Pflegeheim Fahr
- 2.2.3 Arbeitsamt
- 2.2.4 Bauwesen
- 2.2.5 Betreibungsamt
- 2.2.6 Einwohneramt
- 2.2.7 Elektrizitätswerk
- 2.2.8 Feuerwehr
- 2.2.9 Friedhof
- 2.2.10 Fürsorgewesen
- 2.2.11 Grundbuchamt
- 2.2.12 Hundekontrolle
- 2.2.13 Integration und Ausländerfragen
- 2.2.14 Jugendfragen
- 2.2.15 Kommunikation
- 2.2.16 Landwirtschaft
- 2.2.17 Mofakontrolle
- 2.2.18 Pilzkontrolle
- 2.2.19 Schulsozialarbeit
- 2.2.20 Sektionschef
- 2.2.21 Standortförderung
- 2.2.22 Steueramt
- 2.2.23 Strandbad
- 2.2.24 Vermittler
- 2.2.25 Vormundschaftsbehörde
- 2.2.26 Wasserversorgung
- 2.2.27 Zivilstandswesen

2.3 Interkommunale Zusammenarbeit

- 2.3.1 Abwasserverband Altenrhein AVA
- 2.3.2 Kehrrechtverwertung Rheintal KVR
- 2.3.3 Beratungsstelle für Suchtfragen
- 2.3.4 Verein St. Galler Rheintal
- 2.3.5 Regio Rorschach-Bodensee
- 2.3.6 Gemeinschaftswasserversorgung
- 2.3.7 Regionale Zivilschutzorganisation
- 2.3.8 Rheintaler Energie-Initiative
- 2.3.9 Zivilstandsamt Rorschach

3 Detaillierte Rechnung

Die detaillierten Rechnungen über

- Allgemeiner Haushalt
- Elektrizitätswerk
- Wasserwerk

können über die Gemeindeverwaltung, Büro 12 oder via E-Mail: gemeinde@stmargrethen.ch bezogen werden.

4 Kennzahlen zur Finanzlage

- 4.1 Allgemeines
- 4.2 Selbstfinanzierungsgrad
- 4.3 Verschuldung in Steuerprozenten
- 4.4 Selbstfinanzierungsanteil
- 4.5 Zinsbelastungsanteil
- 4.6 Kapitaldienstanteil

4 Kennzahlen zur Finanzlage

4.1 Allgemeines

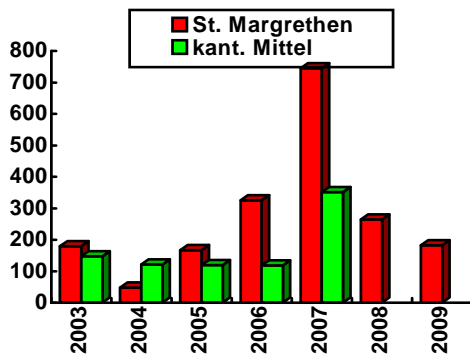
Da die absoluten Beträge eines Kontos und einzelner Konten, ja selbst die Rechnungsabschlüsse in sich wenig aussagen, werden auch in der Gemeinde Kennzahlen gebildet. In ihnen werden zwei oder mehrere Grössen zur Erzielung einer vertieften Aussage miteinander verknüpft. Die Kennzahlen der Finanzlage bilden die finanzlageorientierten Gesamthaushaltswerte.

4.2 Selbstfinanzierungsgrad

Mit Hilfe dieser Zahl kann erkannt werden, ob die Finanzierung der Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln möglich ist. Kennzahl 100 bedeutet eine stabile Verschuldung oder ein unverändertes Nettovermögen. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad mit einem Zahlenwert von weniger als 100 erkennt man eine Zunahme der Verschuldung. Eine Kennzahl von mehr als 100 bedeutet eine Abnahme der Verschuldung.

Selbstfinanzierungsgrad in % der Nettoinvestitionen:

Jahr	St. Margrethen	kant. Mittel
2003	179.55	146.70
2004	47.26	121.50
2005	167.14	119.20
2006	325.87	117.88
2007	745.48	351.5
2008	263.94	
2009	182.21	

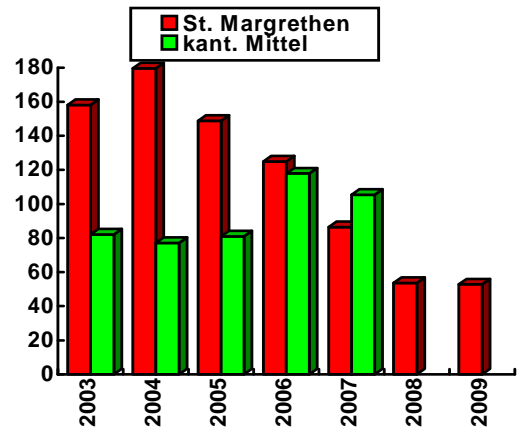


4.3 Verschuldung in Steuerprozenten

Diese Kennzahl zeigt, wie viele Steuerprocente notwendig wären, um die rechnerische Verschuldung (Verwaltungsvermögen abzüglich Vorfinanzierungen und Eigenkapital) abzutragen.

Verschuldung in Prozenten der einfachen Staatssteuer:

Jahr	Prozente St. Margrethen	Prozente kant. Mittel
2003	158.11	82.20
2004	179.64	77.10
2005	148.77	81.00
2006	124.93	117.87
2007	86.43	105.4
2008	53.68	
2009	52.79	



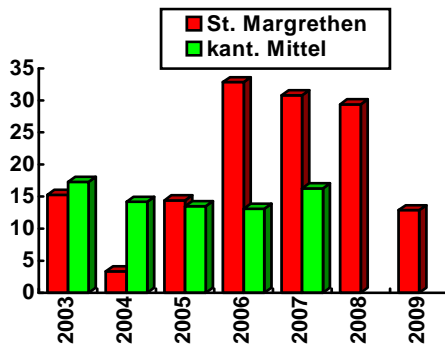
4.4 Selbstfinanzierungsanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für die Abschreibungen von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf einen zunehmenden Abschreibungsbedarf und/oder bessere Rechnungsergebnisse als in den Vorjahren hin. Eine sinkende Kennzahlenreihe ist im umgekehrten Sinn zu interpretieren.

Jahresrechnung Gemeindehaushalt

Selbstfinanzierungsanteil in Prozenten des Finanzertrages:

Jahr	Prozente	
	St. Margrethen	kant. Mittel
2003	15.28	17.30
2004	3.34	14.20
2005	14.42	13.50
2006	32.84	13.09
2007	30.80	16.30
2008	29.39	
2009	12.88	

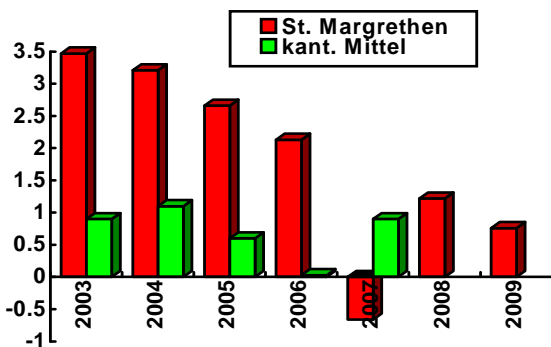


4.5 Zinsbelastungsanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsdienst verwendet wird. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf die Einengung der finanziellen Flexibilität der Gemeinde hin. Eine sinkende Kennzahlenreihe ist im umgekehrten Sinn zu interpretieren.

Zinsdienst in Prozenten des Finanzertrages:

Jahr	Prozente	
	St. Margrethen	kant. Mittel
2003	3.47	0.90
2004	3.21	1.10
2005	2.66	0.60
2006	2.13	0.03
2007	-0.66	0.90
2008	1.22	
2009	0.76	



4.6 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst verwendet wird. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf die Einengung der finanziellen Flexibilität der Gemeinde hin. Eine sinkende Kennzahlenreihe ist im umgekehrten Sinn zu interpretieren. Weist der Kapitaldienstanteil einen tieferen Wert als die Summe aus den Kennzahlen "Selbstfinanzierungsanteil" und "Zinsbelastungsanteil" auf, so ist ein finanzieller Spielraum für die Deckung künftiger Investitionen erkennbar. Im umgekehrten Fall fehlen Mittel für die Bereitstellung des Kapitaldienstes.

Kapitaldienst in Prozenten des Finanzertrages:

Jahr	Prozente	
	St. Margrethen	kant. Mittel
2003	8.02	11.50
2004	12.88	11.00
2005	9.80	11.00
2006	9.71	9.27
2007	6.20	8.20
2008	6.88	
2009	7.60	

